

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

294 (17.12.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-699349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-699349)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2jährlicher Abonnementpreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprechanschluß Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und lohnen sich das Bezogen Oldenburg pro Seite 15 Pf., sonstige 20 Pf. Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Mottensstraße 1, und W. H. Cordes, Haarenstr. 5. Braunschweig: G. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 294.

Oldenburg, Sonnabend, den 17. Dezember 1904.

XXXVIII. Jahrgang

Hierzu acht Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser wohnte gestern einem Regimentsjubiläum in Bromberg bei.

Die Berliner Sozialdemokraten haben das Hirsch-Duncker'sche Verbandshaus boykottiert.

Eine Nachricht von der Auflösung der Militär-Reichsschule in Hannover wird von der "Kreuzzeitung" demontiert.

Zwei Halberwerke flogen bei Malsriedorf (Schlesien) in die Luft. Acht Arbeiter wurden getötet.

Die Leiche des ehemaligen Burenpräsidenten Krüger wurde in Pretoria beigesetzt. Zugleich wurde das politische Testament Krügers bekannt.

Der französisch-schweizerische Schiedsgerichtsvertrag ist unterzeichnet.

Chamberlain beginnt einen neuen Agitationszug für sein Fallsystem.

Graf Tisza plant die Auflösung des ungarischen Abgeordnetenhauses.

Reichshaushalt und Reichsdefizit.

Oldenburg, 17. Dez.

Seitdem im Jahre 1899 im Reichshaushalt an die Stelle der Ueberhülle Mindereinnahmen getreten sind, ist die Defizitwirtschaft im Reich eine chronische geworden und der Kassen der Reichsfinanz mit jedem Jahre tiefer in den Sumpf geraten. Alljährlich sind seitdem in verächtlicher Form bei der Vorlegung des Reichsetats die Forderungen nach einer Reichsfinanzreform an Haupt und Gliedern laut geworden, alljährlich aber hat man sich bei der Regierung und im Reichstage mit kleinen Flickmitteln besonnen und ist dadurch immer weiter auf der schiefen Ebene hinabgeglitten. Der Voranschlag für 1905 ist das ärgste Resultat dieser Mißwirtschaft, er weist im ordentlichen Etat ein Defizit von 121 Mill. Mk. auf, d. h. von laufenden alljährlichen regelmäßigen wiederkehrenden Ausgaben müssen in diesem Jahre 121 Mill. auf außerordentlichen Wege gedeckt werden. Durch eine etwas gewaltsame Manipulation hat man diese Summe herabgebrückt, indem 46 Mill. Mk. für Neubewaffnung auf den außerordentlichen Etat übernommen wurden, obwohl diese, wie der Staatssekretär im Reichshausat bei der Begründung seines Etats ausdrücklich ausführt, in den ordentlichen Etat gehören. Offenes Defizit bleiben danach 75 Mill. Mk., von denen 24 Mill. durch die Bundesstaaten als ungedeckte Militärbeiträge übernommen worden sind, während der Rest von 51 Mill. wiederum durch die verfassungswidrige Aufzuanleihe aufgebracht werden soll.

Dieses unerquickliche Bild wird noch unerfreulicher, wenn man den außerordentlichen Etat, d. h. den Anleihebedarf mit in die Betrachtung hinein zieht. An Anleihen für 1905 sind zunächst vorgeesehen 293 Mill. Mk. Hierzu kommt die Deduktion des neuen Nachtragsetats für Südwestafrika für 1904 in Höhe von 74 Mill. Mk., sowie ein für 1904 angewiesener noch nicht bezogener Anleihebetrag von 166 Mill. Mk., so daß also für ein einziges Jahr eine Vermehrung der Staatsschuld von 593 Mill. in Aussicht genommen ist.

Das sind Ergebnisse, die in höchstem Maße bedenklich sind und die gebieterische Abhilfe fordern. Sie entthüllen schmerzlos die nackte Tatsache, daß die Reichsfinanzwirtschaft unausbleiblich auf ihren Zusammenbruch losbeuert, wenn nicht eine energische und von Grund aus durchgreifende Reform vorgenommen wird. Gegenwärtig reichen selbst die äußerster Beschränkung bereits die laufenden Einnahmen nicht mehr entfernt zur Deckung der laufenden Ausgaben zu, so daß ein immer wachsender Teil im Wege der Anleihe aufgebracht werden muß. Die notwendige Folge ist, daß die Reichsschuld laminarartig wächst und einen immer wachsenden Teil der ordentlichen Einnahmen für ihre Verzinsung, d. h. also für völlig unproduktive Zwecke in Anspruch nimmt.

Das Ende, das dieser Prozeß notwendig nehmen muß, springt ins Auge, und die Beobachtung der äußerst unglücklichen Erfahrungen, die andere Länder in ähnlicher Lage gemacht haben, sollten der Regierung die der Volksvertretung nun endlich ein „Galt“ entgegenrufen. Der Parallelismus mit der Entwicklung der französischen Finanzverhältnisse im letzten Menschenalter, die in einem neuerdings im Zusammenhang mit der Reichsfinanzanlage und Reichsfinanzreform viel genannten Buche von Dr. Eybow über die „Theorie und Praxis der französischen Staatschuld seit dem Jahre 1870“ (Gustav Fischer, Jena 1903) eingehend geschildert sind, ist von einer bemerkenswerten Auffälligkeit. Eine ungesunde Finanzwirtschaft, die jahrelang die unzureichenden ordentlichen Einnahmen durch Anleiheaufnahmen ergänzte, statt ihr Augenmerk auf die Erschließung neuer Steuerquellen zu richten, führte dazu, daß die

französische Staatschuld in wenig mehr als zwei Jahrzehnten zu der höchsten aller europäischen Staaten anjammelte und die enorme Höhe von 82 Milliarden Frs. erreichte. Deutschland ist auf dem besten Wege, sich als gleichriger Schüler dieser Mißwirtschaft zu erweisen, wie die Entwicklung seiner Staatschuld in den letzten Jahren beweist. Bei seiner Begründung erhielt das Reich durch die französische Kriegskontribution eine gesunde finanzielle Grundlage. Dadurch, daß in den ersten Jahren des Reichs zu sehr aus dem Vollen gewirtschaftet wurde, waren die vorhandenen Fonds ziemlich schnell verbraucht, so daß im Jahre 1875 die erste Anleihe beschlossen wurde, die am 1. April 1877 zur Begebung gelangte. Immerhin hielt sich das Schuldenmachen in der ersten Zeit in mäßigen Grenzen. 1885 war man noch bei der ersten Milliarde. Dann allerdings begann ein schnelleres Tempo. 1890 wird die erste Milliarde überschritten, 1895 sind bereits 2,2 Milliarden vorhanden. Nach einer durch den wirtschaftlichen Aufschwung veranlaßten Pause von 1895-1899, während deren die Staatschuld nur wenig wächst, tritt plötzlich ein jähes Emporschnellen ein. Die dritte Milliarde ist bereits überschritten, nach dem Etat für 1905 beläuft sich die Reichs Schuld auf 3023,5 Millionen Mark. Rechnet man hierzu die vorerwähnten, in Aussicht genommenen Anleihemittel von 533 Millionen Mark, so würde die Gesamtsumme des deutschen Reiches die Höhe von 3556,5 Millionen Mark erreichen, sich also der vierten Milliarde zu nähern beginnen. Daß hier „Galt gelassen“ werden muß, bedarf keiner Begründung. Es heißt aber das Pferd am Schwanz aufzäumen, wenn in erster Linie immer Schuldentilgung als Heilmittel empfohlen wird, wie dies auch bei den letzten Etatsberatungen wieder geschehen ist. Woher sollen denn Mittel zur Schuldentilgung genommen werden, wenn sie nicht einmal zureichen, um die notwendigsten laufenden Ausgaben zu decken. Jede zur Schuldentilgung verwendete Summe würde anderen Stellen im Reichshaushalt, wo sie unbedingt gebraucht wird, entzogen werden und hier dann wiederum auf dem Wege der Anleihe aufgebracht werden müssen. Auch in Frankreich wurde in der Zeit der Defizitwirtschaft, wie Dr. Eybow nachweist, alljährlich ein erheblicher Betrag zur Schuldentilgung in den Etat eingestellt, trotzdem aber wuchs die Staatschuld unaufhaltsam fort, weil man an anderer Stelle ein größeres Loch wieder aufreißeln mußte für das kleinere, das man schließen geglaubt hatte. Schulden zurückzahlen kann man nur, wenn die Einnahmen die Ausgaben übersteigen, diese einfache Wahrheit, die für jeden Privatmann selbstverständlich ist, gilt nicht minder für den Staat. Die Hauptsache bleibt die unverzügliche Eröffnung neuer Steuerquellen.

Auf welchen Gebieten diese neuen Steuern liegen müssen, das sind Gründen der Gerechtigkeit hier die Erbschaftsteuer in erster Linie in Frage kommen muß, ist bereits genügend oft hervorgehoben worden. Daß sie als indirekte Steuer den Einzelstaaten vorbehalten bleiben müsse, kann angesichts der bestehenden Not niemals als ausschlaggebender Grund angesehen werden. Außerdem aber kann sie so ergebnislos gestaltet werden, daß ihre Erträgnisse geringen, um die Wände in den Einnahmen des Reichshaushalts zu schließen.

Zu den Einigkeitsbestrebungen im deutschen Eisenbahnenwesen

wird der „Allg. Ztg.“ aus Stuttgart geschrieben: So vorsichtig zurückhalten sich auch der Minister Fernv. Edden leghin in der Abgeordnetenkammer über die Betriebsmittelgemeinschafter der deutschen Eisenbahnen ausgesprochen hat, so läßt sich doch mit Bestimmtheit annehmen, daß an dem Zustandekommen der Betriebsmittelgemeinschafter schon in nächster Zeit nicht gezweifelt zu werden braucht. Ueber die wichtigsten Fragen ihrer praktischen Durchführbarkeit ist bereits auf der Ministerkonferenz zu Seidelberg am 29. September eingehend verhandelt und eine erfreuliche Übereinstimmung erzielt worden; die endgültige Beschlußfassung und Entscheidung über einige Streitpunkte mehr technischer Natur muß der Anfang Januar in Berlin zusammen tretenden Konferenz von Regierungsvertretern, die bereits namhaft gemacht sind, vorbehalten bleiben. Nach Mitteilungen des Ministers und sonstigen an die Öffentlichkeit gelangten Mitteilungen beabsichtigt man, die Unterhaltung, Erneuerung und Verärgerung des Betriebsmittelparcs, soweit sie im Fahrdienst verbraucht werden, gemeinsam zu gestalten, und die in den einzelnen Bahngeländen gemachten Anwendungen unter Vermehrung von Einzelbestimmungen auf der Grundlage der Betriebsmittelleistungen auf die Einzelverwaltungen umzulagen. Dabei hat jede Verwaltung in ihrem Bezirk die Unterhaltung der Betriebsmittel auszuführen; für die Zuteilung zu den Verärgern sollen lediglich Zweckmäßigkeitserwägungen, keinesfalls aber die Eigenverhältnisse des Betriebsmittelparcs, die in den Jahresausgaben einbezogen werden, gehören die gesamten Kosten des Verärgernbetriebs, sowie die der Unterhaltung, des

Ersatzes und der Vermehrung der maschinellen Anlagen und Ausrüstungsgegenstände in den Verärgern. Auch über die Ausmütlung unbrauchbarer und die Beschaffung neuer Betriebsmittel innerhalb der einzelnen Verwaltungen scheint bereits auf der Ministerkonferenz eine grundsätzliche Einigung erzielt worden zu sein, so daß die technischen Schwierigkeiten, wie sie ein technischer Mitarbeiter des „Schwab. Merkur“ in längeren Ausführungen in allzu trübem Licht schildert, als keineswegs unüberwindlich oder auch nur übermäßig groß bezeichnet werden können.

Größere Bedeutung noch als der Betriebsmittelgemeinschafter möchten wir dem Zustandekommen einer Perzentaltarifreform beimesien, die, auf den Ministerkonferenzen zu Frankfurt und Heidelberg bereits angeregt, bei der Zusammenkunft von Regierungsvertretern im Januar in Berlin, wie wir hoffen, erheblich gefördert werden wird. Soweit wir die Stimmung der leitenden Persönlichkeiten in Regierungskreisen wie in Parlamenten, sowohl in Bayern, wie in Württemberg und Baden kennen, glauben wir sagen zu können, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer solchen Reform überall in ganz Süddeutschland geteilt wird, und auch darüber besteht in den maßgebenden Kreisen kein Zweifel, daß zur Erreichung dieses Zieles gewisse Opfer sowohl von Preußen, wie von Süddeutschland gebracht werden müssen. Die Preisgabe der württembergischen Landesmarke und des badißchen Kilometerpreises wird wohl von der Bevölkerung am ehesten verstanden werden können; umso größerer Abneigung besteht, besonders in Bayern, gegen die Einführung der 4. Wagenklasse. Sollte es der Kommission gelingen, in dieser kritischen Frage eine Einigung oder wenigstens Annäherung zwischen Nord- und Süddeutschland zu erzielen, so wäre ein großer, vielleicht der allergrößte Schritt zur Verwirklichung der Perzentaltarifreform getan. Es kann zugegeben werden, daß die Abneigung unserer süddeutschen Bevölkerung gegen die 4. Wagenklasse auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus völlig unberechtigt ist, Tatsache ist, daß sie einmal besteht und mit ihr gerechnet werden muß. Es mag sein, daß sich auch einmal in dieser Frage, ähnlich wie seiner Zeit gegenüber der Einführung der Bahnsperrze, ein Umschwung vollzieht. Ob er sich aber so bald vollziehen wird, erscheint uns zweifelhaft.

Präsident Krügers politisches Testament.

In Erwiderung auf eine Mitteilung des im Mai in Pretoria abgehaltenen Burenkongresses schrieb Präsident Krüger einen Brief, der sein politisches Testament darstellt und den Botschafter bei Krügers Verberdung belesen wird. Der Brief, der jetzt in London veröffentlicht wird, lautet:

Es ist mir eine große Freude, den Empfang Ihres Kabeltelegramms vom 25. Mai und Ihres Briefes vom 29. Mai, worin Sie mir die Grüße des vom 23. bis 25. Mai in Pretoria abgehaltenen Kongresses übermitteln, bestätigen zu können. In all der Trauer und dem Leid, das mein Anteil ist, erfüllt mich dieser Gruß mit Dankbarkeit, und von ganzem Herzen danke ich allen denen, welche verammelt sind, um über die Gegenwart und die Zukunft zu beraten, die ihres alten Staatspräsidenten gedacht und so gezeigt haben, daß sie die Vergangenheit nicht vergaßen. Denn wer die Zukunft schaffen will, darf die Vergangenheit nicht aus dem Gesicht lassen. Suchet deshalb in der Vergangenheit alles Gute und Schöne, was darin zu entdecken ist, bildet Eure Ideale demgemäß und verlegt in der Zukunft diese Ideale zu verwirklichen. Es ist wahr, vieles, das aufgebaut war, ist jetzt vernichtet, zerstört, gefallen, doch mit Einigkeit des Entschlusses und mit Einigkeit der Kraft ist es möglich, das wieder aufzubauen, was umgestürzt worden ist. Es erfüllt mich auch mit Dankbarkeit, jene Einigkeit unter Euch herrschen zu sehen. Vergesst niemals die erste Warnung, die in den Worten divide et impera enthalten ist, und seht zu, daß dieses nie auf das Afrikaervolk angewendet werden kann, dann werden unsere Nationalität und unsere Sprache verblichen und blühen. Was ich selbst davon erleben durfte, steht in Gottes Hand. Unter britischer Flagge geboren, ist es nicht mein Wunsch, unter derselben zu sterben. Ich habe mich mit dem bitteren Gedanken vertraut zu machen gelernt, daß ich meine Augen in einem fremden Lande schließen muß. Ein Verbannter, fast ganz allein, weit von Verwandten und Freunden, die ich wahrscheinlich nie wiedersehen werde, weit von der afrikanischen Erde, die ich wahrscheinlich nie wieder betreten werde, weit von dem Lande, dem ich mein Leben geweiht habe, um es der Zivilisation zu eröffnen und in dem ich die Entwicklung einer Nation suchte. Doch diese Bitterkeit wird verflücht werden, so lange ich die Ueberzeugung weiter hegen darf, daß das einmal besagene Werk fortgesetzt werden wird, denn dann wird die Hoffnung und die Erwartung mich stützen, daß das Ende dieses Werkes gut sein wird. Es

Toll es sein. Aus der Tiefe meines Herzens grüße ich Euch und das ganze Volk.

Paul Krüger."

Der russisch-japanische Krieg.

Aus der Mandchurie.

Das Eintreffen des Oberkommandierenden der dritten Armee des Mandchurischen Heeres, des Generals der Kavallerie Baron Kaukbars, des früheren Oberbefehlshabers des Militärbezirks Dschin in Charbin, steht unmittelbar bevor. Dort soll der Stab des Armeekorps-Oberkommandos der dritten Armee zusammentreten und sich sofort zur Front begeben.

Sind bei Wukden alle Truppen versammelt, dann will man eine Ueberlegenheit von 80-100 000 Mann über die Japaner erlangt haben und dann die zweite große Offensive beginnen.

Japan wird allerdings gewalttätige Anstrengungen machen müssen, um nur annähernd die gleiche Truppenzahl aufzubringen. Durch die Festsetzungen des neuen Wehrgesetzes hat es Menschen übrig genug, aber was fehlt, sind die Offiziere. Ausland kann bei dem neutralen Verhalten seiner Nachbarn anderwärts keine europäischen Kadres plündern, und es tut dies auch grümblich. Ueber 300 Offiziere der europäischen Regimenter sind in den letzten Wochen wieder nach dem Kriegsausbruch abgegangen, es waren diesmal ganz besonders ausgezeichnete, tüchtige Leute.

Nach einer Meldung der russischen Telegraphen-Agentur aus Wukden beziehen, Gerüchten zufolge, die Japaner die chinesischen Truppen an der mandchurischen Grenze mit Geschützen. In der letzten Zeit wurden 65 Geschütze, davon an der Station Rantschu 25 und die übrigen in der Nähe von Schimintin, ausgeladen.

Zwischen Port Arthur und der Außenwelt

ist noch immer Verkehr möglich. Dies geht aus dem nachfolgenden Drahtbericht hervor:

Tschifu, 16. Dez. Sieben Russen in Zivilkleidung, die aber ihre Haltung und ihre Wortartigkeit schließen läßt, Militärpersonen sind, kamen heute aus Port Arthur in einem offenen Segelboot hier an und begaben sich sofort in das russische Konsulat. Starter Wind hatte ihnen eine rasche Ueberfahrt ermöglicht.

Ein Kopenhagener Bericht bespricht entschieden, daß dem Admiral Roschidschewski

befohlen worden sei, nach Rußland zurückzukehren oder nicht weiter als bisher zu gehen. Andererseits wird aber eingeräumt, daß, wenn Port Arthur fällt, ehe das Geschwader Ostasien erreicht hat, die Zurückberufung sicher erfolgen werde, und daß Roschidschewski den Befehl hat, seine Flotte nicht dem Kampfe mit einer überlegenen Macht auszuliefern, nötigenfalls sogar einen neutralen Hafen aufzusuchen und seine Schiffe eber abzurufen, als eine Niederlage zu riskieren.

Der Sohn des Grafen Leo Tolstoi, Andreas, der als Freiwilliger in der Mandchurie kämpft, hat für sein tapferes Verhalten als Ordonanz des kommandierenden Generals des sechsten Armeekorps das Georgskreuz erhalten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Fürst Anton Radziwill ist gestern abend 8 Uhr am Herzschlag gestorben.

Die Handelsverträge. Das „Berl. Tagebl.“ meldet gestern abend, die Vertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn kämen noch immer nicht recht vom Fleck. Der österreichisch-ungarische Vorkandidat in Berlin solle noch dem Erfolg in dieser Angelegenheit sein Verhalten im Amt abhängig gemacht haben. Unser Berliner Mitarbeiter erfährt auf Erkundigung, daß die letztere Vermutung der Begründung entbehrt, und daß im übrigen die Aussichten für das Zustandekommen einer Einigung sich neuerdings nicht verschlechtert haben.

Wahlresultate. In der Reichstagswahlwahl im Wahlkreise Kosen wurden gewählt für Wagner (Reichsp.) 3643, für Engel (Höft) 8925 Stimmen. Das Ergebnis von 12 Urtheilen steht noch aus. Die Wahl in Schlesien ist entschieden. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Zerbst a. d. W. und II wurden gestern bis 10 1/2 Uhr 16 570 abgegebene Stimmen gezählt. Davon erhielt Lehrer Mertens (Freih. Volksp.) 10 218, Voigt (Soz.) 6352. Die Ergebnisse aus 60 Orten stehen noch aus, doch wird Mertens zweifellos gewählt.

Eine Kriegsschiff-Aktion wird demnächst von England veranlaßt werden, in Konsequenz des Flottenreformplans. Man will alle nicht vollkommen modernen Fahrzeuge aus der Marine ausmerzen, insgesamt etwa 50 größere und eine Anzahl kleinerer Schiffe. Es bietet sich auch Gelegenheit, immerhin noch brauchbare Fahrzeuge um ein Billiges zu erwerben, allen den Staaten, denen um eine Steigerung ihrer Wehrfähigkeit zur See zu tun ist. Als solche seien Holland, Belgien, die Türkei, Griechenland, die skandinavischen Staaten und einige südamerikanische Republiken genannt. Wenn es den Japanern gelingt, dem Baltischen Geschwader dasselbe Schicksal zu bereiten, wie dem Port Arthur-Geschwader, dann sieht sich vielleicht auch Rußland zum Erwerb austrangierter englischer Schiffe veranlaßt, um nicht seine Seerestieren der Schußlosigkeit preiszugeben. Durchaus modern ist ohnehin ein Teil der auf der Fahrt befindlichen russischen Schiffe. Eine Uebernahme ist Deutschland der Notwendigkeit überhoben, Fahrzeuge zu kaufen, die den Engländern nicht mehr gut genug sind. Daß es sich so verhält, darüber dürften gerade die Engländer bedrücktlich sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Budapest, 16. Dez. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 10 Uhr unter größter Zurtheilung eröffnet. Nachdem der Vorsitzende der Volkspartei, Makovskij, unter riesigem Lärm der Majorität die Regierung aufs schärfste angegriffen hatte, erhob sich Tisza und erklärte, er wolle das Haus auflösen. Die Minorität möge zu diesem Zwecke Konstituierung des Hauses und Inbetriebnahme der Regierung durch eine Adhuc-Kommission vorschlagen, da er sonstigenfalls auch ohne Inbetriebnahme die Reuewahl vorsehen werde. Darauf erwiderte Kossuth, die vereinigte Opposition habe beschlossen, mit dieser die Gesetze nicht adhibieren Regierung in keinerlei Verbindung zu treten. Bei diesen Worten erhob sich die gesamte Opposition und umjubelte eine Viertelstunde lang Kossuth. Nun will Baron Banffy sprechen, doch läßt ihn die Majorität nicht zu Worte kommen und macht einen solchen Stand, daß der Präsident die Sitzung suspendiert. Baron Banffy spricht unter furchtbarem Lärm und Schlingelächeln der Rechten. Er verweigert der ungeliebten Regierung die Inbetriebnahme und ist überzeugt, daß die Auflösung des Hauses in Ex-Libitum nicht erfolgen könne. Nachdem sich auch diese Sitzung ebenfalls stürmisch vollzogen, begibt sich der Minister am königlichen Hoflager, Graf Khuen-Serdernburg, nachmittags und Graf Tisza abends nach Wien, um morgen vormittag dem Kaiser Bericht zu erstatten und weitere Vorschläge zu machen. In Parlamenten glaubt man, Montag werde noch eine Sitzung abgehalten werden, in welcher Graf Tisza die Inbetriebnahme vorlegen einbringen wird. Es sei kaum zu bezweifeln, daß noch an demselben Tage die Vertagung des Hauses bis zum Januar ausgesprochen und alsdann die Auflösung folgen wird.

Südafrika.

* Pretoria, 16. Dez. Die Leiche Krügers wurde feierlich beigesetzt. An der Feier nahmen gegen 2000 Bürger theil. Drei holländische Geistliche hielten Gedächtnisreden, worin sie die Vaterlandsliebe und das musterhafte religiöse Leben des Dabingsiedelers feierten. Der Hauptpredner, Pastor Böhmman, führte aus, daß die Buren der neuen Flagge als Symbol der Gleichheit und Freiheit treu ergeben seien, sie dürften aber niemals Krügers Grundsätze vergessen. Sie müßten den von Krüger vorgezeichneten Pfaden der Entwicklung folgen. (Siehe den Artikel auf der 1. Seite.)

Frankreich.

Sybeton und sein Ende.

* Paris, 16. Dez. Für den 8. Januar ist die Wahl des Deputierten im zweiten Pariser Arrondissement an Stelle Sybetons angesetzt. Die Nationalisten sind eifrig bemüht, Frau Sybeton und Menard als Werkzeuge der Regierung zur Beseitigung Sybetons hinzustellen. Menard hält allen gegen ihn erhobenen Verdächtigungen die Fassung entgegen, daß er Sybetons Wohnung am Vorabend des Dramas zum letztenmal betreten habe. Ueber das Verhältnis Sybetons zu Frau Menard äußert deren Gatte: Ich habe keinen Anlaß zur Scheidung. Ich weiß jetzt mit voller Bestimmtheit, daß Sybeton sich eines bei raffinierten Wüßlingen bekannten Mittels bediente, meine Frau zu vergewaltigen. Die Dosis war so stark, daß die Vermine in der Nacht auf den 6. d. M. einen furchtbaren Fieberanfall hatte. Ihren in diesem entsetzlichen Augenblicke gesprochenen Worten hätte ich nicht unbedingt Glauben beigemessen; aber unsere väterliche Dienstadt gefand, daß ihr Stillkneigen von Sybeton teuer erkauf worden sei. Sie war Wittwifin des Attentats des Stiefvaters gegen die Stieftochter. Als unrichtig bezeichnet Menard den Verdacht eines Verbrechens gegen das teimende Leben. Alle Krankheitserscheinungen seien die Folge des seiner Gattin gezeigten Aphrodisiakums. — Anderen Meldungen zufolge wäre Sybeton außerstande gewesen, fällige Wechsel einzulösen; dieser Punkt beschäftigt gegenwärtig den Untersuchungsrichter.

* Paris, 16. Dez. Präsident Coubet und Madame Coubet gaben gestern abend im Elysee zu Ehren des Königs und der Königin von Portugal ein Diner, bei dem Präsident Coubet einen Trinkspruch auf den König, die Königin, die königliche Familie und die Wohlfahrt Portugals, des Freundes Frankreichs, ausbrachte. König Karl drückte in seiner Erwidrerung seinen Dank für den warmen Empfang aus, den er überall in Frankreich gefunden habe. Der Worten des Präsidenten über Portugal, den Freund Frankreichs, stimmte er von ganzem Herzen zu. Sie seien seine liebsten Worte, sondern würden in Portugal lebhafteste Freude hervorbringen. Er trinke auf das Wohl des Präsidenten, seiner Gemahlin und die Wohlfahrt Frankreichs. Nach beiden Trinksprüchen wurde die portugiesische und französische Nationalhymne gespielt.

* Madrid, 16. Dez. Der König hat folgende Ministerliste genehmigt: Präsidium und Marine: Aguirre, Finanzen: Castellano, Inneres: Babillo, Außenw.: Aguilar Campos, Unterricht: Vaciera, Justiz: Ugarte, Ackerbau: Cardenas, Krieg: Villar. — Aguirre führt die Verwaltung des Marineministeriums nur interimistisch für den zur Zeit abwesenden Admiral Viniegra, der die Berufung zum Marineminister angenommen hat.

Unpolitisches.

Bei der kürzlich in Gegenwart des Kaisers erfolgten Einweihung der Eisenbahnstrecke in Berlin soll der Pastor der neuen Kirche, die Reuebung, nach der „Germania“ in seiner Festpredigt gesagt haben, daß der Kampf nicht nur gegen die katholische Kirche, sondern auch gegen die evangelische Orthodoxie zu führen sei. Nach einer anderen Version soll der Pastor geäußert haben, daß eine anderen Version eine doppelte Gefahr drohe: auf der einen Seite durch die Katholiken, auf der anderen Seite durch den Unglauben. Der Kaiser soll von der Predigt wenig erbaut gewesen sein.

Der Dampfer Kaiser Wilhelm der Große, der vorgehens in Kempten eintrat, hatte auf seiner Reife die schlimmste Fahrt durchzumachen, die er je erlebt hat. Er mußte unaufhörlich gegen schwere Westwinde kämpfen. Am 10. d. geriet der Dampfer in einen Wirbelsturm, und auch am nächsten Tage wurde das Schiff von einem gleich schweren Wirbelsturm erfaßt. Während der ganzen Reife schloß der Kapitän nur eine einzige Nacht, und seine Offiziere kamen völlig erschöpft in Kempten an. Auch der Dampfer „Moltke“ hatte schwere Stürme zu bestehen. Am 11. Dezember wurde er von einem Wirbelsturm 30 englische Meilen aus seinem Kurse getrieben, wobei vier der vorderen Ventilatoren weggerissen wurden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist mit genauer Dürkenangabe gestattet. Bildungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion des willkommen.

* Obenbrenn, 17. Dez.

* Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Sonntag, 18. Dezember: 45. Vorstellung im Abonnement. Freipräße haben keine Gültigkeit. Das Tische Mädel Operette in 3 Akten von A. Vandenberg und E. Stein. Musik von S. Reinhardt. Dienstag, 20. d. 46. Vorstellung im Ab. Freipräße haben keine Gültigkeit. Neu einstudiert

und mit neuer Ausstattung: Afschenbrödel oder Der gläserne Pantoffel. Weihnachtsspiele mit Ceang und Lanz in 6 Bildern von C. A. Görner. Musik von Siegmund. Mittwoch, 21. d. 6. Vorstellung im Ab. für Auswärtige: Afschenbrödel. Donnerstag, 22. d. 47. Vorstellung im Ab.: Der geheime Agent. Lustspiel in 4 Akten von F. W. Sachländer. Freitag, 23. d. Auser Ab. zu ermäßigten Preisen. Freipräße haben keine Gültigkeit: Afschenbrödel. Sonntag, 25. d. 48. Vorstellung im Ab. Freipräße haben keine Gültigkeit. Novität! Zum ersten Male: Trauulus. Tragische Komödie in 5 Akten von A. Holz und D. Jerscht.

A Großherzogliches Theater. Am morgigen Sonntag geht zum vierten Male die lustige Operette: „Das Tische Mädel“ in Szene, die hier einen so durchschlagenden Erfolg hatte. Für die Weihnachtzeit bereitet die Leitung das reizende Götterische Märchen: Afschenbrödel in neuer Ausstattung vor, auch gelangt die Novität: „Trauulus“, die seit langem den Spielplan des Berliner Lessingtheaters beherrscht, zur erstmaligen Darstellung.

Die geistige Generalprobe der Dabingschen „Schöpfung“ im Theater war besonders gut besucht. Das Werk bedürfte in der Aufführung durch den „Singerverein“ wieder seine alte Anziehungskraft, die sich sicherlich auch auf das heutige Konzert (7 Uhr) erstrecken wird. Unser Musikreferent urteilt über die Probe wie folgt: „Sie ist so günstig verlaufen, wie wir es hier sonst nicht gewohnt sind. — Das unvergleichliche Werk mit seiner Feinheit und Kraft (in den Schlußsätzen), mit dem kindlichen Sinn, der aus jedem Ton und Wort klingt, machte wieder den prächtigsten Eindruck.“

Zu unserer Anfrage an den Kunstverein vom letzten Montag, ob der einzige Künstler im Vorstand, Herr Professor Winter, die Ankäufe zur Beseitigung mit seinem Namen bede, wird uns von dritter Seite mitgeteilt, daß Herr Professor Winter aus dem Vorstand ausgeschieden ist und sich mit den Anhängern nichts zu tun gehabt hat. Wir hatten es für unsere Pflicht, dies mitzuteilen, obwohl uns weder vom Vorstand des Kunstvereins, noch von Herrn Professor Winter direkte Antwort geworden ist. Der Austritt Prof. Winters soll indes mit den Anhängern zusammenhängen.

Die nächste Stadtratssitzung findet am Dienstag um 6 Uhr statt.

Herrn Dr. defante Zauberkünstler, eröffnet morgen im „Lindenho“ seine Vorstellungen, über die uns nur Gutes berichtet wird.

* Unsere hier Weihnachtspriamen:

- „Das Buch der neuesten Erfindungen“,
- „Deutsche Sagen“,
- „Das Buch der Lebensart“,
- „Großes illustriertes Kochbuch“,
- „Gehen auf die Höhe; wer noch kaufen will, möge sich beeilen; der starke Absatz spricht wohl am besten für ihre Beliebtheit und ist die beste Anerkennung ihres Wertes.“
- „Mara Richtigs großer Zeitroman „Das schlafende Meer“ beginnt am heute abend zu erscheinen. Es ist in einer separaten Beilage fortan immer bei der Sonntagsnummer erschienen, damit die Leser sich diese wertvolle Kulturwert sammeln und schließlich zu einem Werke zusammenbinden lassen können.“
- * 26 Seiten, also 9 Bogen, umfasst unsere heutige Nummer. Damit haben die Nachrichten für Stadt und Land“ den Rekord erreicht; seit ihrem Bestehen erschienen sie in einem solchen Umfange noch nicht.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte de „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

Zu den Handelsverträgen.

§ Berlin, 17. Dez. Die Aelttesten der Berliner Kaufmannschaft beschlossen, eine Bitte an den Reichstanzler zu richten um eine bestimmte Erklärung über den Termin des Inkrafttretens der Handelsverträge. Gleichzeitig wird der deutsche Handelsstag ersucht, auch seinerseits eine Klarstellung anzugeben.

Zum russisch-japanischen Kriege.

§ Berlin, 17. Dez. Aus Tokio wird dem „B. Lok.-Anz.“ gemeldet: Der Kommission des Parlamentes wurde die Nachtragsforderung der Regierung für die Kriegsausgabe bewilligt. Der Marineminister sprach bei dieser Gelegenheit den mobilten Streitkräften zu Wasser und zu Lande den Dank der Nation aus. Sie hätten schon außerordentliche Schwierigkeiten überunden und seien bereit, noch größere zu bewältigen, sie würden es nicht an sich fehlen lassen, das vorgedachte Ziel zu erreichen.

BTB Tschifu, 16. Dez. (Kreuzer-Meldung). Die aus Port Arthur eingetroffenen 7 Russen (siehe unter Krieg) beklagten die Besetzung der russischen Kriegsschiffe und erklären, die Japaner hätten dies schon vor zwei Monaten fertig bringen können, offenbar aber die Beschießung der Forts vorgezogen. Die Zerstörung der Schiffe durch die Japaner laße nach Ansicht der Russen erkennen, daß die Japaner die Hoffnung aufgegeben haben, die Festung zu erobern. In den letzten 30 Tagen hätten die Japaner drei Torpedoboote verloren, das dritte sei bei dem Nacht-Angriff am 14. Dezember gesunken. Am hohen Dögel hätten die Japaner den Verlust von 12 000 Mann gebabt. Sie könnten den Hügel nur als Beobachtungsposten benutzen. Von den Hauptforts sei keines gefallen. In den letzten 14 Tagen seien drei Dampfer mit Munition und Lebensmitteln in Port Arthur eingetroffen. Die Russen hoffen, daß die Festung sich noch viele Monate halten werde. Ihr Boot hatte Port Arthur bei einem Schneesturm verlassen. Die Russen waren bei ihrer Ankunft in Tschifu nahezu erschoten und überbrachten zahlreiche Depeschen.

Geschäftliche Mitteilung. Telephon-Anschluß erhält demnächst auch die Firma Ulymayer Emil Brand, Gaarenstraße, was für manchen Teilnehmer ganz angenehm sein mag, da dieselbe über gemeinade Straße verlegt und somit in der Lage ist, alle plöglich in Stillstand getratene Waren in denkbar kürzester Zeit zum Gesen zu bringen. Ganz einzig steht es wohl da, daß ein Geschäft in so kurzer Zeit von 1 1/2 Jahren einen so großen Aufschwung genoumt hat.

H. Wessels
Möbelfabrik
10 Prozent
Rabatt
auf alle fertigen
Möbel
bis Weihnachten.

Zu Festgeschenken
empfehle:
Fleischhahnmäshinen,
Brotischnidemaschinen,
Messerpummaschinen,
Petroleummaschinen,
Gastofen,
Kartoffel-Reibmaschinen,
Haus- und Tafelwagen,
Reisung- u. Nidelmesser-
kessel,
Wärmflaschen und Steine,
Messer und Gabeln,
Lafchenmesser,
Schirmständer und
Vogelbauer
in neuen, reizenden Mustern.
J. G. Ahlrichs,
Inb. Ed. Wiesfen & Th. Weiners,
Markt 2,
Telephon Nr. 521.

Wilh. Schmits.
Ahlernstr. 14. Fernspr. 332.
Empfehle junge fette Gänse, Enten,
Hühner, Küken usw.
Alles in bester Ware.
Eigene Mästerei. Alle Gemüse u.
französische Salate.
Petersfehn. Zu verkaufen ein
Sullenfalb. G. Battermann.

H. Wessels
Möbelfabrik
10 Prozent
Rabatt
auf alle fertigen
Möbel
bis Weihnachten.

Weihnachts-
Ausstellung

Neueste und gediegenste
Selbstbeschäftigungs-
Gesellschafts-
Spiele
empfehlst
J. H. C. Meyer am Markt.

Wunschzettel!

Was soll man schenken? Oder was wünscht sich?

Der Herr Gemahl: Eine gute Uhr oder Kette oder eine Garnitur Manschettenknöpfe.
Die Frau Gemahlin: Eine gute Damenuhr mit Kette oder eine hübsche Zimmeruhr.
Die Tochter: Eine gute Damenuhr mit langer Halskette oder silb. Kettenarmband.
Der Sohn: Eine gute Uhr od. eine nette Kette od. e. Garnitur Kragen- u. Manschettenknöpfe.
Das Dienstmädchen: Eine gute Damenuhr mit Schnur oder Brosche od. ein Paar Ohringe.

Nützliche Geschenke sind ebenfalls:

Moderne Küchen-Uhren, reizende Stand- und Nipp-Uhren, sowie Musikwecker, Thermometer, ferner gutes Wetter anzeigende Barometer.

Brantpaare wollen sich die Trauringe schon jetzt bestellen!

Regulateure auf Abzahlung zu Weihnachten gebe noch bis Mittwoch ab.
Das Ansehen meines Lagers ist wohl der Mühe wert!

Für gewissenhaftes und gutes Abziehen der bei mir gekauften Uhr laiste ich Gewähr.

Außer mir beschäftige noch 3 tüchtige Gehilfen.

Bis Weihnachten gebe 10% Rabatt,
was wohl zu beachten ist.

Etuis, Monogramme in Uhren und Namen in Ringen alles gratis.

Uhrmacher Emil Brand

Haarenstraße.

(Früher ca. 9 Jahre bei Herrn Uhrmacher G. Krüger am Markt.)

Frauenleiden!

soweit dieselben keine sofortige Operation erfordern, behandle ich durch Lichtäder und Massage nach eigenem Verfahren. Die Behandlung ist schmerzlos und fast immer erfolgreich.
Gottfr. Lindemann, Bremer Kurbad,
Telephon 2536. Poststr. 8a u. 9.

Elektrische Anlagen

jeder Art und Ausdehnung.

Eduard F. C. Duden,

Bahnstr. 3.

Reichhaltiges Lager sämtlicher elektrotechn. Artikel.

Karl Schmidt,

Delikatessen,

Staustraße 17, Telephon 512,

empfehlst zum bevorstehenden Feste

in bekannt tadelloser Qualität:

Feinste Mastgänse, Enten, Puter, Poularden, Küken.

Feinsten echt russischen Kaviar

zu 10, 12, 16, 18, 20 Mk per 1/2 kg.

Strasbourg'er Gänseleberpasteten, Gänselebertrüffel-

wurst, Pommerische Gänsebrust.

Frische Brüsseler Weintrauben, frische Ananas,

Tafelobst, kandierte Früchte, Zucker in Töpfen.

Anschnitt feiner Fleischwaren, kalten Braten. An-

fertigung von Mayonnaisen, Salaten, garn. Schüsseln

und schwedischen Bräthen.

Burgunder Schinken, Filet-Schinken.

Stangenpargel, Erbisen, Bohnen u. Früchte und

Fischkauerben.

Frühstückkörbe, nach Wunsch des Käufers

zusammengestellt.

Zorfitren

liefern billigst sowie zum Abholen beim
Haus. Anfragen erbeten.
D. Schmidt, Landwirt,
Petersfehn.

Großenmeer - Bogermoor. Zu
verkaufen ein Sullenfalb.
Karl Feldhus.

Aufkatz zu verkaufen.
G. Lofchen, Bürgerfeld.

Wohin?

Panorama.

Ost-Afrika.

Wer

Kapital, Hypothek, Darlehen, Teilhaber sucht od. Kapital sicher u. rentabel anlegen will oder reelles Geschäft, Grundstück, Fabrik, Gut, Landwirtschaft, Gasthof, Hotel kaufen oder verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an **Otto Vogel, Berlin,** Mariannen-Ufer 21. Für streng reelle sachgemässe Bedienung bürgt meine 18jährige Praxis. Für Käufer, Kapitalisten kostenlos. (Rückporto erbeten).

Kunst-Berein.

Augusteum. — Oldenburg.
Am Sonntag, den 18. d. M., von 12—2 Uhr: Ausstellung der für die diesjährige Verlosung angekauften Bilder. Der Vorstand.

Kat

in Damenangel, d. früh. Geb. Verband hygien. Artikel.
Frau Schmidt, Berlin,
Elisabeth-Ufer 10, vorn, 2. Etage.

Habe besondere Aus-

wahl für d. Weihnachts-

tisch: Haltbare Natur-

blumen in Bouquets u.
auf Karton.

Frau Strunk, Jakobstr. 2.

Billig zu verk. 4 starke Nessel-

bäume auf dem Stamm.
Martens, Auguststr. 58, oben.

Neuenfenge. Zu verkaufen eine
junge nahe am Kalben stehende
Kuh.
Chr. Lehmann.

Zu verk. e. Kuh, Diedr. Witte,
Galenhorst. Gem. Grob-ntneten.

Wohin?

Panorama.

Ost-Afrika.

H. Wessels
Möbelfabrik
10 Prozent
Rabatt
auf alle fertigen
Möbel
bis Weihnachten.

Hotel Lindenhof.

Sonntag, den 18., Dienstag,
den 20. und Donnerstag, den
22. Dezember, abends 8 Uhr:

Große

Gala-Vorstellungen
der weltberühmten

Uferinis

mit ihren neuen, hier noch
nie gesehenen

Wunder-Produktionen

Aus dem reichhaltigen Programm ist
besonders hervorzuheben:

Neu! Neu!

Sier zum ersten Male: —

Rabbit-Transit,

die Ausbrecher-Königin von Trans-
baal und die geheimnisvolle Be-
freiung aus Polizeifesseln.

Raffinella,

Verwandlung einer Taube in zwei
lebende Personen.

— Das lustige Geisterballet. —

Uferini in allen Gassen.

Der Blumengarten in der Hand
oder das Aufblühen von 400
Rosen.

Serpentin, Feuer- und
Flammentanz mit zauberhaften
elektrischen Lichteffekten.

Avis.

Das Theater Uferini
hat seine eigene prun-
tvolle Bühnen-Ausstattung. Das
Programm wird alle Tage
gewechselt.

Preise der Plätze:

Sprengstr. 1 Mt., 1. Platz 75 Pfg.,
2. Platz 50 Pfg., Stehplatz 30 Pfg.
Kinder die Hälfte.

— Kasseneröffnung 7 Uhr. —

Luna.



Sebe Konfirung
folgenden:
Geleglich geschickt.

1/2 Schriftliche Schritte.
Herrn Dr.

Preis 1.25 per Stück.

Ersatzbatterien 60 per Stück
Verband per Nachnahme.

Verbandhaus „Werkur“
Schwarz & Schmidt 2
Berlin W 50.

H. Wessels

Möbelfabrik

10 Prozent

Rabatt

auf alle fertigen

Möbel

bis Weihnachten.

Warenhaus Gebr. v. Wien,

Oldenburg, Staustraße 19.

Hausfrauen! Sucht Euren Vorteil!

Geld erspart ist Geld verdient!

Jeder Einkauf bringt Ihnen sofort große Geldersparnis, wenn Sie von angeführten großen Gelegenheitsposten den ausgiebigsten Gebrauch machen.

- Ca. 800 m reinwollene Kleiderstoffe, schwere Qualitäten, pr. m 85 Pfg.
- Ca. 900 m reinwoll. Kleiderstoffe, ganz hervorragende Qualitäten, pr. m 1 Mk.
- Ca. 700 m reinwoll. Kleiderstoffe, 115 cm breit, pr. m 1,20 Mk.
- Ca. 1000 m reinwoll. Kleiderstoffe, elegante Neuheiten, pr. m 1,50 Mk., Wert bis 3 Mk.
- Ca. 500 m Mohair-Kleiderstoffe, feine Qualitäten, pr. m 1 Mk.
- Ein Posten farbige u. schwarze Sammette für Blusen u. Kleider, pr. m 90 Pfg., 1 und 1,20 Mk.
- Ein Posten schwarze Merveilley-Seide, feine reinseidene Qualitäten, pr. m 2 Mk.
- 2000 Mtr. Baumwoll-Zeuge, gebiegene Qualitäten, Kleid 6 m für 2,40 u. 3 Mk.

Abt. Pelzwaren.

- Ca. 100 feine Dammsell-Garnituren für Kinder, pr. Garnitur, Kragen u. Muff, 2,50 Mk.
- Pelz-Kolliers, sehr elegant, pr. Stück 2 Mk.
- Pelz-Kolliers, recht lang, pr. Stück 3 Mk.
- Pelz-Kolliers, neueste Fagon, pr. Stück 4,50 Mk.
- Pelz-Kolliers, ca. 175 cm lang, extra breit, pr. Stück 6,75 Mk.
- Pelz-Kolliers, ca. 2 m lang, mit breitem Schultertragen, pr. Stück 8 Mk.
- Echt Persianerklau, echt Bisam, echt Stunks weit unter Preis!
- Ein Posten farbige Damen-Regenschirme pr. Stück 3, 5 u. 7,50 Mk., Wert bis 22 Mk. pr. St.
- Ein Posten Damen- u. Herren-Regenschirme pr. Stück 1,75, 2,25 u. 3 Mk., Wert bis 5,50 Mk. pr. Stück.
- Ca. 70 Dyd. weiße Damen-Wäsche, ganz bedeutend unter Preis!
- 40 Dyd. Kleider- u. Reform-Schürzen für Damen, extra weit, zum Aussuchen pr. Stück 1,50 Mk.

- Ca. 200 Damen-Zwischenröcke in Tuch, Moirée und Seide, weit unter Preis!
- Ein Posten Normal-Wäsche für Herren, nur gute Qualitäten, weit unter Preis!
- Ein Posten Tischdecken pr. Stk. 1,40 u. 2,50 Mk.
- Ein Posten Tischdecken in Wolle u. Plüsch weit unter Preis!
- Ein Posten Zell-Vorleger zum Aussuchen pr. Stück 1,50 Mk.
- Ein Posten Knaben-Anzüge pr. Stück 4, 5 und 7 Mk., Wert bis 15 Mk. pr. Stück.

Weit unter Preis!

- Ca. 200 Dyd. Nester-Taschentücher, pr. ¼ Dyd. 75 Pfg. u. 1 Mk.
- ff. Nester-Taschentücher mit Hohlraum, pr. ¼ Dyd. 1,50 Mk.

Abt. Schuhwaren!

- Bei Einkauf von einem Paar Stiefeln haben Sie bis 3 Mk. verdient!
- Damen-Knöpftiefel, ff. Vorkalf u. echt Chevreau, pr. Paar 7 Mk., Wert bis 11 Mk.
- Damen-Knöpftiefel, ff. Kalbleder, pr. Paar 6 Mk., Wert bis 8,50 Mk.
- Damen-Knöpftiefel, garantiert haltbar, pr. Paar 5 Mk., Wert pr. Paar 7,50 Mk.
- Damen-Hauschuhe, warm gefüttert, pr. Paar 2,50 Mk.
- Damen-Lackpangenschuhe pr. Paar 3 Mk.
- Tanzschuhe in weiß und farbig.
- Herren-Zug- u. Schnürstiefel pr. Paar 6,50 Mk., Wert bis 9 Mk.
- Herren-Zug- u. Schnürstiefel, ff. Vorkalf, pr. Paar 8 Mk., Wert bis 10,50 Mk.
- Ca. 500 Paar Mädchen-Knöpftiefel, dauerhafte Ware, Nr. 27-30 pr. Paar 3-3,50 Mk., Nr. 31-35 pr. Paar 3,65-4 Mk.
- Für Knaben recht dauerhaft gearbeitete Agraffentiefel, dieselben Preise.
- Ca. 400 Paar Kindertiefel, Nr. 21-26, pr. Paar 1,25-2,50 Mk.
- Kindertiefel pr. Paar 1 u. 1,20 Mk.
- Damen-Schluffen mit starker Ledersohle pr. Paar 90 Pfg.

Streng reelle Bezugsquelle.
Hamburger Anzüge
f. Knaben u. Mädchen
berühmt im
In- und Ausland
Originals der Firma
Kaufhaus Axion
Hamburg i. a.
400 Arbeitkräfte be-
schäftigt die Firma
Beste u. billigste
Bezugsquelle
Katalog senden wir
sofort franko
Allsälige Niederlage in Bremen:
C. v. Hüttenlocher & Streckenwald.

Reisetafeln aus modebraunem
Rindleder,
36 cm Bügellänge 8 Mk.
39 " " " 9 Mk.
42 " " " 10 Mk.
Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.
1 Mk. 50 Pfg.
kostet ein Portemonnaie a. einem Stück
Rindleder gearbeitet. Innenstoffe mit
Nohrverschluss.
Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.
S. 791.
Erbetene Antwort postlagernd ver-
spätet.

Großherzogliches Theater.
Sonntag, den 18. Dez. 1904.
46. Vorstellung im Abonnement.
Freiplätze haben keine Gültigkeit.
Das süße Mädel.
Operette in 3 Akten v. H. Bandes-
berg und B. Stein.
Musik von F. Kleinhardt.
Raffensöffnung 6 1/2, Einlaß 7,
Anfang 7 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
(Sie t. besonderer Mitteilung.)
Frieda Kabelitz
Max Krumm
(Regierungs-Privat-Supernumerar),
Werlobte.
Oldenburg, Arnsberg,
den 16. Oktober 1904.
Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 15. Dezember 1904
Gente abend 10 1/4 Uhr entschlief sanft
und ruhig nach längerem Kranken-
sein lieber Mann, unser guter Vater,
Schwieger- und Großvater, der
Kaufmann

Johann Voss
im fast vollendeten 65. Lebensjahr.
Liebeträben Herzen dies zur
Anzeige bringend, bitten um stille
Teilnahme
David Voss, geb. Altmers,
Johann Voss und Familie,
Bielefeld,
Adolf Voss und Familie,
Oldenburg.
Die Beerdigung findet am Dinstag,
den 20. Dechr., morgens 9 Uhr,
vom Sterbehause aus auf dem Ge-
trudenkirchhofe statt.

Oldenburg, den 16. Dechr. 1904
Gestern entschlief sanft und ruhig
unsere liebe Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter und Schwester,
witwe **Helene Sommer**,
geb. **Willems**,
im Alter von 69 Jahren.
Im Namen der übrigen Angehörigen
A. Sommer und Frau
Beerdig. am Dienstag, d. 20. d. M.,
morgens 9 Uhr, von Alexanderstr. 87
a. f. dem neuen Friedhof Kirchhof.

Weitere Familien-Nachrichten.
Verheiratet: Karl Saagmann
mit Christine Uena, Beer.
Verlobt: Elise Barth, Emden,
mit Hefe ender Dr. Friede, Aurich.
Geboren: Sohn G. Christoffers,
Nordbeich; G. Janssen, Weener-
marsch; J. Heint. Wadams, Jeterich-
sehn. (Lehrer) Bantvorstand Jauer,
Nordn.; G. Klaasen, Westermordorf;
G. Freilichs, Riedborgum; Fr.
Saathoff, Zwillenaden.
Geb. oderben: Anna Cordng geb.
Bohlen, Naderh, 82 J. Verlobte:
Selvred Wilhelm Wüppel, Aurich,
55 J. Gretje Schlachter, Kleinbeid,
19 J. Maria Elisabeth Schütler
geb. Hilrichs, Genz, 85 J. Katho-
rine Cordes geb. Mensens, Reiche-
horst, 43 J. Geline Wöhe geb. Bolte,
A. tenfeld. Wm. Sophie geb. Mrette
Schulzen, Emden. Heinrich Anton
schmidt, B. Helsenboven, 16 J. Lo-
nkammer, Edward Humpich, Wilhelmsh.
47 J. Martha Elise Schwant geb.
Dauen, Berpenz, 30 J.

1. Beilage

zu Nr 294 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. Dezember 1904.

Aus dem Großherzogtum.

Der Vorstand unserer mit Unterstützung der verehrten Delegierten des Provinzialparlamentes durchgeführten Wettbewerbs über die beste Gestaltung des Kirchenbaus im Jahre 1904.

Obenburg, 17. Dezember.

* **Ernennung.** S. R. H. der Großherzog hat gerührt, den wissenschaftlichen Hilfslehrer Kreutzmann in Dürren zu Ostern 1905 zum Oberlehrer am Gymnasium in Rodgau zu ernennen.

* **Die Dividende der Obenburger Spar- und Leihbank** wird auf 9 Proz. wie im Vorjahre gesetzt.

R. Kirchl. Nachrichten. Am 15. Dezember d. J. haben die Kandidaten W. Gramberg, z. St. Hilfsprediger in Westertede, und Fr. Krennberg, z. St. Hilfsprediger in Westertede, beide Hilfsprediger, das Examen pro min. bestanden. — Kirchenvisitationen haben am 1. Advent in Wardenburg und am 2. Advent in Wardenburg stattgefunden.

* **Die Nordsee-Linie Hamburg,** welche im Sommer die Bergungsarbeiten nach Belgien bezweckte, geht am 1. Januar 1905 an die Hamburg-Amerika-Linie über. Die Geschäfte werden unter der Firma Hamburg-Amerika-Linie Seebäderbeck weitergeführt.

* **Die vom Komitee zur diesjährigen Verlosung angekauften Silber usw. sind morgen von 12—2 Uhr im Augusteum zu besichtigen.**

* **Der Geschäftsausschuss der Ausstellungskommission** hält heute nachmittags 4 Uhr im Gebäude des Landesgewerbemuseums eine Sitzung mit nachfolgender Tagesordnung: 1. Lotterieliste; 2. Bierpreise; 3. Beteiligung der Gärtner; 4. Beteiligung der Landwirtschaft; 5. Sonstiges.

* **Am Hofplatz über Haslins Brauerei** wurden gestern Flugblätter in mehreren Tausend Exemplaren in der Stadt und Umgebung verteilt. Das Flugblatt enthält zugleich ein Verzeichnis der Preise, welche bisher Haslins Bier führten. Die Preise sind in der Regel höher als in den anderen Bieren, welche weiterhin Bier von der Brauerei entnehmen. In diesem Zwecke ist, wie uns mitgeteilt wird, ein Kontrollkomitee seitens der Gewerkschaftsorganisation eingerichtet. Die Gewerkschaftskommission macht im Interesse bekannt, daß die Preise der hier vorliegenden Bieren nicht über den Preis der anderen Bieren zu erhöhen sind. Die Preise der Bieren, die man in Berlin, Hamburg und Bremen mit dem Bierbrot gemacht hat, scheinen in Obenburg noch nicht bekannt worden zu sein. Zweifellos werden auch die übrigen Brauereien zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

* **Stierförmigen.** Bei den kürzlich in 1. und 2. Hauptbezirke stattgefundenen Besonderen Rodungen von Stieren sind an den Rodungsplätzen 10 Stiere, 10 Bockstiere und 10 Delphine, folgende Stiere angeführt:

- „Darius 4“ Nr. 16415, geb. 2. 7. 03, des Georg Müller-Burgroden (5).
 - „Hobanes 9“ Nr. 16416, geb. 20. 11. 03, des Joh. Albers-Abbehanen-Groden (6).
 - „Orloff 2“ Nr. 16417, geb. 30. 10. 03, des G. Behmer-Moorsee (5).
 - „Octavianus 2“ Nr. 16418, geb. 22. 11. 03, des B. Cornelissen-Höfenroden (5).
 - „Paulerus“ Nr. 16419, geb. 25. 11. 03, des Fr. Horns-Höfenroden (5).
 - „Marshall 2“ Nr. 16420, geb. November 03, des Franz Mengers-Biegen (6).
- B. zu Rodentischen:
- „Maß 26“ Nr. 16421, geb. 18. 8. 03, des Karl Langen-Bedum (5).
 - „Große Hoyer 6“ Nr. 16422, geb. 20. 11. 03, des G. Ramten-Alte-Ganlet (5).
 - „Orloff 3“ Nr. 16423, geb. 10. 12. 03, des Hrn. Haase-Robent-Oberdeich (5).

- „Binango“ Nr. 16425, geb. November 03, des G. Ramten-Alte-Ganlet (5).
 - „Benedictus 6“ Nr. 16426, geb. 12. 12. 03, des Joh. Wulf-Satenborfer-Witz (5).
- C. zu Obelbänne:
- „Fuhmann“ Nr. 16427, geb. 8. 03, des Fr. Harbers-Frieschenmoor (5).
 - „Orloff 3“ Nr. 16428, geb. September 03, des D. Freels-Strickhausen (5).
 - „Nimundus 4“ Nr. 16429, geb. 2. 10. 03, des W. Geling-Frieschenmoor (5).
 - „Polikam“ Nr. 16430, geb. 15. 10. 03, des W. Buch-Frieschenmoor (5).
 - „Octavianus 3“ Nr. 16431, geb. 12. 11. 03, des Aug. Wulf-Frieschenmoor (5).
 - „Orundus 2“ Nr. 16432, geb. 1. 12. 03, des G. Buch-Frieschenmoor (7).
 - „Octavianus 4“ Nr. 16433, geb. 3. 10. 03, des Elm. Witing-Goldwachen (5).

(Die hinter den Namen der Besitzer in Klammern angegebene Zahl bringt die Anzahl der Stimmen, mit welchen der Stier angeführt ist, zum Ausdruck).

Außer vorstehenden Stieren ist noch ins Verzeichnis aufgenommen: „Rantalus“, Nr. 16422, geb. September 03, des W. Klappenburg-Göden.

Der Verein für Geflügelzucht und Vogelzucht (S. V.), gegr. 1875, hält Montag, den 19. d. M., abends 8 Uhr, seine letzte diesjährige Versammlung im „Kaiserhof“ ab. (Siehe Inserat.) Als Hauptpunkt steht auf der Tagesordnung „Sozialisierung“, es ist erwünscht, daß alle Mitglieder erscheinen. Eine Uebersicht über den Abschluß der Zuchtzuchtrechnung wird in der Versammlung ebenfalls gegeben.

* **Der Weihnachtsbasar im Hotel deutschen Kaiser** ist nur noch am Sonntag geöffnet; der sich die Gasmoford, die Gasmofamilie noch ansehen will, muß morgen die Gelegenheit wahrnehmen. Auch die anderen Einrichtungen sind geschlossen.

ha. Das Hauptreferat ist mit der Abfertigung der mit der Post vom Auslande eingehenden Paketbestellungen morgen und am ersten Weihnachtstage von 12—1 Uhr mittags geöffnet. Im Postamt sind wegen des bevorstehenden großen Paketverkehrs die Paketkassalen am Sonntag, den 18. d. M. von 8—10 Uhr vorm. und von 12—1 und von 4 bis 8 Uhr nachm. geöffnet.

* **Zum Weihnachtsmarkt im „Schützenhof zur Wardenburg“** in Oberburg wird am Sonntag ein Ueberbretz-Fest ausgetragen. Musik und Reigen werden auch ein dreistimmiger Gesang vorgeführt. Große Feuerwerke werden ebenfalls die sechs Klammern und Musik der Tanne hervorzuheben. Auch sonstige Ueberraschungen stehen den Besuchern bevor, so daß es am Sonntag ebenfalls wieder recht vergnügt zugehen wird. (Siehe Inserat.)

* **Weihnachtsfeier im Obenburger Schützenverein.** Der Verein begibt die Feier am Sonntag, den 19. d. M., abends 8 Uhr, im Obenburger Schützenverein in feierlicher Weise durch einen Festball, verbunden mit Tannenbaum und Verlosung. Zum Besuch dieser Festlichkeit sind nur die Mitglieder und deren Angehörige berechtigt, außerdem Fremde, d. h. zeitweilig zum Besuch hier anwesende Personen, wenn sie von Mitgliedern der ersten oder zweiten Abteilung eingeladen sind. Die Gäste sind nicht an der Eintragung teilnehmen. Auch zu diesem Fest ist wieder die Einrichtung getroffen, daß die Teilnehmer unentgeltlich beim Kaiserhof besetzt werden können.

* **Regelhaftigkeit.** Auf das morgen nachmittags im Jägerhof stattfindende Infanterieconcert sei an dieser Stelle noch ganz besonders hingewiesen. Der Kapellmeister Ehrich hat zu diesem Concert ein ganz ausverwähltes Programm zusammengestellt.

Ein besonderer musikalischer Genuß steht den Besuchern des Regimentskonzertes für den ersten Weihnachtstag bevor. Es hat für dieses Konzert ein Solozoger, Herr Kröber, zur Zeit am Konservatorium für Musik in Leipzig, seine Mitwirkung angefordert. Herr Kröber ist ein Bruder vom Hofisten (gehört schon einem bedeutenden Hofkapellmeister) und hat sich als Musiker schon einen bedeutenden Namen erworben.

Der Klub „Gemütsfreier“ der Eisenbahn-Reparaturwerkstatt hält seine diesjährige Weihnachtsfeier, bestehend aus Tannenbaumfeier, nebst Verlosung und Kinderbescherung, am morgigen Sonntag im Vereinslokal, Zielens Restaurant an der Donnerschwerstraße, ab. Zutritt zu derselben haben nur die Mitglieder mit ihren Angehörigen, Fremde können nicht eingeführt werden.

* **Donnerstages, 17. Dez.** Die Vorstellungen von Genzels Kunst- und Pantomime-Theater im „Krausenberg“ erfreuen sich eines sehr lebhaften Zuspruchs. Besonders großen Beifall erzielte das am Dienstag aufgeführte Schauspiel „Gnomens“ — Morgen, Sonntag, gelangt zur Aufführung: „Kunst von Kunst“, über: „Der lässliche Bringenraub“, historisches Schauspiel in 5 Akten. (Alles Nähere siehe die Annoncen und Tageszettel.)

18. Dez. Mit der Aufführung des Mischbrunnens ist man jetzt eifrig beschäftigt. Der früher kaum noch zu besuchende Weg, welcher bisher als das Sommerstrand des Stadtgebietes besaß, erhält also in nächster Zeit ein ganz anderes Aussehen. Das Material wird recht hoch gelegt. Auch soll ein Bahnhofsübergang bis zum grünen Weg hergestellt werden. In der Gabelung der Straße wird ein großer Brunnen, wenn auch die Straße wäre es ebenfalls von großem Vorteil, wenn auch die großen Kosten entfallen werden könnten. Ebenfalls wird man nach der Hauptstraße die Beleuchtung noch verbessern. Spottlich wird bald mit der Stadtgemeinde eine Einigung erzielt und die Beleuchtung ausgesetzt. Gegen die Stadtgemeinde, welcher zur Stadt gehört. Die Anwohner müssen volle städtische Abgaben entrichten, doch von einer Beleuchtung verheimlicht man noch gar nichts. Der Weg ist in den letzten Jahren gut bebaut worden und muß die Förderung einer Beleuchtung seitens der Anwohner um so mehr als eine berechtigte angesehen werden, weil auch bei beiden Seiten des Weges tiefe Gräben befinden, die man bei der dort herrschenden Jähren nicht bemerkt.

19. Dez. Der hier vor kurzem gegründete Turnverein, welcher als Vereinslokal Fröhles Lokal gewählt hat, erfreut sich hier immer größerer Sympathie; die Mitgliederzahl steigt stetig. Am kommenden Sonntag tritt der junge Verein zum erstenmal an die Öffentlichkeit. Die Vereinsmitglieder werden an dem neuen Turnplatz ein reichhaltiges Programm vorgelesen ist.

19. Dez. Der hiesige Kriegerverein hält am 1. Weihnachtstag einen Unterhaltungsabend ab, bei dem der Raborker Mänselverein sowie verschiedene andere benachbarte Vereine mitwirken, es wird an diesem Besuche nicht fehlen. Anfang 7 Uhr. Vorher findet, beginnend 3 Uhr, die übliche Weihnachtsfeier in Verbindung mit Verlosung, Bescherung von Kindern, Vorträgen derselben und des unermesslichen Weihnachtsmehrs statt.

18. Dez. Die Kommission, welche die Wahl des Gemeindevorstandes vorbereiten soll, hat schon Einnahmen abgesehen und ist fleißig bei der Arbeit. Ueber die Persönlichkeiten, welche sich um den Posten beworben haben, wird schon Vernehmliches kolportiert. Einiges möge davon mitgeteilt werden. So wird erzählt, ein Bewerber aus einem Orte Unterdöden, der von Provisionsrechnungen ist, habe Aussicht, gewählt zu werden. Die Aussicht läßt sich aber doch auch nicht annähernd feststellen, bevor nicht die Kommission Auswahl getroffen hat. Diefelbe ist aber

Dilettantismus und Nürnberger Trichter.

Von Dr. Richard Samel.

Dilettant ist, wer sich mit einer Kunst, einer Wissenschaft oder irgend einer Fertigkeit lediglich zu dem Zwecke beschäftigt, sich dadurch die Zeit angenehm oder nützlich zu vertreiben. Eine natürliche Neigung gibt meist den Anstoß bei der Wahl der Beschäftigung. Dilettantismus ist die Liebe mit Kunst, Wissenschaften oder Fertigkeiten; der Dilettant geht keine Eise mit ihnen ein, er hat nur Passionen.

Der so seinem Wesen nach wohl im weitesten Sinne definierte Dilettantismus überhaupt bildet den ungeheuren breiten Unterbau für die, wie man sagen könnte, pyramidenähnlichen Bauten, nach deren ungeschlossenen Gipfeln hin immer mehr die Menschen hervortreten, die sich einer Kunst oder Wissenschaft, — worunter hier alles für die Kulturentwicklung des Menschen Wichtige gedacht ist, — durch natürliche Gaben geteilt, ausschließlich oder hauptsächlich und mit dem Streben verbinden, das Höchste, das Ideal, das Unerreichbare, zu erreichen und in ihren Leistungen annähernd darzustellen. Aus dem Bewußtsein dieser Last weilt: „Ach, dem Stranz, der vor mir schwebt, muß ich einen Stund' um Stunde streben.“ Der flügelwunde, stehende noch zur Sonne strebt.“

Die Ueberlegung von der Uebelkeit manigfaltiger Grenzen abzustufen ist bei so flüchtigen Schreibern schwer. Doch kann man das wesentlich unterscheidende Merkmal im Hervortreten des früher oder später im Sinne der Kulturförderung stark wirkenden Persönlichen und Originellen erblicken.

Der Dilettantismus bleibt in seinem Wirken und Tun lediglich receptiv, das heißt: er läßt in der Gesamtheit seiner Betätigungen keine Eigenart, Ursprünglichkeit, keine Jugendkraft in der Förderung der Kultur erkennen. Sie erfüllt sich auch das Geheimnis, über das so viele Widertreuen zusammengeschrieben werden, weshalb Frauen und Männer, in ihren höchstentwickelten Typen mit einander verglichen, sich in dem Kulturwert ihrer Einzelleistungen zum Nachteil der ersteren ewig unterscheiden müssen. Die Lösung des Rätsels liegt in der zugehenden Kraft, die — rein physiologisch gesprochen — auch den geistigen Erzeugnissen eines hochbegabten Mannes den natürlichen höheren Wert verleiht.

Zwei Arten Dilettantismus lassen sich unterscheiden. Der trasse und der talentvolle. Der niedere nimmt bloß auf und gibt, auf unterer Stufe in verschärfstem Maße, nachahmend nur wieder, was andere bereits geleistet haben. Auf höheren Stufen kann er es aber in der Nachahmung zu großer, kombinatorischer Geschicklichkeit bringen; er streift dann die Grenze, die ihm, seinem Wesen nach, gesteckt ist, wagt sogar über sie hinaus, und wird intercalanter, talentvoller und edler Dilettantismus.

Man kann auch dem einen Gebiete seiner Tätigkeit Dilettant, auf einem anderen dagegen eine bedeutende, original schaffende Persönlichkeit sein. Der Mann der Wissenschaft kann hoch über jedem Dilettantismus in ihr stehen, in anderen charakterlichen Beschäftigungen seiner Muse wird er sich möglichenfalls als trassen Dilettanten zeigen. Nur in dem, worin man mit ganzer Seele lebt, legt man seine persönliche Bedeutung, nicht in seinen Nebenberufen. Freilich der Große ist als Poet, Musiker und Philosoph, während er seinem Stande das Gepräge seiner Fassen, wirkenden Persönlichkeit aufdrückt. Hier wird, als Gegensatz zum bedeutenden Schaffen derselben Person, der Dilettantismus interessant und gewinnt damit Anspruch auf Beachtung, der er, beim trassen Dilettanten, der jeder ausgeprägten Eigenart entbehrenden Persönlichkeit, nicht fordern kann. Ein darstellender Künstler, ein Schauspieler, ist genial in dem intuitiven Erfassen des inneren Wesens einer Individualität und in der entsprechenden Gestaltung derselben, als Dilettant hingegen mag er kaum die Spur einer im dargelegten Sinne wirkenden Persönlichkeit verraten.

Wer sich, wenn auch nur zum Vergnügen, mit Kunst und Literatur beschäftigt, ist im hohen Grade achtungswürdig. Betätigungstriebe führt aber, besonders bei angeborener Neigung, sehr viele solcher Liebhaber unwillkürlich zu eigenen Berufen. So lange diese Versuche im Hause bleiben, im Kreise der Freunde, Bekannten und Verwandten, wird niemand daran Anstoß nehmen. Sie erhöhen den Reiz des Lebens, sichern der Kunst eine Stätte, bereiten das Verständnis für die großen Leistungen vor, wecken wenigstens ahnungsvolle Vererbung und Achtung vor ihnen.

Häufig aber bleiben die Versuche nicht in diesen Grenzen. Die Verlockung ist zu stark; ähnliche Leistungen findet man überall, verbreitet, gelobt, beachtet; das Beispiel wirkt mehr als Gründe der Bescheidenheit oder der Vernunft; Freundesrat kommt hinzu, Anbeter und Unternehmer finden sich — die öffentliche Produktion ist fertig.

Dies ist der Punkt, wo, nach allgemeiner Annahme, der Dilettant anfängt, furchtbarlich zu werden, Literatur und Kunst zu beeinträchtigen, ja zu ruinieren.

Es dies aber möglich, so muß doch wohl das dilettan-

tische Werk oder Tun Gild haben; damit aber muß es dem Besseren, Guten, Einzigen notwendig den Boden entziehen und es natürlich auch in materieller Hinsicht schädigen. Gibt man dies zu, so liegt es nahe, auf Mittel zu denken, dem Schädling zu Weibe zu gehen.

Stellen wir die Frage so: Entzieht die dilettantische Produktion dem Großen und Bedeutenden notwendig und unter materieller Schädigung seiner Ueberbe den Boden? Wo aber ist denn, so fragen wir dagegen, der Boden für das Große, Dauernde in aller Kunst, für die Ausnahmeleistung? Wie das bedeutende Talent und das unablässige Ringen nach dem Ideale zu den Seltenheiten gehört, so auch das aufrichtige, unentwegte Streben nach vollstem Verständnis und Genuß der enormen Leistungen. Dieses Verständnis setzt selbst Talent voraus, aber dem Dilettantischen erhaben; es reproduziert im Geiste kongenial, ja, es ergänzt produktiv die Lücken einer genialen Leistung und hebt Autor und Künstler nicht selten über sie selbst hinaus. Solch ein Verständnis fordert eine Menge Bildung und Zeit. Und doch schafft nur für dieses Verständnis der wirklich große Künstler.

Der Boden ist also nur sehr schmal gesteckt, auf dem das Einzige einzig wirkt. Die Bahnbrecher pflügen auf allen Gebieten nur allzu oft einjam, verlassen, verkannt zu sein. Die große Menge geht an ihnen raufschlingend oder küßt, ja feindselig vorüber. Ist es von der großen Menge zu erwarten oder zu verlangen, daß sie ein besonderes Streben nach Prüfung und tieferem Verständnis originaler Schöpfungen haben soll, sie, die von der Not gedrängt oder aus Neigung vollumf vom Erwerb in Anspruch genommen ist?

Und doch hat die Menge geistige Bedürfnisse. Sie will sich anlassen lassen, die Muse aber, die ihr bleibt, möglichst ihren geistigen Anlagen gemäß, oft auch denfalls verdrängen. Sie greift also nach dem, was ihrem Bedürfnis entspricht. Sie greift und verlangt nach den Arbeiten und Künsten der Dilettanten.

Nun haben diese ihrerseits einen Riese auf allen Bedeutendere und Große. Sie durchschauen es, auf höheren Stufen, sogar recht gut. Ihre Tätigkeit erwacht am Großen, die Schmalheit ist da, sie blafen hinein. Freilich, blafen kann jeder, aber die Finger sehen — da bapert's. Man ahnt nach, so gut oder so schlecht man kann. Aus einer Klasse Originalarbeit lassen sich hundert Klischené Misstracht machen. Für jene hat die Menge keine Augen, dieser schmeckt ihr und ist ihr bestmöglich. Da der Dilettantismus aber das Große, das er vernünftiger, unwillkürlich ehrt, so weiß er auf das Beste, auf seinen Vorkauern hin, preist es an, bringt es als seine Sache sogar in Mode. Denn das Publikum meint nun, jenes

nach dabei, sich über die einzelnen Bewerber, soweit sie ihr nicht bekannt sind, genau zu informieren. Ein anderes Gerücht lautet, daß sich ein bekannter Landtagsabgeordneter um den Posten bewerben habe.

*** Glisfeth, 16. Dez.** Aufzuführen der Dieb? Wiedergefunden wurde vorgestern in einem Geischober des Birtes Horns zu Wernershof ein aus dem Einbruchsdiebstahl (vom 5. auf den 6. Oktober d. Z.) beim Bahnhofskaufmann E. Fried hierfeldt herriehrendes Haushaltungsbuch. In demselben waren von diebischer Hand unter Angabe des jeweiligen Datums einige recht gut geschriebene Aufzeichnungen gemacht, welche sich bis auf eine (Wein miterabel!) nur auf Geldsummen erstrecken.

*** Hohenkirchen, 16. Dez.** Mehr Licht, mehr Verkehr. Vorgestern abend hielt der Ingenieur von der Kammer unter Vorführung von Apparaten und Lichtflammen im Büchischen Gasthause einen hochinteressanten Vortrag über das Acetylenlicht, wozu sich viele Interessenten eingefunden hatten; er sprach zuletzt die Bitte aus, man möge in die in Umlauf zur sechste Rüte neben dem Namen die Anzahl der gemündigten Flammen und die täglich in Gebrauch befindlichen Flammen angeben, damit eine Rentabilitätsberechnung aufgestellt werden könnte. Der Ingenieur gab an, daß bei einer zehnjährigen Verlezung eine recht helle Flamme pro Brennstunde ca. 2 Pfennige kosten würde. Die in Umlauf befindliche Rüte zeigt jetzt bereits Anzeichen von über 20 Hausbesitzern und die Ortsgeossenschaft mit 16 Straßensflammen. Diese Angaben sind jedoch vorläufig ohne alle Verbindlichkeit, doch werden höchstwahrscheinlich sämtliche Angaben, wenn sich der Preis nicht höher, wie angegeben, stellt, aufrecht erhalten werden. Es wird hier die Erbauung einer Gasanfall und Anstellung eines Gasmeisters geplant. Die Kosten für Erbauung des Gebäudes, Anschaffung der Apparate, Verzinzung und Amortisation des Kapitals sind in dem Preise von 2 Pfennigen mit inbegriffen.

hr. Nordermoor, 17. Dez. Am 28. Dezember wird in Koopmanns Gasthof von dem rühmlichst bekannten Wirtstropf der Kaiserlichen Matrosen-Division-Wilhelmschen unter persönlicher Leitung des Musikdirektors Herrn W. J. H. H. ein Streichorchester gegeben. Der nachfolgende Ball wird wohl sehr an regem Besuche beitragen.

*** Turnverein vor dem Saarent.** Nach Turner Art und Weise, mit Gejang und Klang, trat, wie schon kurz berichtet, am letzten Sonntag, den 11. Dez., die fröhliche Schar des Turnvereins vor dem Saarent in ihrem Vereinslokal, S. Dieck, Ofenerdamm, gegen 6 Uhr zum gemeinsamen Wettkampfe an. Die Leistungen, welche hier geboten waren, nach dem Urteil älterer Turner ganz vorzügliche, man sah mit Lust und Liebe, mit allem Ehrgeize hatten die jungen Leute geübt, um mit gelangten Kräften ihre Gewandtheit und turnerisches Können zu zeigen. Bei dem daran anschließenden Wettstreiten der Gewichte von 75 Pfd. für Herren und 25 Pfd. für Damen ist zu verzeichnen, daß das sogenannte schwache Geschlecht alles in Erlaunen setzte, denn 55 mal 25 Pfd. regelrecht zu stemmen, ist keine Kleinigkeit. Doch auch der Lohn blieb nicht aus, manche Jünglingsbrust zierte nachher der schlichte Eisenpreis, und als dann der Kommerz seinen Anfang nahm, konnte man sehen, welches Ideal diesen Turnern vorwärtsweht. Mit einer zündenden, von patriotischem Geiste getragenen Innpredigt des Sprechers wurde der Kommerz eröffnet, darauf folgten hübsche Couplets, Duetts, Theaterstück, wie auch im besonderen noch turnerische Uebungen, so am Rangstab und Stabübungen, welche hervorgehoben zu werden verdienen. Einzelne hübsche Vortragsstücke wurden mit kaum endenwollendem Beifall belohnt, wie speziell „Museumsbefitzer Duack“, „Zwei um Antrien um Oldenb. Krammarkt“, und „Sien Tro abt Fraag“ usw. — Der Turnverein vor dem Saarent hat mit dieser Veranstaltung einmal selbständig seinen großen Freundes- und

Bekanntentreise sein wirkliches Können vor Augen geführt, möchte der Ruf zum Turnen seitens dieses Vereins in Erfüllung gehen, möchten noch mehr Jünglinge und Männer sich diesem Vereine anschließen, welcher als seine erste Aufgabe betrachtet, das Turnen im Sinne Hr. Rudw. Jabns, des Altmeisters deutschen Turnens, allen Kreisen der Bevölkerung zu Nutzen zu machen. Den beiden Kompprichtern, Herren Zeit und Mühlensiedt vom L.-Z. Jahr noch besonderen Dank. Gut Heil!

*** Freiwillig zurück** lehnte ein Soldat unferes Dragoner-Regiments, der vor einigen Tagen von seinem Truppendeil fortgelaufen war. Derselbe ist ein Stadtdolbenburger und trat diesen Herbst ein. Sein unrichtiges Verhalten entschuldigt er damit, daß er von einem Freunde betrunken gemacht worden und in diesem Zustande nach Ofen gegangen sei, wo ihn gute Bekannte aufgenommen hätten. Nachdem er seine Nüchternheit wieder erlangt, wäre er zu seiner Schwadron zurückgekehrt.

Vermischtes.

Das Attentat des Stiefvaters. Eine blutige Familientragödie spielte sich vorgestern nachmittag gegen 6 Uhr in der Richardstraße 111 zu Niddorf ab. Der 32jährige Tischler Gustav Schaumlöffel gab zwei Revolverkugeln auf seine 18jährige Stieftochter Marie ab und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Während die Verletzungen der Marie nicht lebensgefährlich zu sein scheinen, ist der Attentäter bald nach der Bluttat seinen Verletzungen erlegen. Ueber den Vorgang hat das „Berl. Tagebl.“ folgendes ermittelt. Schaumlöffel heiratete vor einigen Jahren seine jetzige Frau, die zehn Jahre älter ist als er. Sie brachte ihm vier Kinder in die Ehe, darunter die jetzt 18jährige Marie. In dieser entbrannte mit der Zeit der Stiefvater in heimlicher Liebe. Meistens mußte sie mit ihm allein ausgehen, und es kam häufig zu Szenen, wenn sie mit jungen Leuten nur ein paar Worte wechselte. Das Gebären des Stiefvaters wurde dem jungen Mädchen lästig, daß es den Entschluß faßte, sich eine Schlafstelle zu mieten. In diesem Vorzuge, das Elternhaus zu verlassen, wurde es noch bestärkt durch den Umstand, daß es ein Verhältnis mit einem achtbaren jungen Manne angeknüpft hatte. Schaumlöffel wurde vor Eiferjucht rasend, und er Kenntnis von Mariens Vorhaben erhielt. Um sie nicht entweichen zu lassen, holte er sie seit einigen Tagen regelmäßig nach Geschäftschluß von ihrer Arbeitsstätte ab. Am Mittwochabend aber schickte Marie zu ihrer ebenfalls in Niddorf wohnenden Großmutter und blieb die Nacht über dort. Die alte Frau begab sich nun gestern nachmittag in die Wohnung des Schwiegerjohannes, den sie auf seiner Arbeitsstelle erkannte. Er war jedoch der Arbeit ferngeblieben, um Nachforschungen nach dem Verbleib der Stieftochter anstellen zu können. Er fragte die Großmutter, wo Marie geblieben sei, und erhielt als Antwort, daß das Mädchen bei ihr genächtigt habe und sich eine Schlafstelle suche. Schaumlöffel nahm die Nachricht scheinbar gleichgültig entgegen. Aber kurz darauf landete er seinen neunjährigen Stiefsohn mit dem Auftrage zu Marie, sie möge zum Kaffeetrinken nach Hause kommen. Der Knabe hatte die trübe Meinung, der Schwelger zu verheimlichen, daß der Vater dahinein sei. Marie kam ahnungslos an, hatte aber kaum die Türe betreten, als der Stiefvater auf sie zu sprang und die Türe verriegelte. Zwischen beiden entstand jetzt ein Ringen, und als das Mädchen den Ausgang zu erlangen suchte, führte der Wüterich mit hochgehobener Wut vor und feuerte zwei Kugeln auf den Kopf der Tochter ab. Die alte Großmutter, die am Herde stand und Wasser kochte, war über den Vorgang völlig entsetzt. Sie bewachte jedoch ihre Geistesgegenwart, riß den Topf mit dem kochenden

sei dem vom Dilettanten ihm Aufgeschichten, das ihm so angenehm einfiel, ähnlich. So kann es kommen, und so kommt es, daß es der Menge schließlich dünkt, sie verstände auch etwas vom Originalwein und wisse ihn zu schätzen. Kurz, das Geniale ist dem Publikum nun kein Widerspruch mehr, es wird ihm durch die Bemühungen der Dilettanten so vertraut, daß es sogar Geld dafür aufwendet und es am Ende fettschächtig berecht.

Auf eine Million Menschen eines Kulturstaates wollen wir einmal hunderttausend Dilettanten rechnen. Könnte man diesen verbieten, sich mit Kunst und Literatur in ihrer Art zu beschäftigen, so schwände damit im Volke die Berehrung des Genies und der Autoritätsglaube an die Großen der Zeit und Vorzeit. Die hunderttausend Dilettanten vermitteln in mannigfaltigster Weise zwischen ihren Vorkämpfern (den Genies) und der breiten Masse. Die Folge dieser vermittelnden Tätigkeit ist der bereits angedeutete Gewinn für das Große und Einzige, und zugleich ein Gewinn für den unglücklichen blinden Idealismus der Masse. Letzterer wäre ohne den vermittelnden Dilettantismus in der Literatur ganz undenkbar. Beseitigt den Dilettantismus, rotet ihn aus, und die großen Geister sind so gut wie gar nicht vorhanden auf der Erde, find so fern und schwändig wie die Sterne.

Je bedeutender ein Schriftsteller, ein Künstler ist, je erglühender seine Leistungen, je mehr Bildung, Vorbereitung und Talent zu ihrer bloßen Würdigung nötig sind, desto weniger wird er Anlaß nehmen, den Dilettanten das Lebenslicht auszublowen. Dies hat der originalste Denker seines Jahrhunderts, Arthur Schopenhauer, so wohl erkannt, daß er dem Dilettantismus sogar das Wort redet, allerdings in noch anderer Hinsicht als wir hier, nämlich als dem Gegenstand zum Zankhübel in Wissenschaft und Kunst schlechthin; ein Gegenstand, der da, wo ihn jener aufsteht, am Plage ist; der im Allgemeinen aber nicht das Wesen des Dilettantismus, sondern nur eine seiner Schalen trifft. Man kann den Dilettantismus dem Wesen nach nicht einer Kunst gegenüberstellen, denn er selbst hat sich auch überall seine Zünfte, oder was einer solchen ähnlich sieht, gebildet, wie am Schlusse erhellen wird.

Nehmen wir inbald an, der Feind könnte gebannt und zum Schweigen gebracht werden, es glückte überdies, dem „Volke“ in ausgedehntester Sinne dieses dehnbaren Wortes überhaupt beizubringen, was dilettantisch sei und was nicht; — man könnte vielleicht ebenso gut den Fisch über die chemischen Bestandteile des Wassers aufklären, in dem er so munter schwimmt und sich so wohl fühlt; — angenommen auch, es gelang gar, den Fisch auf Erden zu setzen. Würde er flügel bekommen? Würde er nicht ganz zu Grunde gehen? Würde das „Volk“ mehr Bücher kaufen und Zeitschriften lesen, die seinem Fassungs- und Denbvermögen nicht angemessen, nicht gerade aus diesem seinem zeitigen Bedürfnis

erwachen sind? Würde es mehr in „Maffische“ Vorkellungen gehen? Sich die mühsamsten Kenntnisse mehr zu eigen machen, dem großen Künstler mehr zuzuhören als dem Hanswurst? Sicherlich nicht. Man würde die Rauten des Erwerbs- oder des Lotterlebens in noch viel unbedeutenderer Weise verbringen und das ungelückte zeitliche Bedürfnis, das im Volke lebt, würde sich in den allerbedenklichsten Formen äußern.

Nun ist aber gar der Dilettantismus selbst der Führer zum Besseren und Guten, er leitet die Suchenden auf dessen Spuren, denn er trägt die Krone der Großen. Man gelangt zur Türe seiner Herrschaft, wenn man ihn aufmerksam folgt. Der Dilettant kann den Geschmack der vornehmen Natur nicht verderben, und gleichgültig ist es, welcher Geschmacklosigkeit die Abgeschmackten fröhnen.

Man behauptet aber, das „Anwesen der Dilettanten“ habe überhand genommen. Die Behauptung legt voraus, daß es früher in Kunst und Wissenschaft anders war. Und doch ist dies eine Täuschung. Mochte nicht im gewissen Zeitalter des Plafismus Goethe einer Sundekunde weichen? Und als es noch keine Zeitschriften, Reisebibliotheken und Kassenbücher gab, fand man seine Lust in allen Dingen der Bevölkerung an anderem Feiertreibet gleichen Wertes, als da waren Jüwerg, Karren, fahrende Sänger und Gaukler. Das war der lebendige in Person umherziehende Dilettantismus, der heute in Form von Journalen, schlechten Zeitschriften, mittelmäßigen Bildern und schlechten Theatern überall sich einstellt. Die Form wandelte sich, die Sache blieb, wie sie eben immerdar dieselbe bleibt. Und was die Literatur betrifft, so wird jeder, der etwa das achtzehnte Jahrhundert verhältnismäßig reicher war als jenes. Denn damals stürzte sich jeder, der Fähigkeiten zu besitzen glaubte, die oft nur Tätigkeitsdrang sind, auf die schöne Literatur. Heute gibt es dagegen hundert Gebiete außer diesem, wo Tätigkeitstrieb sich erfolgreich äußern kann. Erst dann, wenn die Mehrzahl der Tausende, die heutzutage auf anderen Gebieten ebenfalls dilettantisch wirken, sich auf die sogenannte schöne Literatur im weitesten Umfange werfen würde, könnte man von einem Ueberhandnehmen des Dilettantismus dort sprechen. In Anbetracht der folschig gelegenen Bevölkerungszahl und der Erleichterung des Herortretens muß man sich im Gegenteil wundern, daß nicht zehnmal so viel Menschen Beachtung durch die Feder suchen, als es wirklich der Fall ist.

Das Gedreie gegen den Dilettantismus hat etwas Verdächtiges an sich. Es findet freilich seine Stütze an der Unklarheit des Begriffes Dilettant. Wir haben gesehen, daß das einjame Genie fast ausnahmslos nur durch die Beachtung der Dilettanten zu Ansehen und dadurch auch zu

Wasser vom Feuer und goß die Flüssigkeit dem Angreifer über den Kopf. Dies rettete Marie. Der dritte Schuß ging fehl, und das Mädchen fand Zeit, auf den Korridor zu flüchten und um Hilfe zu rufen. Dort brach es blutüberströmt zusammen. Schaumlöffel begab sich jetzt in eine Kammer und schoß dort drei Kugeln auf sich ab, von denen eine in die Schädeldede eintraug. Hausbewohner eilten herbei und sorgten für die Beachtung der Unfallstation. Bald erschienen Aerzte und ein Krankenwagen. Die Verletzten wurden nach Anlegung von Notverbänden nach dem alten Niddorfer Krankenhaus gebracht. Marie hatte zwei Kopfwunden davongetragen, die indes anscheinend zu Besorgnissen keinen Anlaß geben. Dagegen ist der Stiefvater kurz nach seiner Einlieferung den Verletzungen erlegen.

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe schwarze - weisse farbige
In unvergleichlich reicher Auswahl.
Sommer die neuesten und schönsten. - Größe und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medalen, 6 Goldmedaillen-Diplome.
Deutschlands größtes Spezial- Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Malztropfen
ermöglicht
enorme Kräftigung
auch bei **Appetitmangel**

Ihre Haut wird weiss, zart und geschmeidig, wenn Sie sich täglich mit
Ray-Seife
welche nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerrei bereitet wird, waschen. Preis per Stück, lange ausreichend, 50 Pfg. Ueberall käuflich.

BAUKASTEN BESTER STAHL
ANTLICH GLÄNZEND BEWACHTET!
SALUTARIS
TOILETTE-PETT-SEIFE
Unübertroffen für Haut- u. Toilettepflege: Rein, mild, sparsam.
C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M.

seinem Rohn gelangen kann; durch die Vermittelung dilettantisch tätiger Schriftsteller gelangt es sogar zum Nationalruhm. Das läßt sich zu allen Zeiten beobachten. Durch Angriffe und Beschuldigungen der Dilettanten aller Grade gewinnt das Geniale die maßgebende und herrschende Stellung, die ihm endlich in der Folge schon von den Schulbüchern zugestanden wird.

Wenn der Dilettantismus nach der Schnupftabakdose und den Unterhosen, nach Briefen, Quittungen und „Urschriften“ des Genies forcht, dann steht dessen trüblicher Ruhm im Zenithe. Je schneller sich also um einen Großen eine Dilettantenschule bildet, desto schneller kommt er zum Durchbruch, desto eher begehrt werden seine Werte, seine Leistungen sein. Unter diesem Gesichtspunkt wird man über den Dilettantismus wider urteilen.

Wer ist es denn, der das Dilettantentum verewnen möchte. Diejenige Kategorie derselben, die ursprünglich reine Dilettanten im Sinne unserer zu Anfang gegebenen Definition, neben einem oder keinem anderen Berufe mit der Schriftstellerei oder einer Kunst angeknüpft und nützlich beschäftigt; Leute, denen dann diese Beschäftigung mehr und mehr zum Erwerb und der Nutzen zur Hauptsache ward — aus irgend einem Grunde, nur nicht aus dem, daß etwa ein Genus sie genieser und gebrängt hätte, — und die nun, Berufsschriftsteller oder Berufskünstler geworden, in jedem kleineren oder größeren, noch ungeklärteren oder jüngerem, haben oder gansen Genosse einen Weltverweber wittern müssen. Diese „Beaufen“, zu neun Zehnteln oder mehr Dilettanten aller Stufen, denen ein Lebenszweck Hauptzweck geworden, glauben, den Dilettantismus dem Wesen nach abgeteilt zu haben, da sie ihn doch nur zweckmäßig organisierten und das Fridge dazu beitragen, daß er sich in einer ganz neuen, modernen Form darstellt. Die wenigen wirklichen Originale brauchen keine Genossenschaft, keinen Verein, keine Zukunft.

Des ebleren Dilettantismus haben wir uns keineswegs zu schämen, wie dargelegt wurde. Ueberhaupt ist der Dilettantismus mit seiner mannigfachen Betätigung, auch mit seiner Vereinen, Tagen und dergl. der naturgemäße notwendige Ausdruck des zeitigen Volksbedürfnisses, etwa wie das Kirchen- und Stellenwesen der des metaphysischen oder Gemütsbedürfnisses, und dagegen mit gewaltigen Mitteln antämpfen wollen, ist Torheit. Je vernünftiger keine kein wirksam, es müßte denn jenes einzige sein, das sich zur Schaffung anderer Wege, zur Verbesserung der Natur, zur Verallgemeinerung einer der genialen Produktion in Grad und Weite nachziehen, der Nachempfindung empfiehlt, — der **berühmte, Rühmberger Dichter**.

Parterre u. I. Etage. **H. T. Bengen,** Langestr. 64. Parterre u. I. Etage. Langestr. 64.

Grösstes und billigstes Spezialhaus am Platze für

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Herren-Paletots,
— das Neueste der Saison, —
à 12, 16, 20, 24, 28—54 *M.*

Herren-Anzüge
aus den modernsten Stoffen,
à 15, 18, 20, 23, 25—52 *M.*

Rock- u. Gehrock-Anzüge
in tadelloser Ausführung,
schwarz u. farbig, à 32—60 *M.*

Loden-Joppen
— mit warmem Futter, —
à 4,50, 5, 6,50, 8, 10—27 *M.*

Herren-Hosen
in riesiger Auswahl, alle Preise
von 2,75—18 *M.*

**Herren-Gummimäntel
und Pelerinen**
in grosser Auswahl.

Weihnachts- Geschenke.

In allen Abteilungen überaus reiche
Auswahl!

Besonders billig!
— Ca. 400 —
Knaben-Anzüge
für 3—10jährige Knaben.

Sonst: 2,50, 3,—, 3,75, 5,—, 7—20 *M.*
Jetzt: 2,—, 2,40, 3,10, 4,—, 5,75—15 *M.*

— Umtausch nach Weihnachten —
gerne gestattet.

Eigenes Rabatt-Spar-System oder
5% Rabatt bei Barzahlung.

**Arbeiter und Berufskleidung für jede
Beschäftigung. Unterzeuge jeder Art.
Hüte, Wäsche, Shlipse**
in allergrösster Auswahl. — Sehr billige Preise.

Jünglings-Paletots
neueste Formen und Stoffe,
à 10, 13, 15, 18—36 *M.*

**Knaben-Paletots und
Pyjacks**
à 3,50, 4, 5, 6—15 *M.*

**Knaben-Joppen und
Blusen**
à 2, 3, 4, 5, 6—10 *M.*

Weisse u. bunte Westen,
aparte Neuheiten,
3,25, 4—12 *M.*

Jünglings-Anzüge
— von vorzügl. Passform, —
à 9, 10, 12, 14—35 *M.*

Knaben-Anzüge,
reizende Neuheiten,
à 3, 5, 7, 8—24 *M.*

Streng reelle Bedienung.

Dank!

Ich liti schon längere Jahre an
horribler nervöser Magenbeschwerden;
konnte kein Essen vertragen, bekam
Übelkeit, sehr schmerzhaften Druck,
Schlingungen, Aufstossen, Angstzustände,
Kopf schmerzen und große Mattigkeit.
Nachdem ich schon vieles ohne Erfolg
gebraucht, wandte ich mich auf die vielen
Empfehlungen hin schriftlich an Herrn
H. Pfister, Dresden, Stralauer 2, u.
kam nun mit Freuden für völlige
Heilung durch einfache Anordnungen
meiner herzlichsten Dank aussprechen.
Frau Johanne Petershagen
in Neustadt b. Strichhau en
(Grösz. Oldenburg.)

Natureichene
Blumenständer,
Stageren,
Blumentische,
Hocker
in schöner Auswahl
empfehle
zu Festgeschenken
J. G. Ahlrichs
Markt Nr. 2.

30 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir anzeigt, wer in
meinem Busch an Halsbärtergeste
Gefahren-Dollern abgeschrieben, so daß
ich die Täter gerichtlich belangen
kann.
Warghorn. S. Abdick.

Großes Lager aparter Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Umarbeitungen, Reparaturen u. Gravierungen. Herren- und Damenuhren.

Bernh. Knauer,

Hofgoldarbeiter und Juwelier, 26, Langestr. 26, Fernsprecher 287

Paul Fehlhaber, Osternburg, Langenweg 63,

empfehle zu Weihnachts-Einkäufen:
Hängelampen, Stehlampen, Nachtlampen, Wandarme, Wasch-
garnituren, Corfs u. Kohlenkasten, Petroleumkochen, Gaskocher,
Waschhöpfe, sowie sämtliche Emaillewaren.
Gleiche tia empfehle mich zur Anfertigung von Gas- u. Wasser-
leitungen, Klotzetanlagen, Bierapparaten, Brunnenschlagen,
Klempner- und Kupferschmiedearbeiten.

Off. postl. Oldenburg Str. 100.

Hypotheken

vermittele ich kostenlos für Kapital-
laffen. — Hypotheken — nament-
lich in guten ländlichen Bezirken.
bilden eine vorzügliche Kapital-
anlage u. wollen sich Kapitalisten
gewissenhafteste Prüfung bezgl.
Sicherheit.

Geldsuchende

werden durch mich prompt u. reell
bedient; z. B. habe wieder einige
größere u. kleinere Kapitalien an
der Hand. Meldungen baldigst
erbeten.

A. Paruffel, Auktionator,
Schmiede i. D.

Darlehen bis 300 gegen
ratenweise Rückzahlg.
gibt diskret und prompt Eichbaum,
Berlin W. 57, Großgörschenstr. 4
Zahlreiche Dankschreiben. (Mikroporto.)

Darlehen der Höhe; Hypo-
theken kauft, beliebt
Rajelowski, Berlin, Dramenstr. 75a.

Zwischenbahn. Gegen gründl.
sichere Hypothek suche ich 25 000 Mk.
u. gegen erkl. Hypothek 10 000
Mk., 20 000 Mk. und 40 000 Mk.
anzuleihen.
B. D. Ottmanns.

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5,
6% gegen Schuldchein, auch in
kleinen Beträgen zahlbar, effizient
prompt und diskret

Karl von Berecz,
handelsgerichtlich protokoll. Firma,
Budapest, Jozsef-Ring 88.
Retourmarke erwünscht.

Darlehen. Selbstgebr. leicht realien
Leuten bis 500,00, tu-
lante Bedingungen, Ratenerückzahlung.
Schleiberg, Berlin, Rosenthalerstraße
11—12. (Biele Dankschreiben.) (Mikroporto.)

Sofort oder später zahlbare **Danf-
gelder** auf erstfällige Hypothek in
jeder Höhe von 3000 *M.* ab, 10 Jahre
fristend oder unkündbar, zu
konstanten Bedingungen zu vergeben.

Haimar Brüngrer.

Fernruf 888. Oldenburg, Haarenufer 6
Betreter erstklassiger Boden-Kredit-
Banken.

Wohnungen.

Ein schön möbl. Zimmer mit ob.
ohne Kammer an Einjährige der
Domerschwerer Kafere zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Schöne Oberetage ohne
Schrägkammern an guter Lage
in Preise bis zu 700 Mark
für ein Ehepaar ohne Kinder
zu mieten gesucht.**

**Offerten unter S. 714 an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.**

Zu vermiet. u. ein möbl. Wohn-
und Schlafzimmer.
Frau Joh. Hunike, Stan 13.

Zu verm. gut möbl. St. u. K. mit od.
ohne Penk., auf sof. o. sp. Rückwam 2.

Osternburg. Zu Mai e. Unter-
wohnung 2 St., 1 od. 2 K., Stall
u. ein Gartenland zu mieten gef.
Off. u. S. 825 an d. Exp. d. Bl.

Habe schönes großes Zimmer zu
vermieten auf gleich oder 1. Januar.
(partiere). Dammstraße 10.

Schön möbl. Stube i. verm. Wallstr. 19
Zu verm. auf hübsch möbl. Zimmer
mit Kammer, sofort.
Reughausstr. 6.

Zu vermieten gut möbl. Zimmer
nebst Kammer.
Jakobstraße 4b, oben.

Zu vermieten auf gleich o. später
das Haus Gaststr. 2, enth. Laden
u. Wohnung.
Näheres Langestr. 59.

Gutes Logis f. jg. Leute.
Johannisstr. 6, oben.

Eine möbl. Stube mit K. zu verm.
Neikenstr. 6a, unten.

**Donnerstag u. e. 2 Unter-
wohnungen** sind im Neubau mit
Gartenland auf sofort od. später
zu vermieten.
Gschtr. 16, oben.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer.
Achenstr. 54, oben.

Osternburg. Zu verm. z. 1. Mai
eine rd. Unter- u. eine ll. geräum.
Oberwohnung, Sandstr. 58, 2. Tür.

Zu vermieten möbl. Wohnung.
Mottenstr. 15.

Z. om. rd. Logis. Mittelgala 1.

Zu vermieten z. 1. Mai u. f.
eine schöne große Unterwohnung
im Saarentorviertel. Mietpreis
600 *M.*

W. Cordes, Saarentstr. 5.
Im Neubau Kanalstr. 21 in die
Unterwohnung zu Mai 1905 zu
vermieten. Näheres daselbst oder
Dte. nburg, Langenweg 18 a.

Katzen und Stellen- gesuche.

Junge Mädchen finden freundl.
Aufnahme zur gründlichen Erlernung
des Haushalts ic. Jahr 450 *Mk.*
Frau Prof. Jabusch,
Norden (Nordsee).

Gesucht ein Malehring.
H. Gomeyer, Saarentstr. 16.

**Nordenham. Gesucht
Arbeiter**

auf längere Zeit.
F. Müller,
Expeditions-Geschäft.

Gesucht zum 1. Januar ein
Einlieferer, u.
u. Kautions erforderlich. Offerten
unt. S. 821 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Für meine Kupferschmiederei
suche zum 1. April 1905 einen
Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling.
Karl Müller, Hofstraßenschmied,
Gaststraße 28.

Suche auf sof. u. z. 1. Febr. tücht.
Dienstmädchen f. hies. Privathaus.
Jung. Mädch., weich. Kosten kann,
sucht Stellung im Hotel.

Frau Graf, Marktthalle.

Suche auf sofort kleine
Wohnung f. junges Ehepaar.
Frau Kruse, Johannisstr. 6

Solide Arbeiter

gesucht. Dauernde Beschäftigung.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junger Mann, 22 J. alt, tücht.
gehört auf gute Zeugnisse, Stellung
als Verwalter zum 1. Januar.
Off. u. S. 824 an d. Exp. d. Bl.

**Ein 16jähriges junges
Mädchen aus gut. Familie
wünscht zu Febr. o. früh.
Stellung, am liebsten zum
Nunmerlande.**

Suche sofort e. jünger.
Hausdiener.

Jakobstr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Hausmädchen

zum 1. Febr. für größeren Haushalt
in Bremen.
Vermittlungsbureau.

Herrn. Daehr, Bremen, Bornstr. 8.

Ein 16jähriger Maschinen-Hilfs-
gehört zum 1. Januar für landwirtsch.
Masch. u. Fabrik oder ic. derselbe hat
auch zeitweise kleine Reparaturen zu
übernehmen, ev. Lebensstellung (auf
dem Lande).

Aufkunft erteilt Herr Gastwirt
Stolle. Oldenburg.

Für Landwirte!

ha e 6
Größtmichte,
10 Mittel- u. Kleinmichte, 5 Welter,
30 Futtermichte, Mielkautier, Fähr-
knecht, Gausstüch (Bestell. briefl. g.)

F. Dieberich,
Bremen, Jakobstr. 18.

Weihnachts-Verkauf.

Ausserordentlich günstige Gelegenheit für praktische Festgeschenke.

Herren - Paletots, <small>solide Stoffe, eleganter Sitz,</small>	12-20 <i>Ä</i>	Jünglings-Paletots, <small>letzte Neuheiten, chaker Sitz,</small>	10-38 <i>Ä</i>
Herren - Paletots, <small>leicht, halbschwer, schwer,</small>	22-32 <i>Ä</i>	Jünglings - Anzüge, <small>englische Stoffe, vornehme Ausstattung,</small>	6-42 <i>Ä</i>
Herren - Paletots, <small>englische Neuheiten, vornehmer Sitz,</small>	35-50 <i>Ä</i>	Knaben - Paletots, <small>dauerhafte Stoffe, blau und grau,</small>	3-8 <i>Ä</i>
Herren - Anzüge, <small>dauerhafte Stoffe, bester Sitz,</small>	15-28 <i>Ä</i>	Knaben - Paletots, <small>gute Cheviots, englische Stoffe,</small>	10-25 <i>Ä</i>
Herren - Anzüge, <small>hervorragende Neuheiten, vollständiger Ersatz für Massarbeit,</small>	30-55 <i>Ä</i>	Knaben - Pyjacks, <small>elegante Stoffe,</small>	4-22 <i>Ä</i>
Loden - Joppen, <small>für Arbeit, Haus und Strasse,</small>	3-18 <i>Ä</i>	Knaben - Anzüge, <small>Schul- und Blusen-Fragons,</small>	3-15 <i>Ä</i>
Loden - Joppen <small>für Jagd und Sport,</small>	8-26 <i>Ä</i>	Knaben - Anzüge, <small>hochaparte Neuheiten,</small>	9-25 <i>Ä</i>

Grösste Auswahl am Platze.
Nur bewährte, erstklassige Qualitäten.
Tadellos sitzende Grössen für jede Figur.
Billigste feste Preise — streng reelle Bedienung.

Herren-Hosen, <small>dauerhafte Stoffe, eleganter Schnitt,</small> 2.50-18 <i>Ä</i>	Gummimäntel, <small>wasserdichte</small> Ulster, 10.50-45 <i>Ä</i>	Havelocks, Pelerinen, <small>besten Schutz gegen nasskalte Witterung,</small> 11-35 <i>Ä</i>	Westen, <small>weiss u. farbig, ohke Nouveautés,</small> 2.50-15 <i>Ä</i>
--	---	---	--

Spezial-Abteilung für elegante schwarze Rock- und Gehrock-Anzüge.

Schlafröcke, Hausjoppen 10-35 <i>Ä</i>	Knaben-Pelerinen <small>aus Gummi u. wasserdicht. Loden</small> 3.50-12 <i>Ä</i>	Knaben-Blusen u. Joppen <small>in Wolle u. Lodenstoffen</small> 2.50-10.50 <i>Ä</i>	Knaben-Hosen <small>für Schule u. Haus von 90 $\frac{1}{2}$ an.</small>
--	---	--	--

Spezial-Abteilung für Original Kieler Anzüge und Pyjacks.
Grosses Lager in- u. ausländischer Stoffe. — Elegante Anfertigung nach Mass.
Stoff-Reste weit unter Preis für Anzüge, Paletots, Hosen. **Stoff-Reste.**
Flickstücke gratis. Flickstücke gratis.

M. Schulmann,

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet. **38, Achternstrasse 38.** Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.
Grösstes Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Garderoben.
Bei Barzahlung 5% Rabatt oder Marken des Rabatt-Spar-Vereins.
Besichtigen Sie gefl. meine Schaufenster, bevor Sie Ihre Einkäufe machen.

Gesucht zu Ostern ein Lehrling.
W. Bülhoff, Schuhmacher,
Saarenstr. 33.

Reinmache-Frau gesucht.
Saarenstr. 44 a.

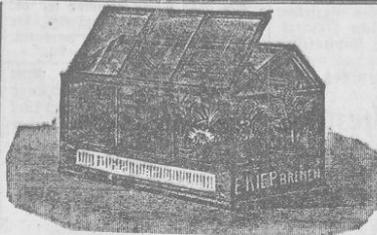
Osternburg. Ges. zu Ostern ein
Malerlehrling. **Wilh. Westerkott.**
Eine tüchtige kaum. Kraft, in der
Baumzweige erfahren, wird als

Teilhaber

gesucht. Kapital erwünscht, doch
nicht erforderlich.

Donnerschwee, Schuhmacher,
geselle gesucht. **S. Hofing.**

Tücht. Tischlergeselle sucht
F. Diers, Donnerschwee, 59.



von 5 bis 30 *Ä*

Ernst Kiep, Bremen,

Grösstes und schönstes Blumengeschäft am Platze. — Fedelhorn 87 a.
Gesucht auf sofort ein zuverlässiges
Stundenmädchen oder Frau.
Wohlfahrte 2.
J. G. Degen, Schmiedemeister.

Zimmer- gewächs- häuser,

vorzögl. Weihnachts-
geschenk für Kinder
und Erwachsene,
gefüllt mit reizenden
kleinen grünen und
blühenden Pflanzen

Ges. nach Offenburg (Baden) zum
4. Januar ein junges gebildetes
Mädchen zur Stütze für H. Haushalt.
Kein Mädchen, aber Hilfe für grobe
Arbeiten u. Waschfrau. Etwas Kochen
u. Fertigkeit in Handarb. Bed. Fa-
milienanschluss in der Fam. u. Gehalt.
Anerb. mit Gehaltsansprüchen an
Frau v. **Senning, s. St. Nervi**
Rebiera, Pension Daurivage.

Vertreter.

Erstes Importhaus sucht für Oldenburg und Umgegend
erfte Kraft zum provisorischen Verkauf von **Mineral-Schmier-**
öl an Industrielle. Offerten mit Referenzen unter **S. 826** an
die Expedition d. Bl.

Gemeinigen. Gesucht zu Ostern
ein Sohn rechtlicher Eltern, der
Dipl hat, die Kaufmannschaft zu
erlernen.

S. Rohmann, Bahnhofstr.

Provisions- Reisende,

bei **Bäckern** im Herzogtum Oldenburg,
Oldenburg, Wilhelmshaven und
Oldenburg eingeführt, werden von
erklaffiger Margarinefabrik gegen
Gewährung sehr hoher Provisionen
gesucht. Ausführliche Angebote unter
S. 820 an die Exped. d. Bl. erste

Wnt Silberkamp u. Dagu, S. 820
zum 1. Mai 1905 einen tüchtigen

Großknecht

bei hohem Lohn. **W. Hümmel.**

Gesucht zu Ostern 1905
ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für meine
Kolonial- u. Porzellanwarengeschäft.
Neuende, Johann Krüger.

Gesucht per 1. Januar oder später
für einen Privatgebrauch ein

sauberes Mädchen

wegen Verheirat. d. Jesigen. (Klein-
Kinder nicht vorhanden).
Zugewinn erbten.

E. W. Schepplmann,
Lehe b. Bremerhaven.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
oder zu Ostern 1905 für unser Fab-
rikwarengeschäft ein gross einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Ehröder & Meinschmidt.

Lehrling gesucht.

Ich suche für mein Kolonialwaren-
Geschäft zu Ostern oder früher einen
Lehrling mit guter Schulbildung.
Herrn. Schlenkermann,
Lehe, Westfir. 9.

Buschhansen d. Gande (Zeverland).
Suche zum 1. Mai eine kleine Magd
sowie einen soliden Knecht.
Allmers.

Schneiderin,

welche stit arbeitet, gesucht.
Dachauerstr. 11.

Ein noch rüst. Alt. Herr sucht a. gleich
o. spät, f. seine Aufwart. e. erf. alleh-
sichende Alt. Frau. Bercht. Wohnung
u. feste Beschäftigung i. Oldenburg. An-
erbieten u. **S. 816** an die Exp. d. Bl.

Zwischenhahn. Auf Mai eine
Magd gesucht.

G. Sandstede, Zimmermeister.

Abbehausen. Suche zum 1. Jan.
einen tüchtigen

Schwarzbrotbäcker.

Näheres durch
Gastwirt **Ginz. Reil.**

Gesucht ein

Lehrling

für mein Manufaktur- und Mod-
warengeschäft zum 1. April 1905.

J. D. Kroog,
Bremerhaven.

Gesucht per 1. Februar ein sehr

Mädchen

zum Alleinbienen, welches Kochen kann,
hoher Lohn.
Frau **Ferd. Dufkold,**
Bremen, Parfir. 51.

Ich suche per 1. März u. J. ein
durchaus gebildetes jung. Mädchen,
welches sich im Haushalt weiter aus-
bilden möchte, zu meiner Stütze bei
völligem Familienanschluss ohne gegen-
seitige Vergütung. Offerten nebst
Photographie erbeten.

Frau **Anni Gahr,**
Sameln a. Weyer.

Gesucht auf sofort eine unabhän-
gigerkinderfrau bei einem
2monatl. Kinde.

Julius Mosenlak 2.

Zum Festbedarf

empfehle: Wall-, Hasel- und Paranüsse, Krachmandeln, Traubenrosinen, Apfelsinen, Weintrauben, Feigen, Datteln, Dessert- und Zannenbaum-Cafes, Chokolade, Baumlichte (weiß und bunte), sowie Obst- und Gemüse-Konserven, Kandierete Früchte.

Langestraße 18. J. S. Crouhon. Achternstraße 68.

Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Kokosnüsse, Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Krachmandeln, Zannenbaumlichte, Baumkates, Apfelsinen, Chokoladen, ff. Vikore und Weine.

Feiensprecher 575. Joh. J. Wempe, Friedensplatz 2.



Nähmaschinen

aller Systeme in nur 1a Qualität
kauft man am billigsten bei

Hugo Kluge,

Odenburg i. Gr.,
Rosenstr. 12. Bahnhoffstr. 12.
Generalvertreter der Bielefelder
Nähmaschinen- u. Fahrradfabrik H. G.,
vorm. Denglerberg & Co.
Besteingerichtete
Reparaturwerkstatt.

Wer täglich vor oder nach Tisch, besonders abends vor dem Schlafengehen 1-2 Pflöckchen Lestomac ärztlicher Magenbitter trinkt, schließt sich vor Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen.

Vertreter: Herr Joh. Woltje jr. Odenburg i. Gr., Steinweg 3a.

Kindstier

zum Decken. Schröder.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Ein gut erhalten. Preis so billig zu verkaufen.

Mellenstr. 12 a.

Weihnachts-Zigarren zu Engrospreisen.

Wiederverkäufern und Konsumenten empfehlen wir unsere im Geschmack, Qualität und Brand bekannt vorzüglichen Zigarren-Fabrikate bei ansehnlich billigen Preisen. Jeder Versuch führt infolge der vorzüglichen feinen Qualitäten zu dauernden Nachbestellungen. — Versand pr. Nachnahme von 100 Stück an. (300 Stück portofrei). — Bei 1 Mille, nach verschiedenen Sorten, 5% Rabatt.

Trabucos Mill 46 M

Spezialmarke, sehr fein und aromatisch, mild M. 4.60.

Hamb. Misch., etw. kräft. M. 2.50	Gerda, kl. Bockform, Casino-Zigarre M. 4.30
Bremer Konsum-Zigarro mild „ 3.—	Sport-Regal, f. Spezialmarke, mild „ 4.60
Waidmannsheil, f. Misch. N 24, Vorstentl. etwas voller pikant „ 3.50	Britanika, sehr mild u. angenehmer „ 5.—
Charmant, kl. Form, f. Qual. „ 3.70	Kron-Regalia, mild und „ 6.—
Nora-Regal, leicht u. mitt., sehr beliebt „ 4.—	Eleganten, pik. etw. kräft. „ 6.—
Amerika, extra gross, fein u. aromatisch „ 4.20	Korona, Hab.-M. Handarb. „ 7.50
Holländer.	Noblezza, Hab.-M. Handarb. „ 8.—

Coza Schuss mit M. 3.— Hab. Schuss kräft. M. 5.—
Holländer No. M. 7.— Sport „ dito „ 3.90 Corona „ mild „ 6.—
Holländer II „ 5.— Diana „ leicht „ 4.60 Noblezza „ dito „ 6.—
Holländer III „ 4.— Canbana „ mittel, 4.80 Julieta „ dito „ 8.—

Auf Wunsch Spezial-Preisliste. Farbengabe erwünscht. Lieferanten zahlreicher Offizier-Kasinos, Kaminen u. vieler Geschäfte.

Krause & Sachs, Zigarrenfabr. und Engros-Versand

Berlin, Krausenstrasse 30. Hamburg, Schanzentrasse 119.

Empfehle zum Festbedarf

Kränze mit lebenden Blumen, Magnolien, Lorbeeren u. Aepfelzweige u. ro. Beeren sowie Topfpflanzen, Schnittblumen aller Arten in größter Auswahl.

Heinr. Allerdissen,

Langestr., Lappan.

Ich stopfe nicht

besuche nur die billigen, bequemen

Ersatz-Füsse

der Strumpf- u. Socken-Fabrik des Versandhauses

Paul E. Droop, Chemnitz 50

Vertreter: Ein grosser und feiner Katalog, der auch alle Sorten Strümpfe, Unterzüge etc. enthält. o Versand direkt an Privat.

Kanarienvogel, Tag- und Nacht- fänger bill. zu vert. Milchbrunnen 30

Herren- u. Mannfaktur-Geschäft

in größerer Stadt Odenburgs, fast ohne Konkurrenz, Sorgensfreie Existenz mit sehr hohem Einkommen.

Wegen anderweitigen Unternehmens verkaufe ich per sofort unter selten günstigen Bedingungen mein Geschäft. Reflektanten, welche tüchtig sind u. über etwas Kapital verfügen, bietet sich nie wiederkehrende Gelegenheit zur Gründung einer großartigen Existenz.

Off. u. S. 822 a. Exp. d. St.

Woothausen (Gemeinde Altenhutorf). Zu verkauft. schöne junge Bernhardsiner-Gaule, 9 Wochen alt. Gilbert Schwärzer Ww.

Aufforderung.

Im Auftrage ersuche ich alle diejenigen, welche Forderungen an den Kaufmann resp. die Firma Joh. F. A. Redelfs haben, Rechnung bei mir einreichen und diejenigen, welche schulden, so gleich bei mir Zahlung leisten zu wollen.

Wilh. Müller, Rechnungsführer, Odenburg, kl. Kirchenstr. 9.

Dank!

Fast 8 Jahre lang litt ich nach Magenverfallung an heftigen Beschwerden. Druck vor dem Magen, oft schon früh im Bett, stets aber nach dem Essen, unbeschlagte Schmerzen, Angstgefühl, Mattigkeit und Unlust, mangelhafter Appetit plagten und zwangen mich zu steter Vorrichtung, ohne daß ich je Hilfe fand. Ich warnte mich endlich auf Empfehlung schriftlich an Herrn G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 61. Bei den einfachen natur- und vernunftgemäßen Anordnungen besserte sich das Leiden allmählich bis zur völligen Heilung, so daß ich ohne Beschwerde alle 3 vertragen kann. Nach halbjähriger Befreiung meines Befindens spreche ich freiwillig meinen herzlichsten Dank aus. G. Neigel, Brennereiverwalter, Langstr.

Hilfe

Manesschwäche
Gant-, Nerven-, Magenleid. u.
Frauenkrankheiten,
Unterleibsleiden, Weisfluß,
Regelstörung u. behandelt auch
briest. Nig. K o r n t h e n,
homöopath. Praktiker, Hamburg, o.
Reeperbahn 68.

Bilder

weder sauber u. billigt eingerahmt
bit

Fr. Wegesend,

Odenburg,
Seilgängerstraße Nr. 15,
Telephon 589.

Neu! Neu!

Schützenhof

zur
Wunderburg.

Osternburg.
Sonntag, 18. Dez. 1904.

Großer Weihnachtsmarkt

verbunden mit
* Volksbelustigungen. *
Auftreten des berühmten
Ueberbrettelcircus
Constantin
aus Wien

mit seinem gesamten Künstler-Ensemble. Vorführung der Schul- und Reitertruppe sowie des dreifachen Elefanten Zumbo. Auftreten von 6 Clown's sowie August in der Dumme, einzig in seiner Art. — Zum Totschlag.

Großer Ringkampf.

Konzert von 2 Kapellen.
Panorama.

Neu! Neu!
Die Hexe von Ralura.
Verkaufsbuden, Sektavillen,
* Wintergarten. *
Großartige Ueberraschungen.
** Anfang 4 Uhr. **
Entrée 20 Pfg. Willfür 10 Pfg.
Es ladet freundlich ein

G. Albrecht.

Fensterputzler, Scheuerwäscher
Schwämme.
Wilh. Bape, Langestr. 65.

ner Lieblingsrolle. Ein anderer fragte etwas höflicher, was ich morgens beim Aufwachen zu frühstücken pflege. „Safermehl“ erwiderte Jarrett für mich, ehe ich dem allzu Neugierigen eine Grobheit sagen konnte. „Und was essen Sie tagsüber?“ — „Mücheln.“ — Er schrieb unentwegt „Mücheln“, und als ich, dieser Interviews schon müde, das Zimmer verlassen wollte, kam mir eine Journalistin in Tailor-made-Kleidung mit kurzgeschnittenem Haar entgegen und frühlerte mir in einem Atemzug entgegen: „Sind Sie Jüdin, Katholikin, Protestantin, Mohammedanerin, Buddhistin, Atheistin, Theistin?“ Auch die Neugierde des journalistischen Zeichners mußte sie über sich ergehen lassen. Einer von ihnen stellte sie als eine Art Skelett mit einer Modestruktur dar; Sarah zerriß zwar die Stütze, trotzdem aber konnte sie sie am nächsten Tage mit einer hochhaften Instruktion in den Wäldern sehen. Sehr launig beschreibt die Tragödin die Behandlung ihrer 42 Koffer durch die Zollbeamten. Ein Heer von Lastträgern erwartete sie auf ihrem Wege nach dem Theater, wo auf der Bühne alle Rollen aufgetapelt und auf den Wind eines Zollbeamten vor seinen Augen geöffnet und ausgepackt wurden. Drei Schneiderinnen waren seitens des Zollamts beauftragt, die Wunderwerke französischen Geschnitts und Reichtums abzuschneiden. Zwei Tage dauerte die Wodenherstellung auf der Bühne und 28.000 Kronen mußten als Zollgebühr deponiert werden, ehe Sarah sich ihrer Schätze bedienen durfte. Mit viel Behagen und bereitwilliger Selbstgefälligkeit erzählt sie hierauf von den Erfolgen ihrer 27 Gastspiele in Newyork, die ihr eine Einnahme von durchschnittlich 22.342 Kronen für jede Vorstellung brachten, und außerdem soliel künstlerische Ehren, daß alle Belustigungen der Reporter und alle Plaudereien der Zollbehörde davor in den Hintergrund traten.

Eine neue Dichtung Gerhart Hauptmanns. Im Januarheft der „Neuen Rundschau“ (Berlin, S. Fischers Verlag) ist jetzt das Fragment „E l i a“ erschienen, das Gerhart Hauptmann zu Anfang des Jahres 1896, angeregt durch eine Novelle Grillparzers, niederschrieb, und das nach dem Willen des Dichters unvollendet bleiben soll. Das Werk hat folgenden Inhalt: In einem Kloster der Moiwodschaft Sen-

domir feht zur Nacht ein deutscher Ritter mit seinem Diener ein. Er ist lebensfroh, liebt Weib und Kind, von Herzen und will die Nacht in der düsteren Zelle am liebsten mit einem Trunk guten Weines verbringen. Ein stiller Mönch wartet ihn auf; er weigert auf neugierige Fragen die Antwort, läßt aber erkennen, daß ein schweres Schicksal ihn ins Kloster getrieben, und daß in dem runden Turm, zu dessen Fenster hinaus der Ritter in den nächsten Nebel blickt, vor Zeiten ein dunkles Verhängnis sich erfüllt hat. Welcher Art die Erinnerung ist, die sich an die Zelle im Turm knüpft, spiegelt ein Traum dem Ritter in fünf wechselnden Szenen wieder. Er sieht den Grafen Starckinski, der zu Sobieskis Zeiten ein stolzer Krieger und der Gatte der schönsten Frau war. Die Frau betriegt ihn mit ihrem jugendlichen Geliebten. Während sie am Tage den Gatten mit Liebesworten und Schmeicheln umgarnet, hat sie nachts im Turm Zusammenkünfte mit dem Manne, den sie einst um das Weidener willen verließ. Der Graf entdeckt den Verrat und fällt Erstarrt. Im Turm, auf dem Bette der Ruht, wird Dreginski erstarrt; dann ruht Starckinski die schöne Elga an das Lager des toten Sobieskis und zeigt ihr den Emmerden, von Nigtern umstellt, wie eine festliche Gabe. Sie weicht voll Haß, Grauen und Ekel vor dem Gatten zurück; dann bricht sie los: „Ich halbe Dich! Ich heie Dich an!“ Als der Morgen dämmert, entflieht der Ritter der Stätte des Traumes. Damit hat Hauptmanns dieses Fragment ein Ende. Es ist schade, daß Hauptmann dieses sich recht wirkungsvoll anlassende Stück nicht vollenden will. Die Schmelze im Schluß. Ein anregender Vorrat erregte sich fürzlich in der Schule in Quirl, Kreis Hirschberg. Als die Kinder der untersten Klasse sich während der Erholungsstunde im Schluß tummelten, geriet plötzlich der Schnee auf dem Schuldach ins Rollen und stürzte rasch auf die Kinderherde. Da man sofort gedämmte Silberzettel vernahm, wurde nachgerufen, Kinder in die Klasse betretet wurde. Als der Lehrer nun die verzagten und entsetzten Kinder vernahm, wurde eine Schülerin benannt, die alsbald betretet wurde. Man entdeckte die kleine Bewußtlose, dem Erstickungstode nahe, unter dem Schnee vergraben. Die Hilfe kam indes noch nicht zu spät, und die beiden Kinder wurden wohl feinen dauernden Schaden davontragen. Zur Verhütung ähnlicher Vorkommnisse sollen indes Schneefänger angebracht werden.

Das Kaffeetrinken. Ueber den genauen Zeitpunkt, zu dem die Sitte des Kaffeetrinkens ins Abendland eingeführt wurde, sind die Meinungen geteilt. Man behauptet, so lesen wir in „Küde und Keller“, daß im Jahre 1626 in Rom die erste Tasse Kaffee getrunken wurde, und daß Venetianer es gewesen sind, die die ersten bedeutendsten Kaffeeladungen nach dem Abendlande brachten. Im Jahre 1645 soll man in Süditalien den Kaffee schon allgemein getrunken haben. Nach anderen kam der Kaffee zuerst im Jahre 1650 nach Paris, und 1671 wurde dort ein Kaffeehaus an der Vorie errichtet, das den besten Erfolg hatte. Marcell fing bald an, den Kaffeehandel in ausgedehntem Maße zu betreiben. In Paris begann der Genuß des Kaffees erst im Jahre 1669 allgemein zu werden, 1672 wurde hier das erste Kaffeehaus eröffnet. In Amsterdam bestand schon im Jahre 1668 ein Kaffeehaus, in London im Jahre 1652. 1675 hob König Karl II. die Kaffeehändler aus politischen Rücksichten auf, mußte dies Verbot jedoch nach wenigen Tagen schon zurücknehmen, weil sämtliche Kaffeetrinker, deren Anzahl zu jener Zeit bereits sehr bedeutend sein mochte, mit Karabiner drohten. Die später so berühmten Wiener Kaffeehäuser datieren nur zum Jahre 1683 zurück. Damals wurde das erste Kaffeehaus in Wien errichtet. Wie gegen alles Neue, so machte sich auch gegen den Kaffeegetränk in Europa ein nicht unbedeutender Widerstand geltend; viele Aerzte und Laien verurteilten ihn, und die Regierungen beschränkten seinen Gebrauch durch Steuern und Verbote.

Kleine Mitteilungen.

Von einer der Familie Hensens nachstehenden Persönlichkeit erfahren die „Dresd. Neuzeit“, daß die letzten lebensvollen Meldungen über das Befinden des Dichters trauerlich waren. Von einer Besserung konnte keine Rede sein, vielmehr kämpfte die harte Natur des schwerleidenden Greises den allerletzten Kampf gegen die Mächte des Todes.

Gegen die Aufführung von Habes „Augen“ durch den akademisch-dramatischen Studentenverein in Freiburg erhub die dortige theologische Fakultät Einspruch. Trotzdem fand die Aufführung vor zahlreichem geladenen Publikum statt.

Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 2. — Fernsprecher 575.

B. Fortmann & Co.,

21, Langestraße 21,
empfehlen in großer Auswahl:

Kindermöbel

als:
Kinder-Schreibpulte, Kinderstühle und Tische,
Patent-Kinder-Klappstühle,
blaue Leiter- und Kastenwagen, Sportwagen,
Laubsäge- u. Werkzeug-Schränke u. Kästen,
Puppenkommoden, Puppensportwagen,

Turngeräte,

Kinder-Schlitten, Schaufelpferde.
Auf alle obigen Artikel gebe Rabattmarken.

B. Fortmann & Co.,
21, Langestraße 21.

Hotel deutscher Kaiser.

Sonntag:

Weihnachts-Basar.

Zum letzten Male! Zum letzten Male!
Neu! Am Nordpol. Neu!
Eskimodorf. — Eskimofamilie.

Sehenswert! Staunenerregend!
Jahrmaktsstrubel.
Entree 20 Pfg. Anfang 4 Uhr.

XX Anschau! von fr. XX
Hoyers Bier.

Es ladet freundlichst ein
P. Lochmann.

Landställeverkauf.

Seeefeld. Der Hausm. Wilhelm Seidelmann zu Seefelderaukendorf beabsichtigt seine jetzt von Ulrich Warns bewohnte, zu Reitland an der Chaussee belegene Landställe mit Antritt zu Mai 1895 zu verkaufen.

Die Ländereien haben im Ganzen eine Größe von 9,8469 ha (ca. 22 Juch) und sind sehr ertragreich, die Gebäude befinden sich im besten Zustande. Die erforderlichen Herbst-Landarbeiten sind beschafter.
Ein Verkauf kann im Ganzen erfolgen oder es werden stückweise verkauft:

- a) die beiden Hämme Gänland hinter H. v. H. Regge's Besitzung zu Seefelderaukendorf, groß zusammen 1,9937 ha (ca. 4 1/2 Juch).
 - b) der an der Kleiststraße und am Herrenweg belegene Gänm Gänland, groß 1,8673 ha (ca. 4 Juch).
 - c) ein an der Chaussee in Reitland belegener Gänm (vorzüglich zu Bauwägen sich eignend) groß 0,6427 ha.
 - d) der Kumpf der Stelle mit den Gebäuden, groß 5,3432 ha (ca. 12 Juch).
- Kaufinteressenten wollen sich bis zum 20. d. M. mit mir in Unterhandlung begeben.
S. von Nethen.

Tafelstabier, 7. gut erh. weg. Um ugs b llig zu verkaufen.
Osternburg. Gchstr. 10.11.

Mk. kostet ein Paar Herren-Sofentrag mit äußerst haltbaren Strippen u. elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mollenstr. 20.

Kreyenbrück. Saalschieß-Verein „Zentrum“.

Am 2. Weihnachtstage:
III. Stiftungsfest (Ball).
bei Gustav Lamont. Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Oberhausen's. Wüsting. Hotel zur Krone.

Am 2. Weihnachtstage:
BALL,
wozu freundlichst einladet
D. Dage.

Verkauf

einer
Mühlenbesitzung.
Zwischenzahl. Eine nachweisbar rentable

Mühlenbesitzung,
bestehend aus einer holländischen Windmühle, Mäschinhaus mit Dampfmaschine, Sägerei, Wohnhaus, Landreien u. s. w., mit fester Kundenschaft, soll umständehalber mit beliebigem Antritt verkauft werden.
W. D. Ottmann's.

Tannen-Verkauf

in Lehe.
Kaufende. Ziegelbesitzer Aug. Lamm in Bockhorn läßt am
Dienstag, 3. Jan. 1905,
nachm. 1 Uhr auf,
in seinen Gärten Forsten, unmittelbar an d. r. Chaussee:

275 Gaufen Föhren-Schlagholz, zu Stammföhlen, Ballen, Sparren, Dielenholz, Nadeln etc. vorzüglich passend, auf Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlung um 12 1/2 Uhr bei Wirt Kaush. Lehe.
F. Degen, Aukt.

Emil Evers, Uhrmacher,

Donnerschweersstr. 69,
offiziert:

Nickelketten von 25 Pfg. an,
Doppelketten von 4 Mk. an,
Lange Goldketten v. 1.50 Mk. an
Zylinder-Uhren, 10 Steine, von 8 Mk. an,
Anker-Uhren von 16 Mk. an,
Damen-Uhren, echt Silber, von 8 Mk. an,
Regulator-Uhren von 11 Mk. an,
14 Tage gehend,
Ringe von 40 Pfg. an,
Trauringe, v. 3.50 v. 3.50 Mk. an,
Küchenuhren von 5 Mk. an,
Wester, 1 Jahr Garantie, von 2 Mk. an,
moderne Freischwinger von 18 Mk. an.
Besonders vorteilhaftes Angebot.

Odeon.

Eversten.
Morgen Sonntag:
Lehtes großes

Weihnachts-Konzert

in dem zum Wintergarten eingerichteten Saale.
Anfang 4 Uhr. Schluß 11 Uhr.
— Entree 10 Pfg. —
Um rege Beteiligung bitten
H. Danneberg. G. Müller.

Verein für Geflügel- und Vogelschutz, gegr. 1875
eingetr. Verein.
Montag, den 19. Dezember:
Versammlung
im „Raiserbo“.
Tagesordnung: Sachveränderung.
Der Vorstand.

Großenmeer. Volks-Kasino-Ball,

Am 2. Weihnachtstage:
wozu freundlichst einladet
Ww. Ripken.

Gatten. Turn-Verein „Frei weg“.

Am 2. Weihnachtstage:
bei Köfel, wozu jedl. einladet
Der Turnrat.

Zigarren

in schönen Kisten à 25, 50 und 100 Stück in allen Preislagen empfehle als

Weihnachts- * * * Geschenk.

H. Niemeyer,

Langestr. 36, Langestr. 36,
Ecke Schüttingstr. Ecke Schüttingstr.



Ph. Mayfarth & Co.

Frankfurt a. M.

empfehlen:

Schrotmühlen mit Mahlscheiben,
Rübenschneider,
Häckselmaschinen,
Füttertdämpfer, Kesselöfen, Oelkuchenbrecher,
Quetschmühlen.



H. Herbst,

Nchternstr. 4,
Particwarengeschäft.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Billigste Preise! — Gute Waren!
Große Auswahl

Herren-Anzüge, Paletots, Foppen, Sosen, Hüte,
Mähen, Normalwäsche, Holz- und Sandkoffer, Herren- und
Damen-Uhren, Orenqläser, Möbel, Spiegel etc.
Enormes Lager Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder,
warne Hauschuhe etc.

H. Herbst, Nchternstr. 4,
Particwarengeschäft.

Guter Verdienst.

Strickmaschinen vorzüglichster Konstruktion für den Familien- wie auch Industriegebrauch zur Anfertigung von Strümpfen und Socken, Samakiden, Sandwäulen, Kinderkleidern, Damenunterröcken, Hosen, Jacken usw. empfiehlt zu billigsten Preisen

Chemnitzer Strickmaschinenfabrik
Chemnitz, Sa., Bfhopauerstraße 60.

Zu vert. Jltis u. Wisam-Belz- | Zu vert. gut erhaltene Jahrea
sachen. Aukt. in der Exp. d. Nachr. | Nellenstraße 21.

A. G. Gehrels & Sohn,

Achternstrasse 21. Oldenburg i. Gr. Staustasse 25.

➔ Weihnachts-Geschenke. ➔

Große Auswahl!

Billige Preise!

Blusen

in
Halbwolle, Wolle, Seide
im
Preise bedeutend ermässigt.
Grosse Auswahl.

Wollene Schürzen.
Seidene Schürzen.
Wirtschafts-Schürzen.
Tüdel-Schürzen.
Kinder-Schürzen.
Weiße Schürzen.
Reform-Schürzen.

Kostümröcke

in
Wolle, Cheviot, Satintuch, Sammet
im
Preise bedeutend ermässigt.
Grosse Auswahl.

Um die
Weihnachtseinkäufe
zu erleichtern,
haben wir in unseren grossen
neuen Räumen eine
Ausstellung
für
Weihnachts-Geschenke
eingerichtet.

Plaidtücher.
Schultertücher.
Fantasietücher.
Balltücher.
Halstücher.
Schwarze seidene
Halstücher.

Seidene Taschentücher.
Batif-Taschentücher.
Leinen-Taschentücher.
Kinnon-Taschentücher.
Kinder-Taschentücher.
Reste-Taschentücher.

Einzelfachs
und
Restbestände in
Gardinen,
sowie die im Laufe der Saison
angesammelten
Reste
aller Läger geben wir weit
unter Preis ab.

Morgen-Röcke.
Kostüm-Röcke.
Sport-Röcke.
Zwischen-Röcke.
Seidene Röcke.
Flanell-Röcke.
Weiße Röcke.

Neuheiten
in halbfertigen
Ball-Roben
in
Voile, Chiffon, indisch
Seiden-Mull, Cüll, Pongee,
Payette in allen Farben.
Grosse Auswahl!

Reise-Decken.
Schlaf-Decken.
Pferde-Decken.
Gartenisch-Decken.
Serviertisch-Decken.
Waffel-Decken.

Kinder-Wäsche.
Damen-Wäsche.
Mädchen-Wäsche.
Herren-Wäsche.
Bett-Wäsche.
Tisch-Wäsche.

Herren- } Regenschirme.
Damen- }
Herren- } Reise-Plaids.
Damen- }
Shlipse.
Kragen. Manschetten.

Fertige Herren-Anzüge,
Fertige Knaben-Anzüge.
Fertige Herren-Paletots.
Fertige Knaben-Paletots.
Fertige Schlafröcke.
Fertige Gummiröcke.
Fertige Havelocks.

Jaegerische Unterzeuge.
Heggehe Unterzeuge.
Normal-Unterzeuge.
Macco-Unterzeuge.
Gestricke Unterzeuge.
Gewirkte Unterzeuge.

Die noch vorhandenen

Winter-, Damen- und Kinder-Mäntel

verkaufen wir, um gänzlich damit zu räumen,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reste!

Reste!

Reste!

3. Beilage

zu Nr 294 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. Dezember 1904.

Tintenklexe.

Ohm Pauls letzte Fahrt.

Stumm harret die Menge,
Umflort den Blick,
Ohm Paul kehrt heute
Zur Heimat zurück.
Der einst voll Stärke
Und Muthig war,
Nun liegt er im Sarge,
Der Hoffnung bar.
Gallen die Wunden
Klagend vom Turm,
Weh's durch die Herzen
Wieder wie Sturm?
Brauen die Wälfen
Nieder mit Muth,
Die einst die Wunden
Geführt in die Schlacht?
Stumm ist die Menge,
Die Herzen sind schwer,
Die Narben brennen,
Der Wirt ist Herr.
Die Welt ist des Wirtens,
Victoria winkt:
Ein Wolf nach dem andern
Zu Boden sinkt! —
Einköst sind die Säupter,
Es flüht der Wind,
Ohm Paul steht vorüber —
Die Träne rinnt.
Von fern sieht der Wirt
Mit Gleichmuth zu —
So zog Paul Krüger
Zur letzten Ruh'.

Hans Fries.

Gespräche.

1. Bülow und der Narr.

Der Narr: Darf man eintreten?
Bülow: O bitte, ich bin durchaus nicht empfindlich,
du kannst mit mir machen, was du willst.
Der Narr: Du bist leider kein so guter Vorwurf
wie der große Otto; du bist zu gefällig und zu liebenswür-
dig. Aber ich bin nicht dazu da, um dir dies zu sagen, son-
dern ich erscheine als Abgesandter unserer Wähler.
Bülow: Ihr seid mir eine feine Sorte, ihr werft
fremden Leuten die Fenster ein, und ich muß sie nachher be-
sehen.
Der Narr: Ach, lieber Herr, die meisten Fenster
werden heutzutage nicht eingedrückt, sondern sie
werden entzwei geredet oder kaputt telegraphiert.

2. Oldenburg, Preußen und Bremen.

B. (zu Bremen): Mein lieber Schlüsselmann, aus dem
Beschaft in Lebe kann nichts werden.
B.: Aber du würdest Majestät eine große Freude da-
mit machen.
B.: Tut mir leid, soviel Land, wie du haben willst,
kann ich gar nicht entbehren.
D. (sting): „Mägdelein, Mägdelein, ruck, ruck, ruck,
an meine grüne Seite.
B.: Was gibst du mir, wein ich herüberkomme?
D.: Geben? Ich soll dir was geben? Ja, was verlangst
du denn?
B.: Zunächst muß ich fordern, daß der Norddeutscher
Mer bis nach Blegen verlängert werde.

Glück der Einsamen.

Novellette von Curt Julius Wolf (Leipzig).

(Nachdruck verboten.)

Hildegard und Lotte, die längst fertig waren mit An-
gehen, standen vornehm und steif wie Modellsuppen im
Salon und sahen sich an, während die Mutter, die Frau
verwornete Landgerichtsrat Eisenhut, in ihrer Aufgeregt-
heit hochrot im Gesicht, von Zimmer zu Zimmer trippelte
und die letzten Anordnungen traf.
„Also die Staubmäntel, Bertha,“ hörte man ihre hohe
Stimme im Korridor, „die Regenschirme und das Fichu
für Hildegard. Der Wagen muß jeden Augenblick da sein.
Mit dem Abendessen brauchen Sie nicht zu warten. Sie
beden für Thea allein. Und daß Sie rechtzeitig anheizen
im Badeofen. Das Wasser soll nicht abkochen und auch
nicht übermäßig warm sein; es soll die Mädchen er-
frischen nach Hitze, Staub und Tanz. Und dann, Sie wissen,
eine handvoll Borax kommt hinein und 10 oder 12 Tropfen
Benzoeinktur aus der Flasche mit dem Glasköpsel und dem
gelben Etikett.“
Darauf kam sie, von Seide rauschend, in den Salon.
„Seid Ihr fertig, Kinder?“ fragte sie zum zweiten oder
dritten Male, worauf Hildegard und Lotte fast wie aus
einem Munde erwiderten: „Ja, Mama!“
„Also, diesmal, Lottekind,“ erinnerte Frau Landge-
richtsrat, hier im Salon mit gefenker Stimme, „Vorlicht,
wenn der Leutnant Schwarzkopf kommt. Er ist ein ge-
schicklicher Courtmacher, ohne Gedanken und tieferer Wisd-
heit. Dr. Behrens, wenn auch weniger glänzend anher-
lich, ist entschieden die bessere Partie. Nimm Dir ein
Beispiel an Deiner Schwester Hildegard, zu der ich in
diesen Dingen unbedingt Rattrauen habe. Durch die
tatsächliche Abwehr des Professors Kraft, der — wer konnte
das wissen, — leider mehr Schulden hat als Haare,
hat sie mir eine schwere Sorge erspart. Ich denke überei-
gens, jetzt sie hinzu, mehr zu Hildegard gemeldet, „es
bedarf nur noch dieser einen Gelegenheit, gewisse Vorzüge
ins rechte Licht zu setzen, um endlich auch Direktor Holz
zur Erklärung zu veranlassen.“
Sie machte eine Pause und beobachtete die Wirkung
ihrer Worte. Hildegard und Lotte, die sich noch immer
stumm und abwartend verhielten, studierten aufmerksam
das Leppichmuster zu ihren Füßen.
Die Mutter, die Einspruch befürchtet hatte, atmete auf.
„So, Kinder,“ sagte sie erleichtert, „nun kam der
Wagen kommen, nun wären wir glücklich so weit.“
Da fiel ihr Thea ein, die garnicht sichtbar war.

D.: Bis nach Blegen? Nein, der Strämel ist mir zu
lang.
B.: Nur nicht so zaghaft, lieber Nachbar! (Singt.)
„Sehn Sie, das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein!“
D.: Na, einmal rinfallen, aber dat tweete Mal nich
wedder!

Scurr-Murr.

Reoncaballos Oper „Der Koland von Berlin“
hat im königlichen Opernhause einen glänzenden Erfolg
dabon getragen. Das Werk macht einen ähnllich machtvollen
Eindruck wie die Siegesallee. Nur ein Italiener konnte
einen preussischen Stoff in so genialer Weise meistern, nur
ein Romanze die germanische Volkseele so aufschöpfen, nur
ein Fremder so echt deutsche Art gestalten. Na, es ist nicht
zu sagen, wie deutsch Reoncaballo sich gibt! Der Orlando
furioso (Rafene Koland) der italienischen Musik ist wirk-
lich ganz schön geworden.

J. S. R. R. i. e. r., Expräsident der ehemaligen Süd-
afrikanischen Republik, ist in Pretoria zu Grabe getragen
worden. Es ist ein Glück, daß er von den Engländern be-
setzt worden ist und nicht von den Deutschen. Wenn er dann
testamentarisch verfügt hätte, er wolle auf dem Friedhof der
Märtyrgefassen in Berlin begraben werden, so hätte er lange
warten können, bis man seinen Sarg dort zugelassen hätte.

Für den besten Kritiker im Land
hält sich der gesunde Menschenverstand,
Und hat doch so viele schon irreführt
Und sich manche Blamage bezet.
Er ist ein Tier, durch Gewohnheit befreit,
Und von der Ueberhebung geleitet.

Früher erholte man sich am Sonntag von den Anstren-
gungen der Woche, jetzt in der Woche von den Anstrengungen
des Sonntags.

Nichts macht mehr Vergnügen als die Arbeit. Schade,
daß uns dies Vergnügen so oft durch die Faulheit geraubt
wird!

Es ist erklärlich, daß ein Messias erst spät erkannt wird.
Er kommt in einem Stalle zur Welt, und sein erstes Publi-
kum sind Ochsen, Kühe und Kamele.

Wenn Bertha von Suttner auch nicht den Nobelpreis
bekommen hat, so erlebt sie doch eine andere Freude: es
kommt wieder eine Friedenskonferenz zustande, diesmal
durch einen smarten Janes berufen. Es ist nur die Frage,
wenn der Friedenssarg nach der ersten Konferenz mit den Ja-
panern in Streit geriet, auf wen wird der Friedens-Theodor
losgehen, wenn die zweite zu Ende ist?

Zu Subabest hat „feuriges Ungar“ die Mut gefriert
und den ganzen Parlamentsaal demoliert. Gain! Aber
wie war es, wenn wir ihm unter Oldenburger Landtagsge-
bäude zur Asylstätte berließen? Das hant Janos mit Reich-
thum ganz kaputt; dann muß er natürlich zahlen, und wir
triegen endlich ein neues.

Oldenburg ist ein viel freieres Land als Preußen. Dort
steht die Theater unter der Genjur der Polizei und der Ge-
richte, bei uns dagegen Polizei und Gerichte unter
der Genjur des Theaters, das zur Zeit das
Stück spielt: „Es werde Licht!“

„Wist Ihr, wo Thea —?“ fragte sie hastig und aus
ihren Zügen sprach etwas wie echte mitterliche Verlegen-
heit. Lotte neigte das feinste Köpfchen nach dem Neben-
zimmer. Dort lehnte Thea, scheinbar ganz unbeteiligt,
im offenen Fenster und sah auf die Straße.

„Aber Kind, Thea,“ erfuhr die Mutter, „wie kann
man sich so dem Sonnenlicht aussetzen! Wist ich Dich im-
mer wieder bitten: schone Deine Augen!“
Thea trat zurück vom Fenster und sagte lächelnd: „Der
Wagen kommt, Mama.“

Nun kam Bewegung in die Gruppe: Hildegard und
Lotte rauschten auf Thea zu und gaben ihr die Hand mit
mäßigem Drucke.
„Aber, Thea,“ sagten sie beide, und fügten hinzu,
gleichsam wie zur Entschuldigung: „Langweile Dich nicht
zu sehr.“

Die Mutter umarmte sie und drückte sie an sich.
„Aber, Thea, mein Liebling,“ sagte sie leise, mit
überquellender Herzlichkeit. „Es tut mir so schrecklich leid,
daß ich Dich immer allein lassen muß; aber sich mal,
Du weißt ja, wir vier und das hübsche Pension! Wollte
Gott, daß Hildegard und Lotte erst glücklich verheiratet
wären, dann bleiben wir immer zusammen.“

Inten vor dem Hause hielt der Wagen; die Pferde
schnaubten und stampften und der Kutcher knallte ein
paarmal mit der Peitsche — leise, distret!
„Amadeus!“ rang mahrend von der Entree für Hil-
degards vornehmer Mit.

„Gleich, gleich, ich komme!“ gab sie zurück, unbesangen,
fast heiter, zog Thea noch einmal an sich und drückte ihr
einen Kuß auf die Stirn. Seufzend, mit seuchenden Augen,
stieg sie die Treppe hinab.

Inten im Wagen rückte sie ganz in die Ecke, um die
Polster-Kleider der Mädchen zu schonen; dann gab sie dem
Kutcher das Zeichen, lädelte noch einmal zum Fenster,
zu Thea hinauf und fuhr so mit einem halb schmerzlichen
und halb trübseligen Gefühl durch die Breitkop-
f- und Kaiser Wilhelm-Straße, durch die Redardvorstadt hinaus
auf die Landstraße nach Grafenrath zum Majest in der
„Sommerluft“, zum Rendezvous mit der Welt der Bevor-
zugten.

Thea grünte sich nicht gerade, daß sie den ganzen
Sonntagnachmittag allein bleiben mußte. Sie war es ge-
wöhnt, ihrer schwachen Augen wegen. Sie war überhaupt
so wenig nachsichtig gegen sich selbst und so rüchsigswoll
gegen andere, daß sie schließlich auch noch das Mädchen
paqieren schickte, damit dieselbe nicht ihretwegen Anteil an
einem so schönen Tage verlore.

Dann, als alles still um sie geworden war, ging sie

Man mag über Simson denken was man will, sicherlich
war er aber aus einem Holz geschnitten, woraus man ohne Not
drei tüchtige Männer hätte schaffen können. Welch ein er-
bärmlich Schauspiel, ihn ohne Unterlaß g e h e i t zu sehen
von tausend — Philistern!

Demotrit.

Vor dem Lutherdenkmal in Worms.

Das ist der festsichtige Eitelkopf,
Der Luther von Reichels Hand,
Die Faust auf seine Bibel gepreßt,
Der große Protestant.
Man sieht's ihm an der Stirne an,
Der sieht nicht Kerker und Tod,
Und tief in der Brust sein Selbstenberg
In feurigen Flammen loht.

Und wie er ein paar Schultern hat,
Und feste Arme dran!
Kein Wunder, daß im deutschen Land
Verschiedenes zu waden begann.

Das ist er, der die Welt ermachte
Der römischen Kirche bricht
Und der in Worms mit hellem Klang
Sein stolzes „Hier steh' ich!“ trieb.

Das ist er, der uns die Sprache gab,
Die Sprache, die schneidend und klar,
Die Sprache, die zornig und schneidend klingt,
Wenn man sie zu brauchen mag.

Nehmt alles in allem; das ist ein Mann,
Aus festem Stoff gemacht;
So sieht der deutsche Michel aus,
Wenn er zur Tat erwacht.

Heilig ist der Gottesfunken,
Der in großer Männer Brust
Schlummert, anfangs ihnen selber
Und den andern unbewußt.

Brächtig Schauspiel, wenn der Funke
In die Welt voll Dunkel fällt
Und der Flammeherd die dunkeln
Köpfe blitzgleich erhellt!

Luthers Geist war zum Verberben
Leider viel zu groß und stark.
Nicht die Form macht Protestanten,
Stühner Geist, gelundes Mark.

Als ich sah den Reformator
Und am Sockel andre vier,
Fragt ich mich: „Gibst auch noch heute
Solche starken Geister hier?“

Wo, in welchem Bogen stehen
Ihres Geistes Söhne heut?
Denen in modernen Formen
Man den alten Mannfluch heint?

Halb verstaubt und halb gesegnet
Geh'n sie ohne Vorber jetzt,
Wist nach aber dreihundert Jahren
Man auch ihnen ein Denkmal setz'.

Max Müller-München.

„5 Male abziehen — was das heißen will, weiß, wer es
einmal getan hat“, sagt Miese in unserer Weihnachtsstube
vom letzten Sonnabend. Und nun erst 600 Kilogramm!!
Fällt uns gerade Dr. 144 des Braker Witz, — pardon so
was gibts nicht! — Weltblattes in die Hände, in welchem
wörtlich zu lesen: „Ausgleichung! Die Lieferung von
rund 600 Kilogramm des 100 Kilogramm Zylinderöl, 50
Kilogramm konj. Fett, 200 Kilogramm Twist, sowie sonstige

in ihr Zimmer, das nach dem Garten lag. Hier war es
schattig und kühl an solchen Tagen, und hier, in Waters
Lehnstuhl am offenen Fenster, mit dem Blick ins Laub,
pflegte sie gern zu lesen, so lange sie eben das Lesen ver-
trug. Dann kamen die Träume.

Heute hatte sie ein Buch, auf das sie sich besonders
freute: Gottfried Kellers „Grüner Heinrich“. Aber ach!
— man darf nur Dienstboten in die Selbstbibliothek schiden.
Statt des 1. und 2. Bandes hatte Bertha den 2. und 3.
gebracht, und nun sah sie da und konnte doch nicht so zu
nichts die nichts, gewissermaßen mit beiden Füßen zugleich,
mitten hineinspringen in die Gesellschaft. Das schien ihr
denn doch geradezu ein Vergehen am Geiste der Dichtung.
Was nun?

Herr Düffel oben, der hatte gewiß das Buch, und wenn
nicht, konnte sie sicher sein, ebenso Wertvolles bei ihm zu
finden. Er war gewiß noch nicht von der Pfingstreise zu-
rück; sie hatte ihn wenigstens seit länger als acht Tagen
nicht mehr gesehen. Wenn sie hinausginge und Frau
Schmelzer, seine Wirtin, häte?

„Ach, liebste Frau Schmelzer,“ hat sie oben in der
zweiten Etage, als ihr die behäbige Wirtin geöffnet hatte,
„wollen Sie nicht mal nachsehen, ob Herr Düffel —“
Da ging die Tür gegenüber, und Herr Düffel selbst
erschien auf der Schwelle. Frau Schmelzer machte eine ver-
mittelnde Handbewegung und zog sich distret in ihre Ge-
mächer zurück.

Thea war im höchsten Grade verlegen. Auf einmal
fiel ihr ein, wie dreißig, ja ungeschicklich es war, auf Herrn
Düffels Gefälligkeit zu rechnen. Er mußte doch längst ge-
merkt haben, daß er inzwischen unten bei ihnen sojagun-
gen von der gast- und hausfreundlichen Tischordnung ab-
gesehen worden war. Aber das war eben im Grunde auch
nur ein ziemlich kleiner Zug von Mutter und Hilbes
praktischer Heiratspolitik, der übrigens in diesem Falle
ein gewiß ganz unverquältes Opfer traf. Was sie
selbst anging — sie schätzte Herrn Düffel, trotzdem aber
vielmehr gerade weil er sich die Mittel zum Studieren aus
eigener Kraft erringen mußte. Sie trank ihm schon zu,
daß er sich durchkämpfen würde. Hatte sie doch, in Zeit-
schriften zerstreut, schon manche hübsche Probe seines Ta-
lents gefunden.

„Aber bitte,“ sagte Herr Düffel völlig unbesangen,
„wollen Sie nicht einen Augenblick näher treten, Fräulein
Thea. Wir können doch unmöglich so wüßigen Tür und
Angel ein vernünftiges Gespräch anfangen.“

Thea wußte garnicht, wie es zunging: sie stand auf
einmal in seinem Zimmer.

Rad-, Putz- und Reinigungsmaterialien zum Betriebe der im Banbezirk Soltau beschäftigten Logger und Dampfer für das Jahr 1905 sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

So, ihr schmerzhaften Magen, nun müßt ihr, zu welcher Gattung anguilla vulgaris gehört, nämlich zum Rad-, Putz- und Reinigungsmaterial nicht für ewige Mägen, bewahrt, für Brauer Logger und Dampfer!

„Ausgerechnet in Oldenburg.“

Das ist nur ein kleiner Bruchteil, er steht aber in einem Aufhau des Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Böttger (Rehe-Gesellschaft) in „Tag“, worin Dr. B. sich so ausgezeichnet über Oldenburger Verhältnisse unterrichtet zeigt, daß er wahrscheinlich nächstens mehr Silbergeld auf den Tisch legen muß, als im Kasino jemals darunter geworden ist. Das mitteilend — spöttliche Abspielchen, mit dem obiges „Ausgerechnet in Oldenburg“ ausgesprochen wird, hat Max und Moritz so begeistert, daß sie vierhändig in ihre Reier schlagen und dem Herrn Abgeordneten ganz ergebenst folgenden Gymnasiums zuzugewinnen sich beehren:

(Eigene Melodie.)

In Oldenburg, in Oldenburg, Ausgerechnet Oldenburg, Da ist der Kohl viel fetter, Da ist das Leben netter, Da kommen große Renten Es plösch nicht ins Kassen Als, ausgerechnet als — Ach Gott, o je, o weh — Als im Lande Preußen. Summ!

In Oldenburg, in Oldenburg, Ausgerechnet Oldenburg, Da steht man so viel Kuppen Im Tiergarten nicht buppen, Da darf kein Zunter proben, Sein Dunkelmann schimmer Als, ausgerechnet als — Ach Gott, o je, o weh — Als im Lande Preußen. Summ!

In Oldenburg, in Oldenburg, Ausgerechnet Oldenburg, Da hindert kein Pratschen Der Schulan freies Schenken, Da ist kein Lohse dümmen Und kein Wimmer schimmer Als, ausgerechnet als — Ach Gott, o je, o weh — Als im Lande Preußen. Summ!

In Oldenburg, in Oldenburg, Ausgerechnet Oldenburg, Da schreibt man über alles, Döpleich im Kopf der Salles Und hantel die Gefährliche, Nicht Maud- und Nordberichte Als, ausgerechnet als — Ach Gott, o je, o weh — Als im Lande Preußen. Summ!

In Oldenburg, in Oldenburg, Ausgerechnet Oldenburg, Da war Herr Böttger immer Zum Reichstagsmitglied immer Vor Jahresfrist als wechel Erfahren wie in Lebe In, ausgerechnet in — Ach Gott, o je, o weh — In dem Lande Preußen. Strumm!

In Oldenburg, in Oldenburg, Ausgerechnet Oldenburg, Da ist zwar ohne Zweifel Der Tanzplatz toller Zettel, Doch deutet es unserer Reier

„Ach glaubte“, sagte sie noch ganz verwirrt, „ich dachte, Sie wären verreist.“ „Ach dachte auch“, sagte er lachend, „da schickte der Verleger das Manuskript zurück. Mit bestem Dank. Vielleicht ein anderes Mal!“

„Wie schade!“ beauerte sie aufrichtig. „Ach ja, es ist manches Schade in unserem edlen Beruf. Wenn ich nur erst den Doktor hinter mir habe, dann wird es hoffentlich besser.“

„Thea überlegte.“ „Freilich“, sagte sie nachdenklich gestimmt, „wenn Sie immer an alles andere denken müssen, an Ihre Bücher, ans Gramen und — sie lächelte schalkhaft — „an Pfingst- und andere Vergnügungszweigen und nicht recht eigentlich an die Kunst, dann werden Sie wohl bis dahin noch manches Manuskript zurückverbalten, denke ich.“

Herr Dösel fuhr herum, aus höchste überrascht. „Ganz im Vertrauen, Fräulein Thea“, fragte er aufmerksam, „schreiben Sie etwa auch?“ „Sie schüttelte eröndend den Kopf.“ „Dann haben Sie sicher schon sehr viel nachgedacht“, sagte er bewundernd.

Er ließ mit großen Schritten im Zimmer umher. Ein geheimes Mädel, sagte er sich, nach seiner Gewohnheit, im Stil einer Kaffeehausunterhaltung zu denken; feinsinnig, ohne Hödnut — wirklich ein ungewöhnlicher Fall — aus guter Familie. Inbes — das mit den Augen — Abgeschlossenheit vertieft gewissermaßen — — auch Homer war blind.

Blötzlich sah er, daß sie mit dem Kopf in der Sonne stand. Die Haut der Stirn, der Wangen schimmerte; die Wimpern, die rötlich blonden Augenbrauen glühten wie durchleuchtete Perle.

„Ach, pardon!“ bat er, die Witrage zuziehend und einen Stuhl zurechtziehend. „Wollen Sie nicht Platz nehmen, Fräulein Thea? Sonst“, fügte er lachend hinzu, „nehmen Sie mir ja die Mühe mit fort.“ „„Lebzigens“,“ sagte Thea, die sich sitzend bedeutend sicherer fühlte und ganz begreifen hatte, was sie eigentlich von Herrn Dösel wollte, „ich kann mir ganz gut dieses Gefühl vorstellen, mit dem man ein Manuskript zurückempfängt. Alle Berechnungen sind null und nichtig, alle Erwartungen mit einem Male herabgestimmt. Ich hatte einmal in anderer Beziehung so ziemlich daselbe Gefühl. Das war damals, als ich als zwölfjähriges Kind nach der Operation die Schraube erlangte. Ich hatte in meiner Phantasie alles viel größer und einiader vorgestellt, und nun war alles so kompliziert und klein.“

„Auch später“, fuhr sie fort, „als ich die Dinge längst

Dort lausendmal viel freier Als, ausgerechnet, als — Ach Gott, o je, o weh — Als im Lande Preußen. Schrumm!

Max und Moritz.

Raumannliteratur.

Da es in unserem Lande weder an Freunden, noch an Feinden des Politikers Fr. Raumann fehlt, ist es wohl von Interesse, auf die Bücher hinzuweisen, die in letzter Zeit von ihm und über ihn erschienen sind.

In der Spitze steht die Neuaufgabe von Raumanns Hauptwerk, „Demokratie und Kaiserium“, von dem jetzt das 8. bis 14. Tausend vorliegt. (231 S., elegant gebd. 2,00 Mark, brosch. 1,20 Mark.) Das Ganze ist gründlich umgearbeitet worden, aber der Geist ist der alte geblieben. Das Buch ist das einzige, das den Versuch macht, das ganze Gebiet der inneren Politik von einem Grundgedanken aus zu beurteilen und verständlich zu machen. Das ist gerade jetzt von Bedeutung, wo unsere Politik sich immer mehr in Einzelfragen und Interessenfragen verliert. Während noch vor wenigen Jahrzehnten Raumanns und Treitschkes die politischen Fragen von höheren Gesichtspunkten aus anzufassen lehrten, ist den Politikern unserer Tage der Blick für das große Ganze und die nächste Zukunft mehr oder weniger verloren gegangen. Darunter leidet ja unser gesamtes Parteileben. Es ist daher von Vätern aller Richtungen anerkannt worden, daß in „Demokratie und Kaiserium“ von einem Mannes Gehalt, scharfsinnigen und realpolitisch denkenden Mannes Gehalt entwickelt werden, die sich auf die neubestehende Entwicklung und auf die Tatsache der fähigsten Volksmehrung von über 800.000 Menschen stützen, und es deshalb wert sind, von jedem, der politisch denken lernen will, durchsicht und beachtet zu werden. Es gibt bis jetzt kein anderes Buch, das so einheitlich und konsequent über unsere innerpolitische Lage orientiert und das so überzeugend die Notwendigkeit einer Einigung des Liberalismus begründet. Andererseits muß auch jeder, der sich mit Raumann auseinandersetzen will, sich mit diesem Buche auseinandersetzen.

Dann ist zum fünften Male das von Raumann herausgegebene Jahrbuch der „Silber“, „Patria“, erschienen (sein ausverkaufte 3,00 Mark). Es ist diesmal von besonderem Interesse, da es die Geschichte des nat.-soz. Vereins, die im 1. Jahrgang 1901 begonnen war, zu Ende führt. Raumann selbst hat einen Aufsatz geliefert über „Das Ideal der Freiheit“. Dr. Vorhieser einen prächtigen Artikel über den Politiker Heinrich Rickert bei; daneben stehen Abhandlungen von Prof. Deitmann über religiöse Fragen aus der unteren Schicht“, von Dr. Nisghe über die Anfänge der agrarischen Bewegung in Deutschland, von Dr. Schüring über Schafepiere und Rembrandt usw. So liefert auch dieses Jahrbuch ein Abbild von den Bestrebungen Raumanns, der seine Anhänger daran gewöhnt, auch die politischen Fragen im Rahmen unseres gesamten Kulturlebens zu betrachten.

Von einer ganz anderen Seite lernen wir Raumann kennen in seinen „Briefen über Religion“, die 1903 zuerst erschienen sind und jetzt in 3. Auflage vorliegen. (1,20 Mark.) Lieber diese Seite sagt der literarische Ratgeber des „Sonnenschein“: „Unter denen, die am sozialen Leben ihre Religiosität zu voller Glut entfacht haben, steht als der größte Religiosus Friedrich Raumann, der wie kein zweiter durch seine Seele den Geist unserer Zeit befruchtet und ihm weiterhin die Formeln geprägt hat. Ethisch genannt ist er der edelste Formgeber seines persönlichen Seelengehalts. Seine „Gesammelten Andachten“ werden eins der wertvollsten religiösen Dokumente unserer Zeit bleiben; seine „Briefe über Religion“ geben ein wundervolles Bild von dem Ringen zwischen

in ihrem nur zu natürlichem Lichte sah, erging es mir ähnlich mit neuen Menschen und Erscheinungen. Immer blieb die Wirklichkeit weit hinter den Erwartungen der Vorstellungskraft oder — richtiger vielleicht! — der Einbildung zurück.“

Herr Dösel war noch immer höchlich erstaunt. „Ach wieh nicht“, sagte er, nach Worten suchend, „wie ich nun nach diesem Enttäuschungs-Gespräch quasi oder ob ich überhaupt als Dichter vor Ihnen bestehen, Fräulein Thea. Die zurückgeschickte Novelle kann ich Ihnen nicht vorlesen. Die habe ich zur Umarbeitung einwählen beiseite gelegt. Aber hier“ — er trante auf dem Schreibtisch herum — „Die Wolbachsche Heirat, ein Bühnenstück, allerdings ungedruckt... Wenn Sie erlauben —“

„Bitte!“ sagte Thea erwartungsvoll. „Er blätterte ein paar Augenblicke in den beschriebenen Blättern; er konnte sich nicht gleich entscheiden, daraus vorzulesen. Aber dann war es doch wieder so verlockend, sich einmal ganz zu geben, ganz auszusprechen darin, — sei es, sich zu fühlen in den feinen Schwüngen dieser Mädchenleier oder sich einzugraben für immer mit leidenschaftlicher Gemalt.“

Und aus dieser Stimmung heraus gab er Thea, wie ein Traumender dabei durchs Zimmer irrend, den Gang der Handlung in großen Zügen.

Da war die alte, gelbholze und habgierige Wolbach-Witwe, die ihre hübsche Tochter Anna einem reichen Gutbesitzer aus dem Nachbardorfe zur Ehe versprochen hat. Anna aber in ihrer Liebe zu einem guten und einfachen Menschen, einem Fortgeschrittenen und Jugendfreund, lehnt sich auf gegen das Gebot der Mutter und den Machtpruch der Familie. Jedoch umsonst! Durch Klatsch und List zu Zweifeln an der Treue des Geliebten verleitet, ohne Mäßigkeit, sich mit ihm zu verständigen, vom Vornund beschwoh und schließlich auch vom Pastor, zu dem sie sich in ihrer Verzweiflung geflüchtet hat, zur Unterwerfung gedrängt, gibt sie nach und wird des ungeliebten Mannes Frau. Aber sie hat sich zuviel zugetraut. Die Lebererkrankung, die ihrer harren im neuen Heim, treiben sie zum äußersten, zur Flucht. Sie findet Gelegenheit zur Aussprache mit dem Geliebten, der Beterung kommt an den Tag und — die Szene des Wiedersehens las er aus dem Manuskript.

„Oberhaltigablen, Heinrich, der Fortgeschritte, kommt ins Dorf, um Entzäne für die Festtage zu machen. Da trifft er auf der Brücke eine schwarzgekleidete Gestalt, in der er die treulose Geliebte erkennt, das Weib des Anderen. Schweigend, hoch aufgerichtet, das Auge starr geradens gerichtet und doch von Schmerz und Sehnsucht

altem Christen- und modernem Zeitgeiste; seine „Asia“ (4. Aufl., 4,00 Mark) sollte jeder lesen, der nach dem heil. Lande reist, und wer dahinten bleiben muß, kann sich selber ästhetisch und religiös eine große Wohlthat erwirken, wenn er am Glanz und Feuer dieser Perlen immer wieder einmal Herz und Augen weidet.“ Bekanntlich haben diese Schriften Raumann die erste öffentliche Ehreung eingetragen, indem die Universität Heidelberg ihm ehrenhalber den Dokortitel verlieh. Für jugende Menschen sind diese Werke von größter Bedeutung.

Auf Raumanns kleinere Schriften und Vorträge, die in letzter Zeit erschienen sind, einzugehen, würde zu weit führen; sie behandeln politische und künstlerische Fragen der Zeit geistreich, sesselnd und modern im besten Sinne des Wortes.

Dagegen mögen noch zwei Schriften über Raumann erwähnt werden. Von dem Privatdozenten der Germanistik in Göttingen, Dr. H. Meyer-Vensch, erschien im vorigen Jahre ein Raumannbuch (7. Tausend, 1,75 Mark), das eine vortreffliche Auswahl klassischer Stücke aus Raumanns Schriften enthält und einen sehr guten Uebersicht über seine schriftstellerische Tätigkeit gibt. Derselbe Buch hat der Verfasser ein anderes über Fr. Raumann, seine Entwicklung und Bedeutung für die deutsche Bildung der Gegenwart“ folgen lassen. (2,40 Mark.) Raumann wird hier in mitunter freilich etwas reichlich subjektiver Weise weniger vom politischen als vom kulturgeschichtlichen Standpunkte aus gewürdigt. Man ist ja leicht in Gefahr, über dem Politiker Raumann etwas sonstige Bedeutung zu vergessen. Es ist deshalb dankbar zu begrüßen, daß ein deutscher Gelehrter hier den Versuch macht, auch die kulturell bedeutsame Wirkfamkeit Raumanns aufzuzeigen.

Nicht ohne Wert ist endlich eine kleine Schrift von Dr. G. Viedentrop, „Fr. Nisghe und Fr. Raumann als Politiker.“ (Fr. Baur, 1,00 Mark.) Die aristokratisch-individualistische Anschauung Nisghe's, die jedem Liberalismus und Sozialismus mit Haß gegenübersteht, wird hier dem liberalen Sozialismus des mehr demokratisch-individualistischen Raumann zur Seite gestellt, und der Vergleich mit beiden wird geistreich durchgeführt.

Aber sich also über Raumann, dessen Charakterbild je nach der Parteilichheit und Günst schwankt, unterrichten will, greife zu den angeführten Büchern, die ein objektives, ruhiges Urteil ermöglichen.

Vermischtes.

Doppelhinstückung. Auf dem Schloß in Ventonville küßten Mittwoh die beiden Mörder die an einer Leutnantskasselerin begangene Mordtat. Sie wurden beide erhängt und zwar gleichzeitig jeder durch einen eigenen Eschariftrichter. Bis zum letzten Augenblick hatten die Verurteilten, wahrnehmlich in der Hoffnung, dadurch eine Vergnügung veranlassen zu können, in Briefen an Verwandte und in ihren Verurteilungs-Gefängnisarten gegenüber über ihr Leben und die Hoffnung ausgesprochen, daß man die Mörder hängen werde. Die beiden bedauern die Verurteilung waren für die Zugen des Mordprozesses im höchsten Grade unangenehm, denn die Bevölkerung des Distrikts nahm eine feindliche Haltung an, die sich bis zum Angriff auf einen an der Verhaftung beteiligten Detektiv steigerte, als der Kommandant ein Vergnügungsgesuch abgelehnt hatte. Für die Behörden wäre die Angelegenheit eine höchst unglückliche geblieben, da die Mörder nicht bei der Tat selbst ergriffen worden wären, wenn nicht in letzter Stunde oder man könnte sagen Minute, einer der Verurteilten dem Gefängnisgelehrten gegenüber die Tat dadurch eingestanden hätte, daß er jagte: „Mord war nicht beabsichtigt.“ Da beiden Mörder verdrachtet die letzte Nacht rabelos und nervös und rührten das ihnen vorgelegte letzte Frühstück nicht an. Sie zeigten somit aber große Anwesenheit, liegen sich ohne Widerstand stellen und gingen von ihrer Stelle auf das Gerüst, ohne daß es notwendig gewesen wäre, sie zu fesseln. Vor dem Gefängnis hatten sich etwa 200 Leute angeammelt. Früher wurde in England der Tod des Hingerichteten dem Publikum dadurch bekanntgegeben, daß man eine aufgezogene schwarze Flagge fallen ließ. Heute ist diese Flagge abgelehnt, und das Publikum erfährt die Vollstreckung des Urteils durch den Ton des Armenfänger-glöckchens.

durchwühlt, geht er an ihr vorüber. Als er sich von der anderen Seite des Bades noch einmal umkehrt, sieht er sie am Brückenpfeiler zusammengebrochen, bitterlich schuldlos. . . .

Weiter kam der Vorleser nicht. Thea hatte das Gesicht mit den Händen bedeckt und weinte und zitterte an ganzen Leibe. Er ging hin und legte beide Hände auf ihre Schulter.

„Verzeihen Sie“, hat er, „ich wollte nicht, daß Sie — soll ich etwas anderes lesen — etwas heiteres?“

„Mein Gott“, schluckte Thea, aufs tiefste ergriffen, „ist denn Liebe so schmerzhaft?“

Da löste er ihr die Hände von den Augen und küßte sie fast auf die Stirn und dann auf beide Augen — —

„Berla!“ „Berla!“ rief die Frau Langbiergertrud nach der Rückkehr abends, „haben Sie das Bad angeheißt?“

„Janofel, gnädige Frau. Es sind bereits 20 Grad.“

„Gut, haben lassen wir's.“

„Sie trat ans Buffet, goß etwas Kognak auf ein Stück Zucker und gönnte sich diese kleine Heißherzung.“

„Ein wahres Glück“, sagte sie, die Kognakkaraffe im Schränkchen verschließend, „daß man wieder in seinen vier Wänden ist. Euer Vater, Kinder, hätte das nicht so mit durchgemacht. Eine Mutter, wahrhaftig, opfert sich auf.“

Dann ging sie ins Schlafzimmer, um sich's bequem zu machen.

Sildegard und Lotte, die gleich nach dem Eintritt in einen Fautenil gesunken waren, sahen abgepannt aus, enttäuscht und vor Erschöpfung bleich. Eine Weile hörte man nichts als ihr schmeres, unregelmäßiges Atmenholen.

„Nun?“ fragte endlich Thea ganz besonnen aus einem dunklen Eck.

„Dr. Behrens war nicht da.“ behauptete Lotte, indem sie lag. In Wahrheit war sie wieder Leutnant Schwanztopfs berühmter Suada erlegen. Er hatte ihr sogar im Park ein Küßchen geraubt. Dr. Behrens — wahrhaftig hatte er es gemerkt, — hatte sich noch vor der Polonaise ohne Abschied empfohlen.

Sildegard zuckte schweigend die Achsel und brühte sich das Tajdentuch vors Gesicht.

„Na, und Du halt Dich wohl recht gemopft allein zu Hause?“ fragte Lotte, die Züngel, mittelbüßig-herauslassend und mit unterdrücktem Gähnen.

„O, es war nicht so schlimm“, gab Thea zur Antwort, und die Dunkelheit verdrang ihr glückseliges Lächeln. Zum stillen aber betete sie: „Lieber Gott, gib mir nur Kraft, damit ich kämpfen kann um mein Glück und es mir verdienen.“ Denn sie wußte, daß es harte Widerstände zu besiegen galt.

Gelegenheitskauf!
Eine große Partie
Reife

für gute solide Hauskleider, in woll. Zeug, Tuch, Velour, welche durch Zufall übernahm, sollen zu Weihnachten für Spottpreise verkauft werden.

Georg Michaels,
früher
B. S. Bührmann,
Oldenburg,
— Staustraße 3/4. —

Ausverdingung von Erdarbeiten.

Das Rigolen einer ca. 1 Hektar großen Fläche in der Obsthofanlage auf der Hammelheide soll in kleinen Abteilungen am

Donnerstag, den 22. Dezember 1904,
mittags 1 Uhr,
an Ort und Stelle mindestens vorzugeben werden.

Oldenburg, 1904, Dezember 15.
Großherzogliche Verwaltung
des Landeskulturfonds.

Neuenhof. Zu verk. ein kleiner gebrauchter Herd sowie Kochtopf 85 Liter fassend.

Aug. Weinardus.

Als praktische Fest-Geschenke

empfehle:
Faltenhemde, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Schlipse in enormer Auswahl, Rosenträger, Handschuhe, Taschentücher, Hüte, Mützen, Stöcke, Schirme, Unterzeuge, Strümpfe etc.
Die Preise sind bis Weihnachten für sämtliche Sachen ermäßigt.
Georg Michaels,
früher
B. S. Bührmann,
Oldenb. Staustr. 3/4.

Donnerschwee. „Zum Grabsberg“

Genzels
Kunst- und Figuren-Theater.

Kunz von Kaufungen
oder:

Der sächsische Prinzenraub, historisches Schauspiel in 5 Akten.
Anfang 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein
Eilers. Genzel.

Sandkrug.

Am 2. Weihnachtstage:
BALL,
wozu freudlichst einladet **H. Warnke.**

Oldenburger Turnerbund.

Am 1. Weihnachtstage,
abends 7 1/2 Uhr:

Weihnachtsfeier
in der
„Bavaria“.

Passende Geschenke

zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

als:
Teppiche, Portieren, Tischdecken, Felle, Gardinen, Läufer, Vorlagen, Fußtaschen.

Reizende Neuheiten in Fuß- und Sofakissen.
Fenstermäntel fertig, sowie Fries zum Besticken nebst messing Zubehör.
Puppenstubentapeten und Puppenwagenfelle
etc. etc. etc.

empfeht in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Kuhlmann & Co. Nachfolger

Inh.: **Theodor Müller,**

Ritterstraße Nr. 19.

Telephon Nr. 385.

In allen Abteilungen sind ausverrangierte Sachen vorrätig, die zu jedem Preise verkauft werden sollen.

Evertsen.

„Zur froh. Wiederkunft.“
Sonntag, den 18. d. M., findet wieder das beliebte

Frei-Konzert

statt, in derselben Weise wie am letzten Sonntag.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Schützen-Verein.



Wieselstede.

Am 2. Weihnachtstage:

Schützen-Ball

im Vereinslokal Tapfens Gasthaus
Versammlung der Schützen 4 1/2 Uhr.
— Anfang 5 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Wüstinger Wühle.

Am Neujahrstage:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
E. D. Schrader.

Beckhausen.

Am 2. Weihnachtstage:

BALL,

wozu freundlichst einladet
Fr. Kass.

Dalsper.

Am Neujahrstage:

Groß. Volksball.

Es ladet freundlichst ein
F. K. Aue.
Zu kaufen gesucht ein gebrauchter Puppenwagen.
Off. u. E. 819 an d. Exp. d. Bl.

Siegfried Insel

Oldenburg, Langestr. Nr. 57,

Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung,
empfeht:

Herren-Paletots in allen Größen, gediegene Stoffe 14—33 M.	Herren-Paletots in Cheviot und gemischt. Wolle. Seidenfutter 38—58 M.	Herren-Anzüge beste Verarbeitung, vorzüglicher Sitz, auch für harte Herren 14—30 M.	Herren-Anzüge wirklicher Geschmack für Maßarbeit nur allerneueste Muster 35—55 M.	Herren-Mäntel und Regenmäntel neuester Schnitt elegant verarbeitet 28—50 M.
Loden-Zoppen mit Hanf- und Seehundfelle 2.90—25 M.	Jünglings-Paletot hochmoderne Dessins fürs Alter von 13 bis 18 Jahren 10—35 M.	Jünglings-Anzüge haltbare Stoffe, einfarbig und gemischt 12—36 M.	Herren-Hosen aus Buckskin und Kammergarn schwarz und farblich 2.90—16 M.	Schlafrocke mit elegantem Aufschlag in Satin und Velour 10—25 M.
Knaben-Anzüge in Cheviot und Kammergarn 2.90—14 M.	Knaben-Anzüge kleine Hosen mit Seidenbesatz u. Schiffnoten 9—25 M.	Knaben-Paletots u. d. Pyjacks reizende Neuheiten 5—20 M.	Knaben-Blusen einfarbig und gestreift. Knaben-Hosen v. 1.50 an.	Ball- und Grad-Westen neueste Fassons v. 3.00 an.
Herren-Westen in hochparten Mützen 3—15 M.	Weiß- u. farbige Herren-Wäsche in großer Auswahl.	Krawatten in allen Fassons nur Neuheiten, Kragen-schoner v. 60 Pf. an.	Unterzeuge Hosenträger Seitene Stöcke.	Wollene Decken in allen Größen und Preislagen.

Pfaff- Das schönste Weihnachtsgeschenk

für den Haushalt ist die **PFÄFF-Nähmaschine**, welche in Bezug auf vielseitige Verwendbarkeit allen Anforderungen entspricht.

Die PFÄFF-Nähmaschinen

werden in verschiedenen Möbel-Stilarten in einfachster bis reichster Ausstattung geliefert und bilden eine Zierde für jedes Wohnzimmer.

Neu! Pfaff-Zentralschiff-Nähmaschine Diese arbeitet **ohne Zahnräder und ohne Herz**. — Ist in **allen Teilen nachstellbar**. — Hat **kurze Nadel mit flachem Kolben**, wodurch das Nadeleinsetzen absolut keine Schwierigkeiten bietet. — Die Spule ist **leicht auswechselbar** und fasst **ca. 100 Meter Garn**. — Das Gestell besitzt **Kugellager** und hat die Maschine einen **leichten, ruhigen schnellen Gang**.

Zur **Kunststickerei** sind die Pfaff-Nähmaschinen vorzüglich geeignet. — Unterricht im **Sticken, Stopfen und Nähen gratis**.

Ausserdem empfehle noch andere Nähmaschinen, **nur gute Fabrikate**.
Mehrjährige Garantie! Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.

H. Barelmann, Maschinenbauer, Achternstr. 59.

Empfehle mein gut sortiertes Lager echt Rathenower

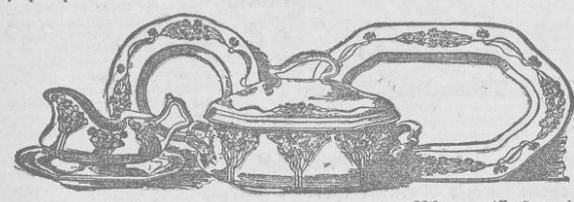
Brillen und Pince-nez

Lager von Brillen und Pince-nez

in Gold, Goldbraunfilz, Nickel, Stahl u. Hornfassungen.
 — Preise sehr niedrig gestellt. —
 Gute Brillen und Klemmer von 1 M. an.
 Glasgläser werden passend eingeschliffen sowie sonstige Reparaturen schnell und billig.
 Ferner:
 Barometer,
 Thermometer,
 Operngläser,
 beste Qualität, zu billigen Preisen.

Diedr. Sündermann,
 Uhrmacher,
 — Langestraße 65. —

Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke:



Kaffeefservice v. 1.95 an,
Tafelservice " 7.00 "
Waschservice " 1.90 "
 Küchengarnituren,
 Bierfervice,
 Cremefervice,
 Figuren,
 Büsten,
 Wandteller,
 Fruchttschalen,
 Hörner,
 Weingläser,
 Bierseidel,
 Bowlen,
 Vasen,
 Stifservice von 1.20 an,



Blumentöpfe v. 15 Pf. an,
Vasenfäbel " 60 " "
 Jardinières,
 Fensterkasten,
 Hängebilder von 1.50 an,
 Brotkörbe,
 Kuchenteller,
 Desserteller,
 Kaffeefannen,
 Tassen,
 Rippes und
 Glasfassen aller Art,
 sowie
Salonfäulen v. 2.25 an,
Nidel-Stragereu,
Bambustische v. 70 Pf. an

Alles zu bekannt billigen Preisen.

Ich warne hiermit alle, welche meiner kranken Tochter etwas bösen, da ich für deren Schuldenmachen nicht einstehe.
 Frau Hel. Fuge,
 Kurwidstr. 36.

Verkauf eines Hotels.

Delmenhorst. Im Auftrage habe das in Delmenhorst belegene

Baldauffche Hotel und Vergnügungslokal

mit beliebigem Antritt zu verkaufen. Forderung 75,000 M. bei geringer Anzahlung. Bierumlag 280 Pcttl. bei 1/2 Liter Ausschlag. In dem Hause ist seit langen Jahren Wirtschaft mit gutem Erfolge betrieben.
 Das Etablissement besteht aus gr. Wirtschaftsräumen, 2 Eälen, Fremden-, Klub- und Wohnzimmern, schönem Konserzgarten und Stallung. Jede weitere Auskunft erteilt kostenfrei.

Foh. Meyer, Mandatar.

Geschäfts-Gröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne im Hause

Staustraße 23

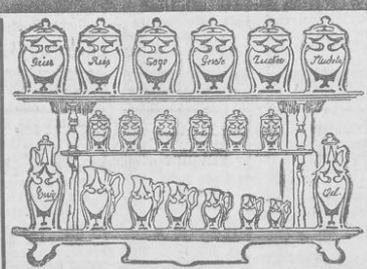
eine

Buchbinderei und Papierhandlung.

Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen
Hochachtungsvoll Karl Weiss, Buchbinder,
 Oldenburg i. Gr., Staustraße 23.

Diedrich Flöreken, Achternstr. 6, Oldenburg i. Gr.

Porzellan-, Steingut-, Glas-, Emaille-Niederlage.



Porzellan-, Steingut-, Glas-, Emaille-Niederlage.

Zwischenbahn. Mit Antritt zum 1. Mai 1905 habe ich eine hieselbst belegene

Besitzung

unter günstigen Bedingungen zu verpachten.
 B. D. Oltmanns.

Zwischenbahn. Die olim Döpkensche Besitzung in unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofs habe ich zum 1. Mai 1905 im ganzen oder geteilt zu verpachten. Im Hause befindet sich auch ein Laden mit Schaufenster.
 B. D. Oltmanns.

Das an d. Humboldtstr., Eck Kreutzstraße, bel. Grundstück m. II. Wohnhaus ist zu verp. Kaufpreis kann z. T. stehen bleiben. Näb. Kreuzstr. 5.

Blumen = Stageren und Tische

in größter Auswahl bei

B. Fortmann & Co.,

Langestraße 21.

Eeldbahnen

liefert billig

G. Traphagen, Oldenburg.

Oberhausen. Zu verp. e. milt. gewordene Kuh u. e. Anfang Janr. fallende Duene. D. Gode.
 Ein gut erhalt. kleiner Dauerbrenner billig zu verkaufen. Seimann, Güterstr. 8.

H. Bischoff, Ofternbürg, Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfohlen:

Bücher, Gesangbücher, Kaffiter und sonstige Geschenktwerke. Neu! Reuters Werke, 4 Bde. 6 M., Jugendschriften und Silberbücher in großer Auswahl, darunter auch die v. Jugendschr. in all. Preisl. Ausst. empf. Wand. Galant- u. Lederwaren aller Art, wie: Sprüche, gerahmte Alben u. f. Postkarten u. Photograph., Schreibmappen, Portemonnaies, Kalender, Briefstaschen, Visitenkartentafel, Zigarettenst. Photographir. Seifen, Parfüms, Nippelack in großer Ausw. Großes Lager Christbaumschmuck.

Weihnachts-Anschaffung in einem besonderen Zimmer.

Schuhwarenzum Weihnachtseinkauf

Herren-Abteilung:

Vorcalfs-Schnürstiefel	M. 9.50
Prima Vorcalfs-Schnürstiefel	" 10.50
Prima Vorcalfs-Zug- und Schnallenstiefel ohne Naht	" 10.— und 10.50
Prima Chevreau-Zug- und Schnürstiefel, genähter Boden	M. 13.50 und 14.50

Damen-Abteilung:

Vorcalfs-Schnür- und Knopfstiefel	M. 8.50 bis 10.50
Chevreau do. do.	" 7.75 und 8.25
Prima Chevreau-Schnür- und Knopfstiefel genähter Boden	M. 11.75 und 12.25

Knaben-, Mädchen- und Kinderschuhe in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.

Georg Boklje,

Achternstraße 27.

— No tationsdruck und Verlag: B. Schalk, Oldenburg

Sämtliche Motor- u. Zubehörteile billigst.

Gelegenheitskauf!

Um mein Lager in Fahrrädern und Zubehörteilen für größere neue Sendungen frei zu machen, verkaufe bis auf weiteres

**Fahrräder,
Laternen,
Glocken,
Decken, Schlänche**
und sonstige Zubehörteile
zu **Ausnahmepreisen.**

Erstes Oldenburgisches Motorfahrzeug-Haus

C. Besecke,

Oldenburg i. Gr.

Neue und gebrauchte Motorräder.

Holz-Verkauf.

Widderhausen. Der Gutsbesitzer

C. Rüdewisch zu Gunstlosen läßt am

Dienstag,

den **20. Dez. d. J.,**

mittags 12 Uhr:

30 Stamm schwere

Eichen u. Buchen,

200 Nummern schwere

Führen,

Balken, Sparren und

Latten,

20 Nummern

Führen,

Bohlenstangen und

Deckenbretter

öffentlich gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

C. Wehrkamp, Autt.

öffentl. gegen Meistgebot mit ge-

raumer Zahlungsrück durch den

Unterzeichneten verkaufen.

W. Tebbenjohanns,

Oldenburg i. Gr., gegenüber dem Rathaus,

gegründet 1856 — — — Telephon 488

empfiehlt reichhaltige Auswahl in

Aronleuchtern, Hängelampen, Wandlampen, Ständer-

und Säulenlampen mit Seidenschirmen,

Blumentische u. Ständer, Stageren, Seelische, Naht-

Geräte, Holzsäulen, Vogelkäfige mit Zäunen, Feuergeräte,

Feuergerätkänder, Schirmkänder, Kokenkänder,

Diaphanien, Wandteller, Figuren, Vasen u. Palm-

töpfe aus Majolika,

Bowlen, Rauchservice, Handlader, Wand- u. Spiegel-

Leuchter, Kasse, Tee- u. Raqm-Service aus Nidel.

Sämtliche

Haushaltungs-

gegenstände,

als: Emaille, Blech,

Solz- und Bier-

waren,

Wingmaschinen,

Waschmaschinen, Zeng-

rollen, Plättchen,

Tafelwagen, Brotschneidemaschinen, Kaffeemühlen,

Petroleumkocher, Wärmflaschen u.

Bestecke aus Wellosilber.

Spezialität:

— Spiritus-Blühlichtbrenner (bestes und sparsamstes aller

Systeme), auch für jede Art Petroleumlampe geeignet.

— Spiritus-Plättchen.

— Reinigungsflüssigkeit für Wiederverkäufer. —

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathaus.

W. Tebbenjohanns, Oldenburg.

Jeden Artikel kauft man

erfahrungsgemäß am besten und billigsten in einem

Spezialgeschäft,

auch findet man dort stets die reichhaltigste Auswahl.

Beabsichtigen Sie nun einen

Geldschrank,

oder eine

Kassette oder **Kopierpresse**

zum Weihnachtseste oder später zu kaufen, so wenden Sie sich

vertrauensvoll an die

Geldschrankfabrik

Fernspr. **W. M. Busse,** Mottenstr.

412. **8-9.**

Sie werden daselbst gewissenhaft reell und billigst bedient.

Zwischenahn.

Achtung!!!

Nußknacker u. m. sonst.

Empfang haben eine größere

Sendung

Basel-

u. Wallnüsse,

prima Qualität,

bei Abnahme von 3 Pfd. gebe

meiner werten Kundschaft einen sohd

gearbeiteten Nußknacker gratis.

Heinr. Pieper-Johanns.

Schweizer

Holländer

Cammer

Tilfiter

Roquefort

Chester

Reggiano

Gervais

Neuschäteler

Camembert

Schloß

Eden Harzer

empfiehlt billigst

Ed. Schmidt,

Roggemannstr. 15.

Ed. Schmidt, Roggemannstr. 15.

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathaus.

W. Tebbenjohanns, Oldenburg.

Unterricht

in doppelt italienischer

und amerikanischer **Buchführung**

erteilt, Revision und Neuerrichtung von Geschäfts-

büchern übernimmt

P. Radomsky, Jakobistr. 6.

P. Radomsky, Jakobistr. 6.



Künstliche Palmen,

Ausnahme - Differenz, so lange der Vorrat reicht!

Zabal-Palme.

8 große Blätter, ca. 1 m hoch, 2,25 M.
do. 10 „ ca. 1,5 m hoch, 3, — M.

Bei Abnahme von 3 Stück 10% Rabatt. Versand gegen Nachnahme. Emballage zum Selbstkostenpreis.

Fr. Wegener,
Hannover, Callstraße 11.

Tingeln. Zu verkaufen e. mild. gewordene Kuh. S. Gibbeler.

Neu! Neu!

20 neue Ansichtskarten

von **Kaffede.**
Fr. Töpken.

Jeder Vogeliebhaber sollte seine Vögel mit **Finkenstedts Vogelfutter** füttern, dasselbe enthält in großer Mannigfaltigkeit alle diejenigen Samen, welche die Vögel in ihrer Freiheit zu finden gewohnt sind und erhält dieselben daher stets munter, gesund und jungesfreudig.

Finkenstedts Vogelfutter als Singvögel, Finkenfutter, Papageienfutter, Prachtfinkenfutter, Universalfutter für Weichhaffer und Störche in Kartons a 20 und 40 Pfd. erhältlich bei:
A. Fajsch, Drogenhandlung, Kont. Weite.

Gedewecht.

Sonntag, den 18. Dezember:
Großes Gänsevertegeln
bei **Otto Gehrels.**

Nordermoor.

Wittwoch, 28. Dezbr. 1904:
Großes Militär-Streichkonzert
ausgeführt vom Musikkorps d. kaiserlichen zweiten Matrosen-Division aus Wilhelmshaven unter persönl. Leitung des Kaiserl. Musiks. Herrn F. Böhlbier. Nachdem 8 Wall.
Es ladet freundlichst ein
A. Koopmann.

Ofern.

Am 2. Weihnachtstage:
BALL,
wozu freundlichst einlade
G. Krüger.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 18. Dezbr.:
Großes Konzert
der Kapelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91.
Reichhalt. gewähltes Programm.
Novitäten u. Soli.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ¢.
Es laden freundlichst ein
Christ. Diedr. Meyer.

Für den Weihnachtsbaum

empfehlen

Tannenbaum-Mischung

in hübscher Zusammenstellung.

Reiche Auswahl in **Schokolade-, Fondants-, Likör-**ringen, sowie in **5 u. 10 Pfg.-Schokolade- u. Marzipan-Figuren.**

Kräuter-Printen lose und in Paketen.
Honigkuchen das Stück 10 Pfg.
Schokolade-Tafeln, Figuren, Taler, Pralinen, Pastillen, Napolitains.

Tee, Kakao, Zwieback, Biskuits.
Fest-Kaffee ausgewählte Mischungen, M. 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,— das Pfd.
Haushaltungskaffee von M. 0,80 bis M. 1,— das Pfd.

Christkindchen's Einkäufe in Kaiser's Kaffee-Geschäft

Verkaufsfilialen in Oldenburg
nur Markt 22 — Langestrassse 83.
Niederlage bei Herrn **J. D. Gleimius, Zwischenahn.**
" " " **Carl Hellbusch, Grossenkneten.**
" " " **Adolf Helms, Nadorst.**

Bestellungen
auf Weihnachts-Gänse (Pfd. 70 Pfg.), Enten, Hasen, Rehwild, Fasanen, Puter, Kapannen, Poularden etc. recht bald erbeten, um genau nach Grösse liefern zu können.
Georg Müller, Schüttingstrasse 5.

Neue und gebrauchte **Lokomobilen** stationär und fahrbar. Hochdruck-, Compound- und Heissdampf-Systeme liefert in allen Grössen kauf- und mietweise mit Vorkaufrecht
Ernst Halbach,
Leer i. Ostfr.
General-Vertreter der Firma Heinrich Lanz, Mannheim.

Karl Brokop, Kupfer- und Schmiedemeister,
Kurwischstraße 26, Telefon-Anschluss 289,
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Bierleitungen, Gas- und Wasserleitungen, Kanalisationsanschlüssen.**
Sämtliche Reparaturen dieser Branche werden sauber und billigst prompt ausgeführt.
NB. Prima Referenzen erdöerer Fabriken stehen gerne zu Diensten.

Georg Müller, Hoflieferant Oldenburg
Delikatessen-Versand-Geschäft
Preisliste gratis u. franco

Zum Festbedarf empfehle:
ff. Weizenmehl, Rosinen und Korinthen, Mandeln und Zuccade, sowie sämtliche Gewürze in feisicher Qualität.
H. Wefer, Rosenstraße Nr. 40.

Beste neue Wall- und Haselnüsse
a Pfd. 40 ¢ empfiehlt **H. Wefer, Rosenstraße 40.**

Blenles Knaben-Anzüge
Solidester Knaben-Anzug für jede Jahreszeit.
Denkbar bester Schul-Anzug.
Rastede. Fr. Töpken.

Herren-Filz-Hüte,
Seiden u. Mechanikhüte empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen
Staufr. 26. H. Behl & Sohn, Staufr. 26.
Soflieferant.
Mützen für Herren und Knaben zu billigen Preisen. Uniform- und Leberehüte werden schnellstens in eigener Werkstat angefertigt.

Weihnachts-Verkauf zu herabgesetzten Preisen in Kleiderstoffen:

- Sortiment a. Meter 60—90 Pfg., bisherig. Preis 80—125 Pfg., enthält einfarbige und gemusterte Kleiderstoffe in haltbaren Qualitäten.
- " b. " 100 Pfg., bisheriger Preis 125—150 Pfg., enthaltend gute, solide zum größten Teil reinwollene Kleiderstoffe.
- " c. " 125 Pfg., bisheriger Preis 150—175 Pfg., Fantasie- und glatte Gewebe in größter Auswahl.
- " d. " 150 Pfg., bisheriger Preis 175—225 Pfg., prima reinwollene Qualitäten jeder Geschmacksrichtung.
- " e. " 175 Pfg. und höher, bisheriger Preis 225—400 Pfg., die letzten Neuheiten in den gediegensten Ausführungen.

Blusenstoffen, farriert und gestreift, Costume-Stoffen, Rock-Stoffen, Wasch- und Hauskleiderstoffen. **Trotz der billigen Preise werden auch hierauf Rabatt-Marken verabfolgt.**

Ferner in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen:

Schwarze Kleiderstoffe. — Kleider-Seide. — Blusen-Seide. — Ball- und Gesellschafts-Stoffe. Halbfertige Roben und Blusen. — Fertige Blusen in Seide, Wolle und Halbwolle.

Costum-Röcke. Damen-Paletots. Jacketts. Theater-Mäntel. Kinder-Mäntel enorm billig. Rock- und Hemden-Flanelle. — Reise- und Schlafdecken.

Normal-Hemden. Herren-Anzug-Stoffe. Normal-Hosen.

Weisswaren. Piquee. Hemdentuche. Leinen. Gardinen. Rouleaux. Bett-Damaste. Bett-Kattune. Fertige Betten.

- | | | | |
|----------------|------------------|--------------------|-----------------|
| Seidene Röcke, | Schulter-Tücher, | Seidene Schürzen, | Tisch-Decken, |
| Wollene Röcke, | Ball-Tücher, | Alpakka-Schürzen, | Peluche-Decken, |
| Satin-Röcke, | Hals-Tücher, | Haushalt-Schürzen, | Tuch-Decken, |
| Molree-Röcke, | Taschen-Tücher, | Reform-Schürzen, | Waffel-Decken, |
| Piquee-Röcke, | Küchen-Tücher, | Tüchel-Schürzen, | Bett-Decken, |
| Weisse Röcke, | Frottier-Tücher, | Kinder-Schürzen, | Woll-Decken. |

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Teegedecke, Damen-Wäsche, Damen-Nachtjacken. Pelzkolliers. — Muffen. — Fellvorlagen. Herren- und Damen-Regenschirme.

Elegante Anfertigung nach Maß unter billigster Berechnung.

J. H. Popken

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

(Inh.: Robert Donnerberg).

Christbaumkonfekt

durch neues Verfahren rüstet kein Bruch, wohlwärmend, gut verpackt in Kästen enth. 400—500 St. mittel, 4 Kiste ca. 200—250 St. grosse, 3 Mk. 2000 St. mittel u. grosse, 3 Mk. 180 „ „ ganz u. 3 K. 8 Mk. vollständig portofrei gegen Nachnahme. Gust. Herrlich Dresden i. D. E.

Schütze die Frau!

Sich hochwichtig für jede Frau u. Familie von Frauenarzt Dr. Hartmann verordnet, kostet pro 70 Pfg. in Marken Frau Anna Reichler, Dresden, A 18.

Eine Partie Baumseife zur Hälfte des bisherigen Preises. Seifengeschäft, Langestraße 32.

Nähmaschinen für Hand- und Fußbetrieb billigst. Fr. Töpken, Rastede.



100 seltene Briefmarken 1. u. 2. Güten, Gatt, Range, Korea, Sreta, Seta, Seta, Seta u. s. w. — alle versch. — nur 100 — nur 2 Mk. Briefl. gut. E. May, Naumburg.



H. Hintzens Buchhandlung (Wilhelm Kühl).

Nähmaschinen

zum Fuß- und Handbetrieb allerbeste Qualität, empfiehlt billigst

Carl v. Gösseln, Döbelgünne.

Säckel

empfiehlt Fr. Tapphorn, Cloppenburg. Säckel-schneiderei und Fabrikbetrieb.

Futterstroh

wird verkauft. Rentner 2. G. Gut Log.

Osternburg. Habe mehrere gute Banpläge zu verkaufen. Pieder. Wichmann, Br. Ch. 64. Dfen. Zu vert. eine in 8 Tagen la bende Kuh. 2. Sibbel.

H. Wessels, Möbelfabrik u. Dekorationsgeschäft

im Hauptgeschäft Wallstraße 23

Großer Weihnachts-Verkauf

von Klein- und Luxusmöbeln zu äußerst niedrigen Preisen.

Aparte Neuheiten.

Neuheit! Wessels verstellbarer Sessel als Chaiselongue zu benutzen. Moderne Bänke für Salon und Flur. Furoisellen, Paravent, Hüftenkinder, Bierische, Damen- und Herren-Schreibische, Fantasie- und Schreibstühle, Truhen. Neuheit! Kuchentisch mit zerlegbarem Plättbrett, Plättische, Rauchische, Noten-Gravieren, Wandborten, Klavierstühle, Schaufelstühle, Kaffeische, Lutherische, Bücherborten. Figuren und Bilder.

Neu! Schliemann-Vasen (antike Nachahmung)

Einen Posten Buffetts, Sofas, Spiegel, Stühle und Portieren, Tischdecken usw. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Langestraße 1, Eingang Staulinie.

Kakao-Stube.

Heinrich Rösch.

Responsible: ... Druck: ...

5. Beilage

zu Nr 294 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. Dezember 1904.

Die diesjährigen Weihnachts-Prämien

für unsere verehrlichen Abonnenten stellen sowohl inhaltlich wie in ihrer Gesamtausstattung wieder hervorragend gelungene Werke dar. Bei der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Erzeugnissen des Büchermarktes ließen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jedem etwas Passendes und Nützlichendes zu bringen und für unsere geschätzten Abonnenten zugleich **Bezugsvorteile** zu schaffen, wie sie bei **anderweitigem Kaufe nicht annähernd erreicht** werden. Es ist uns gelungen, die nachstehend beschriebenen Werke zu erwerben, die wir hiermit unseren Abonnenten zu den unten angegebenen äußerst niedrigen Preisen anbieten. Dieselben repräsentieren sich

als außergewöhnlich schöne und gediegene Geschenkwerke

und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen.

Das Buch der neuesten Erfindungen

mit Beiträgen von Ingenieur R. Welwes, Berlin, Professor Dr. Ferdinand Braun, Straßburg i. E., Ingenieur Dr. Martin König, Berlin, Professor Franz Kirchbach, München, Kgl. bayr. Hoftheater-Maschinenmeister Lautenschläger, München, Gerichtschreiber Dr. P. Jeterich, Berlin.

Herausgegeben von

Jean Clairemont.

Das Wissen ist an die erste Stelle getreten, das Wissen vor allem wird geschätzt, das Wissen macht den Menschen, Wissen ist Reichtum. In neuer Zeit entwickelt sich in allen Zweigen ein rastloser Eifer in neuen Erfindungen; und ist heute sogar der unbedeutendste Erwerbseizig auf die Benutzung der neuesten Erfindungen angewiesen, denn die heutige Zeit stellt an die Bildung des Menschen ganz andere Ansprüche; es genügt nicht mehr, oberflächliche Kenntnis zu besitzen, es hat daher ein jeder unbedingtes Interesse, die neuesten Erfindungen mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und sie genau kennen zu lernen.

Das vorliegende Werk soll ein **echtes Volksbuch** sein, es führt uns die interessantesten und neuesten Erfindungen aus allen Gebieten in **recht volkstümlicher Darstellung** vor Augen. Mehr als **600 Illustrationen**

und **Kunstablagen** geben den Beweis, welche Umsinnung von Fleiß, Intelligenz und Schaffensfreude dem deutschen Volke innewohnt, welches auf dem Gebiete der Technik in vielen Teilen das **Ausland überflügelt**. Es richtet sich daher dieses Werk nicht an den Fachmann, sondern an die **große Masse des deutschen Volkes**. Das Werk ist unterhaltend, bildend und belehrend in feiner Form und dem Bedürfnis eines jeden Wissensgierigen angepaßt. — Dieses reich illustrierte und vorzüglich ausgestattete Werk (Lexikon-Format) ist hochlegant und solid in Ganzleinen prachtvoll gebunden.

Das Buch der Lebensart.

Ein Ratgeber für den Guten Ton in jeder Lebenslage von Dr. Fritz Ehrhardt. Mit Buchschmuck von Edmund Brünig.



Die Ausstattung des Werkes ist in Druck, Papier und Einband hochmodern und vornehm gehalten. Der hochlegante Ganzleinen-Salon-Band ist ein Original-Entwurf von Professor Pommerger.

Die gute Lebensart in Haus und Familie, unter Eltern und Kindern, unter Verwandten und Fremden, das tadellose Benehmen in der Gesellschaft und in der Öffentlichkeit, in der Stadt und auf dem Lande, in der Heimat und in der Fremde, das und alles, was damit in Verbindung steht, ist der Gegenstand dieses Prachtbuches, nicht zu vergessen auch die entsprechenden Hinweise für den schriftlichen Ausdruck. Nicht in mehr oder weniger trockenem belehrenden Tone konnte diese sicherlich nicht leichte Aufgabe gelöst werden. Wer läßt sich gern belehren? Wer glaubt nicht über den Standpunkt der Belehrung hinaus zu sein? Beigt doch die Erfahrung, daß häufig um Rat gebeten wird, ohne daß der Wunsch vorhanden gewesen wäre, sich mündlich beraten zu lassen, daß ein Rat erteilt wird, ohne ihn befolgt zu sehen.

Deshalb ist in dem vorliegenden Buche der Ton der Belehrung durchweg vermieden worden. In fesselnder Darstellung ergibt hierher gehörende Gegenstände ein abgerundetes Bild, das jeder Leser mit lebendigem Interesse an sich vorübergehen lassen wird, und aus dem dennoch dieses und jenes unvermerkt haften bleibt. Nur so kann der beabsichtigte Zweck erfüllt werden, und wir schmeicheln uns, auf diesem allzeit richtigen Wege das vorgestekte Ziel auch wirklich erreicht zu haben.

Dem wirklich vortrefflich schreibenden Verfasser hat sich ein bekannter Künstler zugesellt, dessen immer **moderne Illustrationen** jedem Kapitel zu wertvollem Schmucke gereichen.

Das **Buch der guten Lebensart**, welches sich in einem höchst vornehmen Gewande repräsentiert, ist also in jeder Beziehung ein **sehr nützlichendes Prachtwerk ersten Ranges**, das als **praktisches Nachschlagebuch** jedermann, insbesondere der **heranwachsenden Jugend** hochwillkommen sein wird, es darf in keiner Familie fehlen.

Deutsche Sagen

nach Brüder Grimm, Simrock, Schwab, Dohme, v. Horn u. A. gesammelt und bearbeitet von Gustav A. Ritter. Mit vielen Illustrationen u. farbigen Kunstablagen, Ganzleinen-Pracht-Salonband (Lexikon-Format).



Soweit die deutsche Junge Klingt, soweit ist auch überall die Sage geschäftig gewesen. Das bezeugen die zahlreichen Sagenfassungen aus dem Munde des Volkes. Es dürfte wohl keinen deutschen Gau geben, der nicht sein besonderes Sagenbuch aufzuweisen hätte. Wenige Bücher aber sind vorhanden, die einen Uebersicht darbieten über die ungemein reiche Geschäftigkeit der Volkspoesie in allen deutschen Gauen, und diese wenigen Bücher sind zum Teil nicht einmal für die Allgemeinheit bestimmt. Diese Lücke will nun das vorliegende Werk ausfüllen helf n. Aus den besten Quellen ist das Vorzüglichste ausgewählt und in eine jedermann verständliche Form gebracht und um den Gesamtüberblick vollständig zu machen, ist auch das deutsche Wesen Österreichs, der Schweiz und Scandinaviens mit herangezogen worden. So glauben wir ein Buch vorlegen zu können, das dem neu erwachten Sinn für die ferne deutsche Vergangenheit, wie er durch Gründung des Deutschen Reiches erfreulicherweise wieder lebendig geworden ist, in jeder Beziehung Rechnung trägt. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unser Werk um so willkommener gelesener werden wird, als weder Mühe noch Kosten gescheut wurden, dasselbe durch geniale Künstlerhand mit **zahlreichen schwarzen und bunten Illustrationen** schmücken zu lassen und in ein so vornehmes Gewand zu kleiden, so daß der große Pracht-Salon-Band besonders für den Weihnachtstisch als eine der vornehmsten und willkommensten Spenden begrüßt werden wird.

Am denjenigen Abonnenten entgegenzukommen, die infolge der alle Erwartungen übersteigenden Nachfrage beim vorigen Weihnachtsfest das „Große illustrierte Kochbuch“ nicht mehr geliefert erhalten konnten, haben wir nachträglich hiervon noch eine Anzahl Exemplare für das diesjährige Weihnachtsfest beschafft.

Das große illustrierte Kochbuch

für den einfachen, bürgerlichen und feineren Tisch von Mathilde Ehrhardt

ist unübertroffen das beste und praktischste Kochbuch.

Die neue verbesserte und vermehrte Auflage (70 bis 90 Tausend) durchgesehen von A. Mathias, Präsident des Internationalen Verbandes der Köche in Frankfurt a. M., 784 Seiten (Lexikon-Format) in elegantem und solidem Ganzleinen-Prachtband mit vielen farbigen Kunstablagen und Textbildern, zusammen über 1000 Illustrationen.

In noch nicht zwei Jahren wurden etwa **80 000 Exemplare** abgesetzt; nicht nur auf den bedeutendsten Fachausstellungen Berlin, Paris, Wien, Brüssel, Frankfurt a. M., Hamburg, Straßburg i. E. Um z. wurde dieses Werk mit goldenen Medaillen re. prämiert, sondern es bewiesen auch Hunderte von Gutachten aus ersten Fachkreisen die Vorzüglichkeit und praktische Verwendbarkeit dieses Werkes. Es umfaßt das ganze Wesen der modernen Küche und des Haushaltes, sowohl für den kleinsten wie auch für den auf viele Gäste berechneten größeren Hausstand. Es enthält über 2000 erprobte und bewährte Rezepte nebst vielen Originalrezepten der süddeutschen, norddeutschen, rheinischen, thüringer, hamburger, wiener, französischen und englischen Küche, der Pasten- und Krantenkoff. Ferner enthält es wertvolle Winke für praktische Hausfrauen, welche für jeden geordneten Hausstand unentbehrlich sind, insbesondere betr. des vor-



teilhaftesten Einkochens, Einmachens der Früchte und Gemüse, der Behandlung und Aufbewahrung der Vorräte in Speisekammer, Küche und Keller, der Reinigung der Koch- und Tischgeräte, der Küchen- und Tischwäsche. — Sicherer Ratgeber bei allen Angelegenheiten des täglichen Tisches und der Festtafel beim Tischdecken, Transzieren, Anrichten, Garnieren und Servieren. — Dieses reich illustrierte und vorzüglich ausgestattete Werk (Lexikon-Format) ist hochlegant und solid in Ganzleinen prachtvoll gebunden.

3 Mark

Jede dieser 4 Weihnachtsprämien ist für den **Voranspreis von nur 3 Mark** erhältlich. Ins Haus gebracht **Mk. 3.10**; postfrei **Mk. 3.25** (erste Zone) sonst **Mk. 3.50** gegen Voransbezahlung. Das ist gewiß ein Preis, der in keinem Verhältnis zu dem hohen inneren und äußeren Wert dieser vorzüglichen Werke steht und jedem die Anschaffung ermöglicht. Obige Prämien liegen in unserer Expedition zur Ansicht aus. Ferner sind dieselben durch unsere Trägerinnen zu beziehen, oder es erfolgt gegen vorherige Einwendung des Betrages, zuzüglich Porto, freie Zusendung per Post.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land“.
Oldenburg i. Gr.

Englische Neuheiten in

Herren-Krawatten, Oberhemden u. Serviteurs, Hervorragende Neuheit

Schüsslers Patent-Vorhemden, weiß u. bunt zu tragen, praktisch, hochsein, sparzaam! Bunte Serviteurs mit passenden Manschetten, Garnitur 90 s.

Kragen und Manschetten, Herrenjoden, Hosenträger, englische Taschentücher, Normal-

Unterzeuge in seit Jahren bewährten Qualitäten, durch Massen-Einkauf enorm billige Preise.

Theodor Meyer, Schüttingstraße 8

Rabattmarken.

W. Weber, Oldenburg, Langestraße 86, empfiehlt in sehr großer Auswahl Normal- u. Reform-Unterzeuge

von Prof. Dr. Jäger u. Dr. Zahmann und andere bewährte Qualitäten,

Schlaf-Decken, Strümpfe u. Socken in schwarz und den neuesten Farben.

Wollgarne noch zu alten, billigen Preisen. Nur anerkannt gute haltbare Ware.

W. Weber, Oldenburg, Langestraße 86.

Zu verpachten zu Moorseite hier selbst belovene Köterei

mit Grasung für 2 Kühe, Ackerland nach Belieben, auch für Handwerker passend.

Großhändler. C. Gaate, Aukt. Zu verk. ein gut erh. Schwanfelpferd. Nordstraße 56.

Schönheit

Reizend, Teils weisse Haut, weiche glatte Haut d.m.f. Duft. Creme Birken (ges. gesch.) Nicht fettend. Base M. 1.50. Unschädlich bei spröder Haut, Frost, Jack, Wundsein, Rötze, Mitosen, Sommerpross, u. schief Haut (Falten). Nur in Berlin b. Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56, Colonnad.

Zu Weihnachts-einkäufen

bringe mein reichhaltig sortiertes Korbwaren-Lager in glütige Erinnerung.

Lehnstühle und

Wagen in großer Auswahl zu billigen Preisen. 5% Rabatt.

Fr. Knieling Ahterststraße 11.

Bremer Zigarren in jeder Preislage, als

Weihnachtsgeschenk, empfiehlt

F. Zöllner, Donnerschwerstr. 10. Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Geschäft.

Waschen u. Plätten sämtl. Wäscheartikel wird bei billiger Berechnung tabellos ausgeführt. Klavemannstr. D, 5 b.

Stahlpanzer-Geldschranke, feuer-, sturz- und diebstahlsicher, Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold, Geldschrank-Fabrik, Magdeburg. Preis außerordentlich billig. Illustrierter Katalog kostenfrei. Vertreter in Weimar: Herr Feinr. Koch

Ernst W. Benken

Mechanische Strickerei, Ecke Haaren- u. Mottenstraße,

empfiehlt äußerst billig: Gestricke woll. Hosen, Jacken, Socken, Damen- u. Kinderstrümpfe, eig. Fabrikat, gestr. Herren- Westen, Flanelhemden und Boye-Hosen,

Normalhemden, Hosen, Jacken in Wolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder.

Grosses Lager in Wollgarn.

Spezialität: Beinlängen mit Doppel-Knie. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Heirat m. häusl. ers. Fam. 23 J. Bern. 120,000 Mk. mit sol. Herrn (auch o. Bern.). Gest. Off. u. Weihnachtswunsch Berlin S. 16



Bernh. Hünecke,

Niederburg, Bremerstr. 12, empfiehlt:

Serren-Wäsche, Kragen, Vorhemden, Manschetten, Oberhemden, Kragen- u. Manschettenknöpfe.

Krawatten in großer Auswahl in nur neuen und besten Fasern zu billigen Preisen. Normal-Hemden u. Hosen, Socken, Hosenträger, Handschuhe, Taschentücher, Schirme. Hüte und Mützen.

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wuschmedenden

Kaisers Brust-Karamellen.

2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei Husten, Seifheit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes wie zurü. Paket 25 Bfg. Niederlage bei:

C. G. Baars in Oldenburg, Flora-Dr. 2. Bf. Paul Danwardt, Fr. W. Krüger, Joh. W. Hof, J. V. Harms, Georg Hoes in Osterburg, C. Schröder in Nordendorf.

Nordst. Zu verkaufen schöne Baupläne. Schröder, Maurermeister.

Für Liebhaber und Kenner

feiner Tisch-tücher.

Servietten und

Handtücher

empfehle: echte Schlitzer Tafeltücher, Servietten und Handtücher als feinste Qualitäten aus prima Flachsgarn, Nalenbleiche, Handweberei, Muster von Künstlern ausgeführt. In den Offiziersmesssen der Kaiserlichen Marine in Gebrauch.

Mako-Damast-Gedecke: Tischstuch 140 x 160 mit 6 Servietten M. 4,50, farbige Tischgedecke M. 4,50.

Theodor Meyer, Schüttingstraße 8

Rabattmarken.

Richters Anker-Steinbaukasten

sind so bekannt und so beliebt, dass sie eigentlich keiner weiteren Empfehlung bedürfen; sie sind seit 25 Jahren der Kinder liebstes Spiel, das durch Hinzukauf genau passender Ergänzungskasten immer fesselnder und beherrschender gestaltet werden kann. Seit einigen Jahren kann jeder Anker-Steinbaukasten auch durch die schnell beliebt gewordenen patentierten

Anker-Brückenkasten

planmässig ergänzt werden, so dass die Kinder nach Hinzukauf eines solchen Kastens auch prachtvolle eiserne Brücken bauen können. Näheres findet man in der illustrierten Baukasten-Preisliste Nr. 217, die auf Verlangen gern zugesandt wird und die zahlreiche hochinteressante Urteile von der Welt-Ausstellung in St. Louis enthält.

Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk. und höher vorrätig. Der vielen Nachahmungen wegen sei man aber beim Einkauf sehr vorsichtig und weise jeden Kasten ohne die berühmte Fabrikmarke Anker als unecht zurück; denn es wäre unklug, sein gutes Geld für eine minderwertige Nachahmung zwecklos auszugeben, um so mehr, als die Kinder doch nicht eher Ruhe lassen, bis sie einen der berühmten Anker-Kasten erhalten

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt (Thür.)

Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten sind zu haben bei

Clemens Hitzegrad & Co., Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse.

Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten sind zu haben bei

J. H. C. Meyer am Markt.

Es ist nicht erreicht!

500,000 Alfa-Separatoren

in aller Herren Länder bezeugen, dass die Vorteile des Alfa-Separators

- 1. Schärfe der Entrahmung 2. Grösse der Stundenleistung 3. leichtem Austauschen der Ersatzteile 4. geringem Anlagekapital 5. leichtem Antrieb 6. Sicherheit im Betrieb 7. Möglichkeit d. Rahmkonzentration 8. geringster Abnutzung

Diese Vorzüge haben Alfa auch immer die höchsten Preise und Auszeichnungen gesichert! Jeder Landwirt wähle daher nur Alfa! Verlangen Sie Alfa-Druckschriften!

ALFA-LAVAL-SEPARATOR, G. m. b. H., BERLIN 65a.

Oldenburger Niederlage unter eigener Firma bei

F. W. Hebestreit, Oldenburg i. Gr., Peterstr. 20.



Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

D h m f e d e. Das der Kötterbrauerei Oldenburg, A. G. in Donnerschnee gehörige, zu Oldenburg an der

Donnerschwerstr. Nr. 48 belegene Grundstück, (Mkt. 1247 b St.-G.-D.) groß 8 ar 45 qm, bis stehend aus dem hübsch gelegenen zu 2 Wohnungen eingerichteten

Wohnhause mit Veranda (früher „Zum schönen Ausblick“ genannt) und großem schönen Garten werde ich im Auftrage zum 2. Male am

Freitag, den 23. Dez. d. J., abends 8 Uhr,

in H. Meyers Gasthaus, Donnerschwerstr. 51, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Die Besichtigung eignet sich besonders für einen Privatmann, jedoch ist das Haus durch Umbau auch leicht zu einem Geschäftshaus herzurichten; der Antritt kann jederzeit erfolgen.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein A. Parussel, Aukt.

Nordst. Habe von 8 gutem Arbeitspferden ein nach Wahl zu verkaufen oder zu verpachten, vor ca. 5-12 Jahren, garantiert tüchtig und fromm. Feinr. Keller.

Sämtliche Schürzen,
wegen Aufgabe dieses Artikels
zu und unter Einkaufspreis.
Jac. Heinr. Eilers,
Achterstraße 44.

Drei Tage
nach Einfindung von 50
Gutscheinen von
Dr. Gratos Buding-
und **Kaufmännern** erhalten
Sie von
Stratmann & Meyer,
Bielefeld
eine Dose feinsten Biskuits
(Wert Mt. 2.50) franco u.
gratis.
Gratos Produkte
erhältlich in den meisten
Kolonialwarenen u. Geschäften
— Oldenburgs.
Vertret.: **Franz Nahtwes,**
Achterstr. 59.

Eduard Spille
Juwelier.
Oldenburg, Schüttingstr. 3
hält sein
reichhaltiges Lager
in modernen
Brillanten, Gold-
und
Silberwaren
sowie
Uhren
bestens empfohlen.

Gas Wasser
Leitungsanlagen.
W. Tebbenjohanns
Oldenburg, Lagerstraße 10.
Feine Wäsche & Blät. in u. angen.
Frau Feinik W.,
Blumstr. 55.

Gänsefedern 60 Pfg.
per Dtz. (Geldscheine zum Wechseln). Schöne Gänsefedern,
wie in 2. & 3. Klasse, mit allen Dämmen
u. 1.50, färbiger Gänsefedern u. 2.00,
bessere bunte Gänsefedern u. 2.50, 3.00, beste
schwarze u. 2.50, zünftige Dämmen
u. 3.50, weiße Dämmen u. 5.00,
gerisse Gänsefedern u. 1.50, 2.00, 2.50.
Prima gerisse u. 3.00, 3.50.
Verwandt gegen Nachnahme.
Gustav Lustig, Berlin S.,
Erls Bettfedernfabrik m. elektrischem Be-
trieb. Direktion: Schüttingstr.

Gute kräftige Schuhe
kauft man bei
J. H. Ehlers,
Baumgartenstraße 10.
Carl Neumann,
Sklempner.
Wegen Umbau und Vergrößerung
des Ladens sollen sämtliche noch vor-
handenen Waren zu bedeutend er-
mäßigten Preisen ausverkauft werden.
Achterstraße 32.

Wollgarn,
Pfund von 1.50 Mt. an.
Jac. Heinr. Eilers,
Achterstraße 44.

Wer!
erhielt noch keine Hilfe gegen
Zuckerkrankheit
der wende sich zur Erhaltung
kostenfreier Nachricht an Apotheker
Lindner, Dresden-A. 16.

Lindener
Weizen-Malz-
Bier.
Alkoholfrei, ärztlich empfohlen,
besond. für Kinder, Blutmangel,
Rekonvaleszenten und Schwache zu
empfehlen, liefert die Flasche für
10 Pfg. frei ins Haus
H. Klostermann,
Biergroßhandlung,
Al. Bahnhofstr. 1. — Fernspr. 300.

HEBE-
ZEUGE
aller Art
liefern billigst
MAGER &
WEDEMEYER
BREMEN

Kinderrwagen
Sportwagen, Koffertwagen,
Eisenwagen, Holzräder
besitzt man bereits? Ein größ-
tes, billiges Kinderrad mit einem
billigen, leichtem Koffertwagen
angeb. ab 100 Pf. mit 10%
Rabatt über bessere Zeitsch-
en. Die Liefer.
Julius Dreier, Grima 119

Wegen Geschäftsverlegung
Tannenbaum-
schmuck
in großer Auswahl zu enorm billigen
Preisen.
S. A. Joh. Krenzfeld,
Deilstraße 7.

Deutsche erste Klasse Roland-
Mäschinchen, Waschinchen u. land-
wirtsch. Maschinchen, auf Wunsch
Teilszahlung
Anzahl ab 12 Mt. Anzahl 1-7 Mt.
monatlich. Gegen Barzahl. Liefer.
Nämaschinen schon v. 48 Mt.
an. Man verl. ums. Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
Oldenburg in Köln, 933

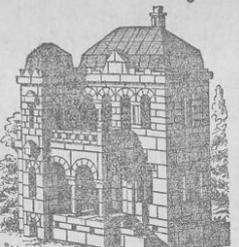
Billiges Angebot:
Samoswein 0.80 bis 1.30 Mt.
Palaftina und Portwein 1.10 bis 2
Mt., Scherry und Malaga 1.85 bis 2
Mt. per 1/4 Hl. inkl. Müntzel.
Port 0.90 bis 1.20 Mt., echt Stein-
häger 1.80 Mt. p. 1/4 Hl. inkl. Man
verl. Preisl. Versand gegen Nachn.
Größt. Aufträge nach Vereinbarung.
Gerhard Schürmann, Bielefeld.

Echt silb. Ver. Uhr 7.85,
Weiß. 11.—,
Echt silb. Dm. Uhr 9.—,
Echt silb. 16.—,
Weiß. Baby-Weid. 1.50.
Kataloge gr. u. fr.
D. Müller, Barel 3.

Paß für jeden Weihnachtstisch
sind die dauerhaftesten billigen
Schuhe
bei **D. Mühlh. Vleischerstr. 1. a. Stau.**

Beinschäden,
Flechten
und andere
Haut-Krank-
heiten
Lehndelt
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg,
Saarstraße 22a

Weniger größere
Landbesitze im östl. Volstein
und einen großen **Marzshof**
mit 2 1/2 Sektweide habe, kostenfrei,
pre. s. d. d. d. zum Verkauf nachzu-
weisen.
Haden, Fensburg,
Gustavstr. 13.

Ferdinand Hoyer.


Richtersche Anker-
Steinbalken,
Mosaik- und Täfelchenlegen.
Grund- und Ergänzungskisten
in der Preisliste
von **50 Pf. bis 15 Mt.**
zu Fabrikpreisen vorräthig.
Geduldspiele von 50 Pfg. an.
Ferdinand Hoyer,
Eingang: Baumgartenstr. 1.
Möbel-Lager.
Gr. Auswahl. Billigste Preise.
J. Degen, Damm Nr. 15. (S. Glocksp.)

Antiquitäten.
Altertümliche Gegenstände in Por-
zellan, Steinzeug, Glas, Gold u. Silber,
antike Möbel in Eichen u. Mahagoni-
holz, Münzen, alte Gemälde u. bunte
Stupierstücke u. lauft zu hohen Preisen
S. L. Landsberg,
Hof-Antiquar.

Gust. Havekost
Al. Kirchenstr.,
neben der Markthalle.
Weihnachts-
Ausstellung.
Größtes Lager der Westküste in
Luxusmöbeln,
Raffende Geschenke, als tl.
Tische von 2.70 Mt. an,
Serviertische, Barmisborten,
Wäckerborten, Zigaretten-
schränke, Stagenen, Notens-
stühle, Gondeln, Handarbeits-
ständer, moderne Ständer
und viele sonst. Artikel.

Sturkoffelken
in 10 verschiedenen Ausfüh.,
Spiegel mit Stuten mit ge-
schliffenem Facettglas von
34 Mt. an.

Patent-Schankkühle,
schönstes Weihnachtsgeschenk,
mit hochseinem Metall von
22 Mt. an in vielen verschied.
Ausführungen.
Sämtliche Sachen sind mit
Preisen in meine Schan-
kenfenster angeklebt.
Gekaufte Sachen werden bis
Weihnachten zurückgestellt.
Nach auswärts franco.
Mitglied des Rabatt-Spar-
Vereins.

Strickmaschinen aller Systeme
Wollgarn
und mit allen
Neuerungen
Zur Herstellung von Strümpfen,
Jacken, Unterhosen, Unterjacken etc.
Lehndester Erwerb zu Hause.
Dresdner Strickmaschinen - Fabrik
Irmscher & Co.,
Dresden-Löbtau (Sachsen).
Großpenner. Sende einen mittel-
großen, nachsamen Hund zu kaufen.
Lehrer, Melle.

Strickmaschinen aller Systeme
Wollgarn
und mit allen
Neuerungen
Zur Herstellung von Strümpfen,
Jacken, Unterhosen, Unterjacken etc.
Lehndester Erwerb zu Hause.
Dresdner Strickmaschinen - Fabrik
Irmscher & Co.,
Dresden-Löbtau (Sachsen).
Großpenner. Sende einen mittel-
großen, nachsamen Hund zu kaufen.
Lehrer, Melle.

Bordeaux-, Rhein-, Mosel-
und Dessert-Weine sowie
Kognak, Rum, Arrak und
Liköre in jeder Preislage
empfehlen
Aug. Schaejse, Weinhandlung,
Fernsprecher 322.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Als Spezialität
empfehlen
komplette
Küchen-Einrichtungen
in den Preislagen von
Mark 92—3000.
Permanente Ausstellung von
5 Küchen in getraut. Räumen
Zusammenstellungen u. illust.
Kataloge auf Wunsch gratis.

Meyer &
Weyhausen,
Bremen.

Das schönste Weihnachtsgeschenk,
welch ein Familienvater, Geschäfts-
mann oder Privatier geben oder
empfangen kann, ist unbedingt der
Minimax-
Feuerlösch-Apparat.

Was nützt die Gesundheit der
Seinen, alle Arbeit und Erpynnis,
wenn dieselben in wenigen Augen-
blicken dem Dämon „Feuer“ zum
Opfer fallen können.
Die Versicherung kann weder
Menschenleben, liebgeordnete Gegen-
stände noch Schatz aus Erwerbs-
unfähigkeit retten.
Der **Minimax** aber
ist fähig, alles das gegen Feuers-
gefahr zu schützen, was den Menschen
lieb geworden. Hat er doch in den
letzten 7 Monaten
229 Brände
gelöscht, also uns Menschen manchen
Gram, Kummer u. Träne ferngehalten.
Wer also ein solches Weich-
nachtsfest feiern will, bringe den
„Minimax“ ins Haus.
Näheres durch
B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21.

Magerkeit
Schöne, volle Körperformen durch
orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt
goldene Medaillen, Paris 1900,
Samburg 1901, Berlin 1903, in
6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, gar
unmöglich. Streng reell — kein
Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis
Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mt.
Postanweisung od. Nachnahme ggf. Porto.
Institut D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 63, Königgrüßerstr. 78.

alte stets großes Lager in
Defen, Sparherden,
Reisepfeifen, Benstern u.
zu sehr billigen Preisen.
C. Classen,
Eifengießerei. — Nadorst.
Vorzügl. Bohnerwachs,
1/2 kg 80 —, empfiehlt
Wilh. Pabe, Langestr. 56.

Südfruchtkorb
(10 Pfd.) enth. ca. 25 Apfelsinen, je
1 Pfd. Datteln, Feigen, Weintrauben,
Verend. für Mt. 3.25 franco.
Gerwann Blohfeld, Samburg 50.
Hofl. Kanarienvoller, Straße 2.

Meine verbesserte **Kühl- und**
Trockenrauch-
Pfeife
(D. R.-G.-M. patentamtlich eingetragen),
mit Spielbelanger im Rohre und
Nikotinlänger im Abgusse, bleibt bei
ganz geringer Auf-
merksamkeit fast
trocken und rein, ist
spielend leicht, ohne
d. Kopf abzum. Rauchen,
zu reinigen. Raucht
Kühlt sich
wesentlich ab und
kommt mit den Un-
reinlichkeiten nicht
in Berührung. Wird
von Rauchern sehr
geliebt
u. viel
bestellt
Nachweis viel
Tausende
z. volln. Zuffrie-
denheit d. Be-
steher geliebt.
Kurze
Pfeifen
ca. 27
cm lang
a. ech-
tem
unver-
bleim-
lich.
Brüyere
holz,
echt.
Weich-
selrore,
Prima-
Korn-
spitze
(wird a.
Wunsch
auch m.
flach,
breit, oder mit
dünn. Pfeifen-
spitze geliebt).



alle Teile weit gehobrt, in nur von
mir gelieferter eleganter Aus-
stattung, Kopf thal viel
Tabak, geschm. pr. Stück
3.25 Mk., nicht geschm. 3 Mk.
Reichhaltige illustrierte Preisliste frei.
C. H. Schroeder, Pfeifenfabrik,
Erfurt, Nr. 26.

Gelegenheitskäufe,
ganz außerordentlich billig:
Macco-Tischgedeck, 1a Dual, gef.
5.25 Mt.
Macco-Tischstücher, 135/165 groß,
gef. 2.60 Mt.
Dress- u. Gerstenkorn-Sandstücher,
schwere Dual, 50/110 groß, gef.
und geb., Ds. 5.20 Mt.
Prima Endentastentücher, gef.,
Ds. 3.20 und 3.80 Mt.
Eidonia-Tastentücher m. Wohl-
faun, wie Seide, Ds. 3.— Mt.
500 Ds. Reifentastentücher, auch
lein. farbige.
Saughaltungsschürzen in weiß und
farbig.
Sohlfamserbieten in 10 ver-
schiedenen Größen.
J. H. Böger.

L. Ciliax,
Spezial-Geschäft
für
Kontor- u. Schreibmaschinen-
Bedarf.



Geldschränke.
Cyclostyle,
bester Vervielfältiger,
Schreibmaschinen
mit sichtbarer Schrift, 6 ver-
schiedene Systeme auf Lager,
u. a. „Underwood“ er-
hielt auf der Ausstellung in
St. Louis den Grand Prix.
Probeflieferung!
Unterricht gratis!
Grosses Lager in modernen
Bureau-Einrichtungen
und **Kontor-Möbeln.**
Geschäftsbücher.
Briefordner.
Kautschukstempel.
Goldfüllfederhalter.
Filiale: Schüttingstr. 4.

Wiederhol. Zu verkaufen eine
gute Kuh oder gegen eine tüchtige
zu verkaufen. **Bernh. Daut.**

Herrlich, reizend, einzig Christbaum-Geläut.

ist das mit kolossalem Beifall aufgenommene, mit der goldenen Medaille
ardmierte



Sobald die Weihnachtskerzen angezündet sind, fest sich das selbsttätige Christbaumgeläut, in drei Tönen harmonisch abgetimmt, in Bewegung und es ertönt ein liebliches, immerwährendes Klingen. Hierdurch wird die wunderbar schöne Illusion eines in der Ferne ertönenden Glockengeläutes erzeugt, die Weihnachtsfreude natürlich wesentlich erhöht.

Alt und jung ist entzückt über das Christbaum-Geläut.

Preis komplett nur 1.25 und Porto gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

Görke & Haberecht, Berlin 7, Büdlerstraße 35.

Bestellungen erbiten uns schon jetzt, da die Nachfrage eine riesige ist!!!

Wiederverkäufer überall gesucht.

Grosse Freude für wenig Geld

machen Sie zu Weihnachten, wenn Sie sich b. Zeiten m. so sehr beliebte Präferenzen, enth. 500 Stück Zigaretten, 9 cm lang, ff. Sumatra-Deck, zum Fabrikpreis von nur 10 Mk. fr. geg. Nachn. kommen lassen. Jeder Besteller erhält bis 20. Dezember noch 1 reizendes Präsent gratis! Ohne Risiko! Wenn nicht gefällt, Umtausch od. Geld zurück! Ueber 2000 Anerk. Bitte sofort zu bestellen bei **Rud. Tresp, Zigarettenfabr., Neustadt, Wpr. B. 103**

Kohlen-Koks-Brikets

Gewaschene **Flamm-Nusskohlen**, Grösse I, II und III, **Salon-Nusskohlen**, Zeche **Margaretha**,

Anthracit-Nusskohlen,

Größe I für Füllregulieröfen und Kochherde,

II „ Dauerbrenner,

III „ Cadé-Defen und andere kleine Dauerbrenner,

gebroch. **Hüttenkoks**,

Größe I für Centralheizungen,

II „ Füllregulieröfen und Kochherde,

III „ Dauerbrenner, Füllregulieröfen und Kochherde.

Grudekoks,

rheinsische **Braunkohlen-Briketts**.



gewaschene **Schmiedekohlen**, **Plättkohlen** (dunstfrei).

Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

(Originalgröße.) **Allen voran!** ist unsere Spezialmarke (Grösste Flexibilität).



Jeder Raucher überzeugt sich von der Vorzüglichkeit, höchsten Qualität Brand und großen Preiswürdigkeit unserer bisher unübertroffenen Marke **Hamburgos**, ff. Rosenlinden-Deck, gem. St. Felix Brasil Blattanlage, (höchste Feinheit der Zigaretten-Industrie). Um nun jedermann Gelegenheit zu geben, **Hamburgos** zu kennen, geben wir ohne Verzicht ab 300 Stück in Originalpacken nur 8 Mk. 95 Pf., 500 Stück nur 13 Mk. 95 Pf., 1000 Stück nur 26 Mk. Alles frei ins Haus gegen Nachnahme. Garantie Umtausch oder Zurücknahme, mitteln feine Risiko. Ill. Preisverzeichn. umsonst und portofrei. **Gebr. Weckmann, Tabak- u. Zigaretten-Fabriken, Egersleben 90, Bezirk Magdeburg.**

Zigaretten!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe meiner werten Kundenschaft mein reichhaltiges Lager gut abgelagerter

Zigaretten

zu allen Preislagen, 1/10, 1/20, 1/40 und 1/100 Packungen, in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

G. Schnittker

Pferdemarkt 1. - Zigarettengeschäft en gros & en detail.

Zigaretten!

Sächs. Stahl-Windmotoren-Fabrik

Von **G. R. Herzog, Dresden A. 193**, Gegr. 1870 fertigt **Windmotore** u. **Turbinen** mit bewegl. u. fest. Flügeln, einhebl. Schmiervorricht. Selbstregulier. u. absol. Sturmsicherh. 30 Jähr. Erfahrung. Höchste Anzechn. Feinste Referenzen. An **Leistungsähigkeit u. Billigkeit** unübertroffen. Prospekte, Preislisten, Kostenschläge, örtl. Besichtig. kostenlos

Diedr. Auffarth,

Baumgartenstr. 3, Teleph. 529, empfiehlt:

Frühstückskörbe

von 3 Mark an.

Pomm. Gänsebrüste.

Straß. Gänseleberpasteten.

Schinken v. 5 Pfd. an.

Nagelholz.

Caviar,

v. Pfd. 9, 16 u. 20 Mk.

Gemüse-, Frucht- u. Fischkonserven.

Als praktische

Fest-Geschenke

empfehle: Krawatten, Hosenträger, Manchetten, Kragen, Vorhemden, Taschentücher, schwere, mittlere u. leichte Unterzeuge für Herren, Damen und Kinder, Strümpfe, Socken, Hüte und Mützen für Herren u. Knaben, Regenschirme, Gummischuhe, Küchen- u. Hausstandshütchen, Korsetts, Unterwäsche, Portemonnaies, Seifen, Odeurs, echtes Eau de Cologne, Friseur- u. Taschenkämme, Manschetts- u. Krageknöpfe, Zahnbürsten und Pasha etc.

Reiche Auswahl! Waren bester Qualität! Preise sehr billig!

A. Hanel, Hofl.

Glas-Firmaschilder

in allen Größen.

Zürschilder

in Porzellan und Metall, sowie alle Arten Schilder (Muster im Schaukasten) empf. hlt

P. Themmen,

Schrift- und Wappensmaler, Schriftengießwerk 4.

Man lasse sich nicht betören!!! Immer und immer wieder greift man zum altbewährten Angeler oder Sattnper Viehwaschpulver. Es ist zwar das älteste Viehwaschmittel, ab. Kaufende treuer Kunden bezeugen, daß es immer noch das Beste.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Delikatess-Pflaumenmus

süß und dick eingedampft empfiehlt die Konkurrenzfabrik von

J. A. Schulze, Magdeburg 40.

1 Emalle- od. Zinfeimer 28 Pfd. 3.90 Mk.
1 Pflaumen-Eimer 10 „ 2.-
1 Pflaumen-Eimer o. Topf 10 „ 2.25
1 Blech- od. Zinn-Eimer 23 „ 3.50
1 Solgefimer 34 „ 4.50
1 Wanne (oval) 54 „ 8.50
1 „ 20 „ 3.75

in Kisten von 35-75 Pfd. 1 Pfd. 14 „ in Fässern 115-150 „ 1 „ 18 „ in „ 240-325 „ 1 „ 12 1/2 „ inkl. Gefäß ab hier per Nachnahm.

Spiegel.

Gr. Ausmaß. Billigste Preise.

J. Degen, Damm Nr. 15 (Schloßpl.)

Rum, Arrak, Cognak.

Carl Wille, Staustr. 10.

Bauplätze

zur Größe von 2-5 Schffelmaat in unmittelbarer Nähe der Wieserfelder Schule 1. Der Verkaufspreis kann zu 4% Zinsen sieben bis neun, Gebieten. **Georg Schwaring.**

Aschener Falzziegelfabrik m. b. H.

Aischen b. Dissen i. Hann. Fernsprecher: Amt Vorhenfeld Nr. 4, empfiehlt:

Ia rote Doppelfalzziegel, Maschinenhohlziegel, Drainröhren

in verschiedenen Größen, etc.

Preisliste und Proben gratis u. franco. - Vertreter gesucht.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke sind

SINGER NAHMASCHINEN

zu kaufen in den Geschäftsstellen der

SINGER & CO. NAHMASCHINEN ACT. GES.

Oldenburg, Staustr. 18.

Ausstellung 1905.

Anstellungsbauten (Pavillons etc.) nach neuesten Konstruktionen, unter Vorlegung von modernen geschmackvollen Plänen in neuesten Systemen (Rabitz etc.) werden billigst in fertiger Herstellung übernommen.

Anfragen erbeten unter **S. 759** an die Expedition dieses Blattes.

Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des nach Prof. Alessandro Volta konstruierten „Elektro-galvan.“

Doppel-Volta-Kreuz.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurufen, immer das Volta-Kreuz zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt bei Bluth und Rheumatisma, Neuritis, Nervenschwäche, Schilddrüse, Lata Hämiplegie und Fäses, Hypochondrie, Bliesucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettlägerien, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Hagenleiden, Influenza, Husten, Ohrenausen, Kopf- u. Zahnschmerzen etc. Elektrothät hat nach in tausenden Fällen geholfen, wo alles andere versagt.

Ueber 10000 freiwillige Dankschreiben im letzten Jahre erhalten. . . .

Preis per Stück Mark 3.-

Versand zahllos gegen vorherige Geldsendung (auch in Briefmarken) oder gegen Nachnahme durch die Firma:

Lodovico Pollak in Mailand (Italien).

Nach Italien kosten Postkarten 10 Pf., Briefe 20 Pf. Porto. Correspondenz in allen Sprachen.

Nur 10 Mk. - Früher 25 Mk.

Nur 10 Mk.

Allen Fachmännern, Offizieren, Hof-, Baden- und Hofgesellschaften, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß ich den Weltberühmten der neuherausgegebenen Original-Gold-Plaque-Remonteur-Uhren übernommen habe. Diese Uhren besitzen ein hervorragendes Verarbeiten, sind sehr leicht und bequem zu tragen, und leisten sich für jede Uhr eine dreifache (dreifache) Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Stücken mit symmetrischer (symmetrischer) bestehen, sind höchstmodern, praktisch ausgearbeitet und aus dem neuherausgegebenen, absolut unzerstörbaren, unzerstörbaren, Gold-Plaque-Metall hergestellt und außerdem noch mit einer Platte von 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das höchste von jedem Uhrenwerk, das ich je gesehen habe, von höchster und einer sehr geliebten Uhr, die 200 Mark kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einziges Uhr der Welt, welche mit dem Gold-Plaque-Metall verfertigt, 10000 Nachforschungen und ca. 50000 Beschäftigten in mehreren 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 10 Mark (früher 25.-). Zu jeder Uhr ein feiner, feinstes, höchstmodernes, modernes Gold-Plaque-Metall für Herren und Damen (auch Halsketten) à Mk. 3.-, 5.- und 8.-. Jede nicht funktionierende Uhr wird kostenlos zurückgenommen, daher kein Risiko! Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung durch den Export-Haus **M. FEITH, Wien VII, Richterergasse 9.** Literator des Kaiserl. Königl. Staatsbeamten-Verbandes.

Achtung! Neu oxydiert!

Jeder Herr, jede Dame, welche eine verrostete od. abgetragene **Stahl-Taschen-Uhr** besitzen, erhalten das Gehäuse wieder tadellos neu schwarz oxydiert, viele Jahre haltbar, in 4-5 Tagen zurück. Als Brief mit 20 Pfg. frankiert zu senden.

Für Oxydieren eines Damenuhrgehäuses berechne 70 Pf. Herenuhrgehäuses berechne bis Mt. 1.20.

— Versand nur gegen Nachnahme, Porto 35 Pfg. —

L. Jabulowsky, Oxydierungs-Anstalt, Pforzheim.

Reklamations: Wilhelm u. August als Hauptbehalter; für den Anzeigenteil: J. K. P. O. G. - Die Anzeigenteil und Verlag: W. G. A. F. Oldenburg.

Im diesjährigen

Weihnachts-Verkauf

empfehle ich größere Posten in

Teppichen, Tischdecken, Portièren, Gardinen und Stores

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ed. Schauenburg Nachfolger

Max Ullmann, Grossherzogl. Hoflieferant.

G. Horn,

Nachternstraße 43.

Blumen

für Zimmerdekoration, Blattpflanzen, Jardinièren, Vasenzweige, präparierte Palmen in allen Grössen von 50 Pfg. an.

Morgenhauben
Ballblumen
in größter Auswahl.
Schleiertulle in allen Farben.

Handschuhe,

Glace, 1. Qual. Mk. 1.90, 2.50, Wolle, Tritot u. Seide v. 25 s an.

Hüte,

garniert u. ungarnt, verkaufsvorgerückter Saison halber wie folgt:
früher 15 12 10 7 5 3 2 1.75
jetzt 9 8 7 4.50 3 2 1.25 1
Einfach garn. Hüte v. 75 s an.
Kinderhüte v. 75 s an.

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Allgemein als der beste und wirksamste Lebertran anerkannt. Wirkt blutbildend, säfternenernd, appetitregend. Hebt die Körperkraft in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Jahresverbrauch stetig steigend, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Dank-sagungen darüber. Preis Mk. 2,30 u. 4,60 letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. — Haupt-Niederlage: Oldenburg, Rastede, Ovelgünne, Zwischenahn, Westerstede, Rodenkirchen, Hohenkirchen, Fedderwarden, Brake, Elsfleth, Bever, Jade, Nordenham etc.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle mein großes Lager in passenden Geschenken:

Normalhemden, Normalhosen, woll. Strümpfe und Socken, Kinder-Strümpfe, besonders preiswert, Hausschürzen, Biereschürzen, schwarze Schürzen, Zwischenschürzen, gestr. Röcke, Damen- und Kinder-Wäsche.

Wollgarne!

Kapotten, woll. Tücher, Plaidtücher, Theater-tücher, Ballshawls. — Woll. Kragen, Westen für Damen und Herren. — Pelzboas u. Pelz-müssen. — Glace-Handschuhe, Winter-Hand-schuhe. — Feinere Taschentücher besonders preiswert.

Regenschirme.

Herren-Wäsche und Krawatten.

Georg Freese,

Langestr. 62. Fernspr. 482. Saarenstr. 1.

Holzverkauf zu Westerholt.

Der Hausm. G. Freese's auf
Dieser Stelle das. läßt am

Donnerstag,
den 29. Dez. d. J.,
mittags 12 1/2 Uhr anfang,
auf seinem Gehöft:

250 Eichen

auf dem Stamm,
gesundes, teils schweres Holz, zu
Bau-, Wagen- und Brückenholz
passend,

einige Birken,

für Holzschuhmacher passend,
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist verkaufen, wozu einladet
W. Glosstein, Autt.

To the front! **Hosenstrecke**,

ist der einzige
welcher das Anfühlgeln
erspart, das Einlaufen der
Hosen verhindert, Knie-
beulen entfernt! — Ver-
stellbar! — In nie dage-
wesener feiner Ausfüh-
rung! Zerlegbar für die
Reise! A 6. — à Apparat
Rockbügel „Fox“ D. R.
G.-M. 50 s à St. p. Nach-
nahme. Wiederverkäufern Rabatt.

Max Jonas,
i. Berlin 42, Alexandrinenstr. 101
Fabrik patent. Kleiderbügel.

darauf öffnete Minna, die heute ihren freien Sonntag hatte. Sie war schon im Festsaal, einem hellen Saal mit rosa Seidengarnitur, das Paar war gebrannt, das Gesicht von gutmütigem, feinstem Bauerntypus glänzte vor Bergmännischer Freude.
„Nun, noch nicht fort?“ fragte sie freundlich.
„Ach, es ist noch Zeit,“ lächelte das Mädchen. „Er wartet schon noch.“
„So. Wer ist „Er“ denn?“ sagte sie mit flüchtigem Lächeln.
Minna zögerte und zwifte an dem roten Einsatz.
„Er ist bei der Antlerie,“ sprach sie verächtlich. „Er dient schon im zweiten Jahre.“

Über ihres Gesicht flog ein leichter Schatten.
„Haben Sie noch einmal nach dem Gas gesehen? Das der Hauptbahn auch geschloffen ist? Sie wissen, daß es nicht wieder so geht, wie letztes Mal!“
„Ach nee, freilich, Sie, nee. Ich hab' schon gut nach-gesehen.“
„Sie öffnete leise die Tür zum Wohnzimmer.
Die Mutter lag noch auf der Chaiselongue, die Decke hochgezogen. Es war brüderlich heiß im Zimmer, die Ja-
louetten waren herabgelassen. Auf dem Tischchen neben dem Lager stand eine Dose mit Mentholat.
Frau Günther richtete sich jetzt verstört auf.
„Wer — ach, Du bist es, Sie — Bitte, tue mir den Gefallen und gib mir das Eau de Cologne her-über. Mit meinem Kopfe ist es wieder nicht zum Aus-halten.“
„Soll ich Dir auch den Mirakessif bringen? Oder vielleicht das Fenster etwas aufmachen? Es ist sehr heiß.“
„Ach nein. Um Gottes willen nicht. . . Ach, mein Kopf — mein Kopf — Weißt Du vielleicht, ob Papa schon fortgegangen ist?“

„Ich denke nicht. Sein Paletot hing draußen.“
„So. Ich hab' ein bißchen geschlafen. . . Aber wo die beiden hingegangen sind, weißt Du auch nicht?“
„Traube und Hella? Nun, sie sind vermutlich etwas späteren. Vielleicht über den Damm. Sie kommen wohl bald wieder. Und Anna Gela.“
„Von Anna-Gela weiß ich. Sie ist zu Schulrats.
Sie greift nach den Latex.
„Wenn Du Theo siehst, so sage ihm, bitte, doch, daß er ja noch das Exerzitium macht. Er weiß schon. Papa will es.“
„Sie sank zurück.
„Sie schritt hinaus.
Es war schwer zu entscheiden, welches der Kinder Frau Günther am nächsten stand. Sie aber war es sicherlich nicht. Die Frau wendete sich immer demjenigen zu, den sie gerade am notwendigsten brauchte und ihre Gedanken in Anspruch nahm. Auf Tatkräft und Hilfe war aber bei Frau Günther nie zu rechnen. Sie hatte sie am wenigsten gebraucht und immer seltener an ihrem inneren Leben teilnehmen lassen. Sie war stets ein eigenwilliges, hochfahrendes, selbstbewusstes Kind gewesen, das seine Eigenart durchzusetzen verstand; so war sie geblieben, nur verschlossener, kälter und sehr selbständig geworden. Die Frau Direktor wußte von ihrer ältesten Tochter nur, was sie äußerlich sah: ein sehr schönes, ge-wandtes Mädchen, das mit Gesicht die Hausdächer spielte und in dem großen Haushalt auch einer der verlässigsten Menschen war. Welches Ziel sie eigentlich erstrebte, welche Wege sie in ihrem dreißigjährigen Leben schon gegangen war, davon wußte Frau Günther nichts.
Sie schritt nach den hinteren Räumen, wo sich die Zimmer der jungen Mädchen befanden.
Zuerst öffnete sie die Küchentür und schaute flüchtig prüfend hinein. Es war alles in Ordnung.

Dann trat sie in das schmale Stübchen, das Traube und Hella teilten; dort war es, wie gewöhnlich, nicht in Ordnung. Mit unmutigen Gesicht, die dunklen Brauen zusammengezogen, griff sie die Hausleiter der Schwefel-
auf, die über den Betten lagen, und schloß sie in den Schrank. Dann öffnete sie das Fenster.
Die Aussicht war hübsch, seitwärts die alten Häuser der Stadt und der Turm mit den unzähligen Dohlen-
nestern, geradeaus der Wald über Anlagen hinweg ins gelbe Rijfjal. Im Hintergrunde die blaue Weitenlinie der Berge.

Der gemeinsame Schreibtisch der Schwefel stand dicht am Fenster, darüber hing ein langer, schmaler Wandkalender in hübschem Jugendstil. Dieser Stil fand sich auch in schwachen Anfängen in der übrigen Ein-
richtung, so weit er sich in ein aus ziemlich bescheidenen Stücken mitterlicherseits arrangiertes Nachschlafzimmer hin-
eintragen läßt. Über Hella und Traube verjagten we-
nigstens ihre Persönlichkeit auszubilden. Auf der schma-
len Seite des Schreibtisches befand sich eine kleine Wäse-
Kleiderbügel, sie hatte früher im Arbeitszimmer des Direktors
gefunden, war aber beim Aufräumen von Minna zer-
schlagen worden; Hella hatte sie gekittet und holt, in ihr
heim getragen. Die Kleiderbügel auf dem feinsten
Bücherbrett haben ziemlich unangenehm aus und frugen
auch eine deutliche Staubfleck, denn Traube und Hella
hatten die Dichter mit der tief eingegrabenen Abneigung
aus unzähligen Seifenkäufchen. Dagegen lag auf dem
Tisch, sehr zerlesen, das Werk eines der Modernisten, da-
neben standen auf dem Ehrenplatz „Hammels“ und die
„verjüngte Glode“.

Sie sah sich noch einmal flüchtig um, dann verließ sie den Raum.

(Fortsetzung folgt.)

Jede Hausfrau
 bereitet nur noch ihre Backwerke aus Dr. Frieblings Backmasse
„Backe bequem“
 weil es praktisch und Zeit ersparend ist, von der Firma
Bernhard Kruse, Adorfstr. 58.
 NB. Sämtliche Artikel zum Backen bei D. D.

Nähmaschinen
 sämtlicher Systeme,
 wie Bang-, Schwing-, Kumb- und Rotationsgewerblichen-Maschinen —
 zum Vor- und Rückwärtsnähen, mit und ohne Stickeinrichtung.
 Nähmaschinen für gewerbliche Zwecke empfiehlt
Hugo Kluge,
 General-Vertreter der Bielefelder Nähmaschinen- und
 Fahrradfabrik A.-G., vorm. Hengstberg & Co.
 Rosenstraße 12. Bahnhofstraße 12.

Linoleum
 und
Matten aller Art,
 Wachstuche,
 Reisedecken,
 Treppenläufer in allen Qualitäten,
 Ziegenfelle, Angorafelle,
 Fußtaschen u. Rissen,
 Fenstermäntel,
 Divandecken,
 Scheibengardinen
 empfiehlt in größter Auswahl
Ed. Schauenburg Neht.
Max Ullmann,
 Grossherzogl. Hoflieferant.

Vergrößerungen!
 Schönstes Weihnachtsgeschenk!
 nach jeder alten Photographie,
 garantiert ähnlich u. haltbar, zum Preise von 6, 8, 12, 15 M.
 Photogr. Kunstanstalt M. Schmidt,
 Bremen, a. d. Weide 14.
 Musterausstellung daselbst.

E. Calmann, Bantgeschäft,
 Hamburg Hannover
 etabli. 1853. Schillerstr. 21.
 Anlagewerte stets vorrätig.
 Compensteinlösung 6 Wochen vor Fälligkeit, ohne Abzug. Verlosungs-
 kontrolle kostenlos u. c.
 Vertreter von:
Calmann Brothers & Co., Ltd.,
 Bankers, London E. C.
 30 Moorgate Street.
 Kostenfreie Vergebung von Börsenberichten.
 Sachgemäße Auskunft über alle an der Londoner Börse gehandelten
 Werte, wie Renten, Bonds, Amerikanische Eisenbahnen, Afrikanische und
 Australische Minen.
 Provisionsfreie An- und Verkaufsbemittlung.

Die Salzwedeler Baumfuchsenfabrik
 Inhaber: **Emil Schernikow,**
 königlicher Hoflieferant in Salzwedel,
 empfiehlt ihr überall bestes Fabrikat.

Verfümen Sie nicht
 diese beliebigen Weihnachtspatete
 zu bestellen, da nur einmal im Jahr
 solch günstiges Angebot erfolgt. Die
 vielen Anerkennungen beweisen die
 strenge Reellität.
 Versand gegen Nachnahme. Porto
 25 Pfg.
 Paletturmer genügt.
Paket A, 5.50 Mk.
 Zu 3 all:
 1 wafcheghes Hauskleid,
 1 reizende Tschürze,
 1 extra weite Hauschürze,
 1/2 D. lein. Taschentücher,
 1 Korsett,
 1 Zimm-Tischmud.
Paket B, 6.95 Mk.
 1 eleg. Halbtauchleid,
 1 reizende Tschürze,
 1 moderner Belour-Unterrock,
 1 schmale Hauschürze,
 1/2 D. lein. Taschentücher,
 1 Zeitungsmappe m. Kalender.
Paket C, 8.50 Mk.
 1 modernes Wollkleid,
 1/2 Meter Wafch-Seide,
 1 eleg. Muff im Karton,
 1 Sticker-Damen-Hand,
 1 ba. Wollkleid,
 1 Zeitungsmappe mit Kalender.
Paket W, 10.95 Mk.
 1 Mohair- oder Geyoiitkleid, farbige
 oder schwarze
 1/2 Meter Wafch-Seide,
 1 wafcheghes Hauskleid,
 1 Korsett oder Kapotte,
 1 Damen-Unterrock,
 1/2 D. lein. Taschentücher,
 1 Zeitungsmappe mit Kalender.
 Versandhaus

J. Wolff,
 Bremerhaven.
 Weinfässer, 200—700 Liter,
 stets billig ab-
 gegeben.
 Carl Wille,
 Kellerei, Huntestr. 26.

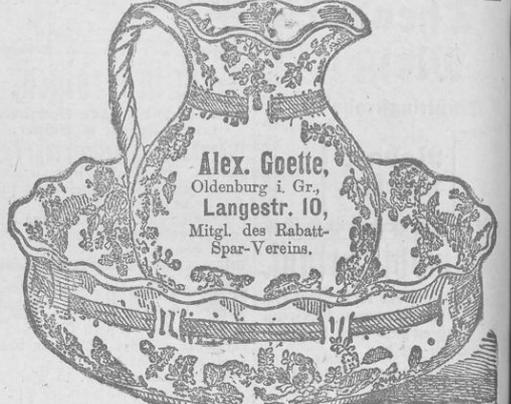
Reinigungs-Pflaster
 Ein ganz vorz. vor-
 beugend. Hausmittel gegen
 Hautausschläge, vererbt
 od. durch eigenes Verschulden
 erlangter
 Gichtverderbnis,
 Nieren- und Blasen-
 leiden, besonders
Rheumatismus
 und Blutandrang nach dem Kopfe
 ist der wirklich vortreffliche
Grundmanns
Blutreinigungstee
 (geseht. geschüt.). Viele Dankfchr.
 Paket 50 M., 5 Pakete 2 M., 25 Pakete
 7.50 M. Unter 5 Pakete wird nicht
 versandt. Nur echt zu beziehen durch
 Apotheker Grundmann,
 Berlin SW., Kapbachstraße 10.
 1 Fl. Rheumatismus-Dei 1 M.,
 4 Fl. 3 M.

Als Weihnachtsgeschenk empf.:
Cigarren in 1/10, 1/20
 u. 1/40 Pack
Cigaretten in 1/10, 1/20
 und 1/100
 Packung.
 in schönen Weihnachtsaufmachung.
Max Hinners,
 Tabak und Cigarrengeschäft,
 Oldenburg i. Gr. Lindenstr. 9.

Weihnachtseinkäufen
 halte mein großes Lager in
Koffern, Taschen,
 sowie sämtlichen
 feinen Lederwaren
 bei billig. Preisen bestens empföhl.
Joh. Tjaden,
 Gaustraße 8.

Samos-Wein
 Samos superior 80 Pfg.
 Samos Auslese 1,00 Mt.
 Samos Ausbruch 1,20 Mt.
 p. Flasche egl. Glas.
Carl Wille,
 Gaustraße 10.
 Zu verkaufen eine neue Bisher
 sowie ein Kindererschiffchen.
 Langestr. 75.

Die erste und in allen Dingen einnehmende Nähmaschinenfirma
45 Mk.
S. Jacobsohn, Berlin C, Brenzlauerstr. 45
 Direktor des Verbandes Deutscher Beamten-Vereine, ein-
 geführt in Lebere, Förster, Militär, Post, Bahn- und
 Privat-Kreisen, versteht die in allen möglichen Gegenden
 Deutschlands v. all. Seiten anerkannt. besten hochartigen
Nähmaschinen mit Fußstöße und reichverziertem
 Salon-Geßell. Entf. Singer,
 harter Bauart, hochleg. Ausbaumittel, 45 Mark
 Verschleißlos mit faml. Apparat für
 mit dreifachiger Probezeit und fünfjähriger Garantie.
 Alle Systeme neuester Maschinen zu gewerblichem Ver-
 triebe, Ringschiffchenmaschinen Central-Bohlin mit Sticksapparat und
 Anleitung, Schuhmacher, Schneider und Schneidhärmaschinen mit großer
 Spule, sowie Völl-, Wring- und Wafschmaschinen zu billigen Fabrik-
 preisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die
 nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Viele Tausend Anerkennungen
 aus Beamten- und Privatkreisen kann im Original auf Wunsch einlesen.



Alex. Goette,
 Oldenburg i. Gr.,
 Langestr. 10,
 Mitgl. des Rabatt-
 Spar-Vereins.
Zum Weihnachtsfeste
 reizende Neuheiten in Glas,
 Porzellan und Steingut.

Tuschkasten und Malbücher,
Farbekasten mit Künstlerfarben sowie Malvorlagen
 in großer Auswahl;
Goldbronze, Silber-, Kupfer- und bunte Bronzen,
Bronze-Tinktur und Pinsel,
Abziehbilder für Laterna magica, Kerzen und alle
 möglichen Gegenstände
 empfiehlt
Ernst Klostermann, Staustr. 14,
 Spezialgeschäft in Farben, Backen und Malerei-Artikeln.

J. H. Büsing,
Schirmgeschäft, Schüttingstr. 16.
Größtes Spezialgeschäft d. Branche.
 Empfehle mein reichhalt. Lager in hocheleganter Neuheiten in
Damen- u. Herrenschirmen.
 Stets Neuheiten in farbigen Damenschirmen von den billigsten
 bis zu den feinsten.
 Reizende Neuheiten in Puppenfärme.
Reparaturen prompt u. billig.
Regenschirme von 85 Pfg. an.

Zahlung nach Erfolg
 (Beste Garantie).
 Gegen Ratten und Mäuse Latr. phos. mit
 Witterung, pr. Kilo 9 Mt. Gegen Schwaben,
 Geimchen, Ameisen u. Syr. phos. mit Witterung,
 pr. Kilo 9 Mt. Zahlung 8 Tage nach Empfang.
M. Marcus, R. Kammerjäger, Hannover.

Zigarren, Zigaretten,
Tabake
 empfehle als passende Weihnachtsgeschenke.
G. Haase, Langestraße 14

Bis Weihnachten
 verkaufen Lehnstühle, Kinderwagen, Puppenwagen,
 sowie alle zu Stickeren eingerichteten Körbe u. Ständer,
 auch alle Reiferkörbe und Wafchkörbe zu herab-
 gesetzten Preisen.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
 Gaustraße 10.
 Bei Barzahlung Kaba-taxen oder 5% bar.

Doppelte, ja dreifache Erträge

liefern
WIESEN

nach dem Urteil erfahrener Landwirte und zwar bei wesentlich gesteigertem Nährwerte des Futters durch reichliche Düngung mit Thomasmehl. — Herbst- und Winterdüngung ist die beste. —

— Garantiert rein, ohne fremde Beimischung —

ist
Thomasschlackenmehl



der
Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!
Bei waggonweisem Bezug kostenlose Nachuntersuchung.
Wegen Offerte in „Sternmarke“ beliebe man sich an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden.

Elektrizitäts-Gesellschaft
Hansa m.b.H. Bremen,
Obenstrasse 25.
Ausführung von
Licht- und Kraft-Anlagen
den Vorschriften entsprechend.
Reichhaltiges Lager in
allen Ersatzteilen. Telefon 497.

Sämtliche **Ziegelei - Maschinen**
baut nach vierzigjährigen Erfahrungen
Th. Groke, Maschinenfabrik in Merseburg.
Filialbureau: Hannover 8, Bandelstr. 26. Ing. Carl Meyer.

Zigarren!

In reizender Ausstattung:

25 Stück von 1,00 Mark an.
50 " " 1,80 " "
100 " " 3,00 " "

Zigaretten u. Tabak
in musterhafter Qualität empfiehlt

C. Propping,

Inh. W. Eilers,
Langestraße 76.

Chemisch reines, hochprozentiges Pflanzenmilch

„Tutulin“

Präparat, nach patentiertem Verfahren, der Nährmittelwerke
Athias & René, Halle a. S.
Die Trochsen-Analyse des Herrn Professor Dr. Baumert
ergibt 98,04 % wirkliches Eiweiß. Eingehende
Versuche der Agric. chem. Kontroll-Station, Halle a. S.,
beweisen: Ausserordentlich hohen Nährwert und eine
vorzügliche Verdaulichkeit.
Tutulin, fast gänzlich geruch- und geschmacklos, gibt
leicht, kann jeder Speise und jedem Getränk zur Erhöhung
des Nährwertes zugesetzt werden, ohne deren Geschmack zu
beeinträchtigen.
Alleinvertrieb: Tolhausen & Klein, Frankfurt a. M.

Frühstücksförbe empfiehlt als
Spezialität in jeder Preislage. Nur
Inhalt und Form wird berechnet.
Georg Müller, Hofl.

Magenleidenden

teile ich aus Verträglichkeit gern und
unentgeltlich mit, was mit von jahres-
langen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden gelitten hat.
H. Goetz, Leberw. Sachfenhausen
Frankfurt a. M.

Silke * g. Wulfst. Timmerman.
Hamburg, Fichtstr. 83.

Special-Gummiwaren-Haus
Sämtl. Gummiwaren
Pollei & Co.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.*
Heringsalat, Ital. Salat.
Georg Müller, Hofl.



Musikwerke jeder Art

Grammophone, Polyphone, Automaten etc.
liefern wir in allen Grössen unter

bequemsten Zahlungs - Bedingungen

Unser **Platten - Leih - Institut** bietet unseren Kunden
ganz besondere Vorteile.

Illustrierter Katalog Nr. 848
gratis u. frei auf Verlangen

Bial & Freund in Breslau II.

**Kessler
Sekt**

Feinste

Marke.

G. Kessler & Co
Kgl. Würst. Hofl.
Esslingen.

24 erste Auszeichnungen.

Älteste deutsche
Schaumweinkellerei

Gegründet 1826.

Kessler-Sekt vorrätig in der Weingrosshandlg. von **Ernst Hoyer,**
Joh. Bruns, Leer.

14 Tage zur Probe!

Waschmaschine
System „Krauss“
D.R.G.M.
vereint:
Waschkessel,
Washedämpfer
und
Waschmaschine.
Grosse Ersparnis.
Broschüre gratis.

Niederlage **Odenburg**
Wilhelmstraße 5.

Das **Gmden** Provinz
in **Hannover,**
im Mittelpunkt der Stadt belegene,
798 qm große sch. denzfreie
Geschäftsgrundstück, Gr. Burgstr.
14/15,
durchgeh. bis zur Rosentr., in ger.
herrsch. Wohnhaus, Umbau und
Rathaus, Garten, Einf. zc., für
jed. Geschäft, Warenhaus, gewerb.
Zwecke, wie auch als Privathaus
geeignet, ist f. d. bill. Preis von
35,000 Mk. gegen 10,000 Mk. Anz.
per bald veräußlich.

Graeve & Eckenberg,
Hannover.

8
Tage
auf
Probe.
Leichte Arbeit
Kampmanns
Pendel - Waschmaschine

**Kampmanns
Pendel - Waschmaschine**

„Leichtwascher“
ist allen voran und unübertroffen die
beste, im Gebrauch leichtestgehende
Waschmaschine der Welt, mit welcher
in Wirklichkeit Kinder von 8 Jahren
arbeiten können. Lager bei

J. H. C. Meyer am Markt.

Waschmaschinen, in größter
Wringmaschinen, Auswahl.
Zeugmaschinen

J. H. C. Meyer am Markt.

Hygienische Gummiwaren.

Trigatore 1,50 Mk., Menstrualbinden
uvm. Mutterpreise „Frauenwohl“
4,79 Mk. Z. Santorowicz, Berlin N. 4
Rosenthalerstr. 10. Aufträge erbeten.

Zu praktischen Weihnachtsgeschenken
empfehle eine große Auswahl in allen Sorten

Taschenmessern, Scheren,

Zischmessern u. Gabeln, Dessert- u. Tranchiermessern
u. Gabeln, Brot- u. Küchenmessern, Kaffeemühlen,
Brottschneidemaschinen, Messerputzmaschinen,
Schlittschuhen,

Obstmessern,
Geflügelscheren.

Scheren-Etuis mit 3 u. 4 Scheren, Rasiermesser u. Streichriemen
Rasiermesser.
Auf diese Waren gebe ich bis Weihnachten

10 Prozent Rabatt.

Gustav Zimmer,

50, Langestr. 50, neben dem Rathaus.
Messer - Fabrik und Dampfholzschleiferei.

**Zigarren, Zigaretten
und Rauchtobak**

empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk
H. Bohlen Ww., Schüttingstr. 13.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum
Kochen, Braten u. Backen
50% Ersparnis
gegen Butter!

Aktiengesellschaft **Isselburger Hütte**
vormals Johann Nering Bögel & Cie.
Isselburg a. Niederrhein.
Gusseiserne Fensterrahmen
nach über 10000 vorhandenen Modellen



bruchfreie Lieferung nach jeder
Bahnstation.

Katalog Nr. 27 gratis zur Verfügung.

8. Beilage

zu Nr 294 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 17. Dezember 1904.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unserer mit Heroldspendungen versehenen Originaldrucke ist mit genauer Danksagung verpflichtet. Zusendungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Oldenburg, 17. Dez.

X. Die Anfälle von Säuerwahnsinn unter den Gelegenheitsarbeitern unserer Stadt, soweit diese in öffentlichen Anstalten untergebracht waren, haben sich während des letzten halben Jahres in unheimlich rascher Folge abgelöst. Delirium und Bräuseln sind in erster Linie die beiden Krankheiten, an denen eine große Zahl der hiesigen Gelegenheitsarbeiter infolge andauernd übermäßigen Schnapsgenusses schließlich elendiglich zu Grunde geht. Viele von diesen Leuten haben das Delirium schon ein paarmal durchgemacht, und obwohl ihnen von ärztlicher Seite die Versicherung gegeben war, daß sie beim nächsten Anfall an Verstand sterben werden, können die unglücklichen Menschen dem Gang zum Trunke nicht widerstehen, leben vielmehr ihr altes Leben mit der Schnapsflasche unbekümmert um die Folgen ruhig weiter fort. Man hat gesagt, die Not, das Elend rufe den Alkoholismus hervor, besonders in den niederen Schichten der Bevölkerung — für die Gelegenheitsarbeiter, wenigstens in unserer Stadt, ist das Gegenteil der Fall. Könnte dem unmaßigen Schnapsgenuss gesteuert werden, so wäre damit der sichere Grund zu einer Verbesserung der Lebensführung auch dieser Arbeiterklasse gelegt.

Der Landtagsabgeordnete Vogt hat sich auf den kürzlich auch von uns veröffentlichten Brief des Abg. Wild-Birkenfeld folgende gefühlsvolle Worte geäußert:

An Herrn Wild, Schöffe in Gd.

Kennen Sie das lateinische Sprichwort: Wenn Du etwas begangen hast, so lauge es? Danach handeln Sie. Es geht Ihnen wie einem älteren Jungen, der mit einem jüngeren Streit anfängt und dabei Kräfte kriegt. Nun schreit er: „Mir, er haut mich!“ Sie haben im Wahlbroschüren den Kampf mit angefangen. Dann haben Sie den Streit hierher verlegt, indem Sie Ihr Geschrei als Annonce in unserem Blatt erscheinen ließen. Und nun spielen Sie die gekränkte Antilope. Ich habe keine Lust, alle Ihre Bosheiten und Verdrüßungen klar zu stellen. Lesen Sie doch die Landtagsprotokolle nach, dann werden Sie ja sehen, wie sehr Sie neben die Wahrheit haben. So lange schweigen Sie besser still. Auf Ihr Gedächtnis können Sie sich nicht mehr verlassen, sonst würden Sie doch noch wissen, daß Sie den Jutes zu Ihrer famosen Erklärung betreffs der Briefe von Ihren Wählern erst machen, nachdem Sie darauf aufmerksam gemacht worden waren, daß Ihr Mandat in Gefahr sei. Dann erst meldeten Sie sich wieder zum Wort. Wo nicht sofort haben Sie jene lahme Erklärung, wodurch Sie Ihren Unfall beschönigen wollen, abgegeben.

Lesen Sie doch auch noch einmal die Zeitungsartikel durch, in welchen Sie von den Wirtshausbesitzern angegriffen werden. Sie scheinen dieselben schon wieder gänzlich vergessen zu haben. Wenn Ihrem Gedächtnis auch schon wieder entfallen ist, was Sie in Gutin über die Oldenburger Abgeordneten sowie über Ihre speziellen Kollegen von Hammerstein und Randerode gesagt haben, so will ich, falls Sie mich durch weitere Lebenswichtigkeiten dazu veranlassen sollten, Ihnen diese Behauptungen wiederholen.

Man wird daraus entnehmen, wie sehr es begründet ist, wenn man für Ihre Freundschaft dankt.

Gutin, 15. Dezember 1904.

*** Schach matt!** Dies war das Stichwort für die am vorigen Sonntag sich im „Raischhof“ zum Turnier versammelten Mitglieder des Oldenburger Schachclubs. Galt es doch, sich im feierlichen Kriegsspiel zu messen. Zwar sind bei derartigen Veranstaltungen des Schachclubs keine großen Preise zu erringen, sondern es handelt sich, neben kleinen Geldpreisen, die sich aus den Jahresbeiträgen der Mitglieder zusammensetzen, in der Hauptsache um die Ehre. Aber trotzdem bieten die Turniere ein interessantes Bild. Spannung und Erwartung zeichnen sich auf den Gesichtern der einzelnen Kämpfer ab und launliche Stille herrscht im Zimmer. Der eine Spieler führt seine Truppen sorgfältig ins Feld, während der andere sich anfangs nur auf Verteidigung beschränkt und dann im gegebenen Augenblick vor sich der Gegner eine Blöße gibt, zur Offensive übergeht. Da plötzlich erhebt von einem Tisch der Ruf: Schach matt! und alle Augen, die eben noch gespannt auf das eigene Schachfeld blinzelten, wenden sich einen Augenblick dem Sieger zu, um dann, nachdem die Stellungen mit kritischer Blick gemustert sind, sich von neuem ganz dem eigenen Kampf zu widmen. Um den schwächeren Spielern auch Gelegenheit zu bieten, einen Sieg zu erringen, wird bei derartigen Veranstaltungen in Klassen, d. h. mit Vorgabe, gespielt. Es ist erfreulich, daß sich immer mehr Anhänger des edlen Schachspiels finden, und wollen wir bei dieser Gelegenheit nicht verschmähen, nochmals auf die guten Eigenschaften des Schachspiels hinzuweisen. Erstens ist es das solide Spiel, da nur um die Ehre gespielt wird und außerdem bei dem anregenden Spiel der Genuß von alkoholischen Getränken ganz von selbst eingeschränkt wird, und zweitens ist es ein Spiel, das den Geist in ganz hervorragender Weise anregt und zu scharfen Denken zwingt. Drum kommt zum Schach! Gelegenheit, das Schachspiel zu erlernen und sich darin weiter zu bilden, bietet sich im Oldenburger Schachclub, der jeden Donnerstag abend von 9 Uhr ab im „Raischhof“ tagt.

*** Der neue Stadtschulrat von Vögeln** ist, wie wir schon mitteilten, ein Oldenburger, Dr. Weidemann. In der Stadtsitzung, die ihn wählte, teilte der Stadtverordnete Dr. Vempe folgendes mit: Die zur Vorbereitung dieser Wahl eingesetzte Kommission hat einstimmig beschlossen, der Versammlung die Wahl des Dr. Weidemann als Gamin in Rommern vorzuschlagen. Dr. Weidemann ist 40 Jahre alt und sein ganz außerordentliches Bildungsgang spreche für seine großen Leistungen, für seine reiche Tätigkeit und seine zielbewusste Energie. Ursprünglich seminaristisch vorgebildet, ist er 14 Jahre lang als Volksschul- und Mittelschullehrer tätig gewesen. In dieser Zeit habe er, ohne daß er irgend eine seine amtliche Tätigkeit unterbrochen hätte, die Mittelschulprüfung in 4 Fächern und die Rektoratsprüfung be-

standen, außerdem mit Erfolg an einem Realgymnasium die Abiturientenprüfung abgelegt, die er noch durch den Erwerb eines Lehramts in Griechisch, vollendet habe. Von 1897 bis 1900 habe er die Universität besucht, um neuere Sprachen und Theologie zu studieren, und schon nach vier Semestern habe er sein Doktorexamen gemacht. Im Frühjahr 1901 habe er dann das Oberlehrerexamen gemacht. Schon von 1900 an sei er Vertreter eines Oberlehrers an einer Oberrealschule gewesen und von da ab ein weiteres Jahr erster Oberlehrer an einer Realschule. Seit Oetern 1902 betreibe er sich in seiner jetzigen Stellung als Rektor der Domstraße in Gamin in Rommern. Mit hervorragendem Organisationsinstinkt begabt, habe er die Domstraße, eine Art Lateinschule, bis zu einer Realschule entwickelt, der Oetern n. N. die Prima angelegt wurde. In seinem Lehrerkollegium erziehe er sich großer Liebe und Verehrung, und welches Ansehen er in Gamin genieße, geht daraus hervor, daß, als er im vorigen Jahre als Direktor nach Vögeln gehen wurde, die beiden höchsten Vorgesetzten, die Lehrer und die sämtlichen Schüler der ersten Klasse an ihm mit der Bitte herangetreten seien, in seiner jetzigen Stellung zu verbleiben. Nun aber, da Oetern der Ruf nach seiner Antritt vollendet sei, möchte er gern eine höhere Wirkstätte ansuchen, als er als Leiter einer Realschule in einer kleinen Stadt vermöge. Nach dem Erachten des Vertriebsrates ersuche Dr. Weidemann für eine Stelle wie die, die man heute belegen wolle, prädestiniert. Er sei nicht nur ein ausgezeichneter Lehrer, sondern ein Schulmann, der aus eigener Erfahrung die verschiedenen Schulformen kenne, und vor allen Dingen ein glänzender Organisator. Er, Rektor, empfehle aus warmste die einstimmige Wahl des Dr. Weidemann. Bei der Wahl wurden 25 Stimmzettel abgegeben, von denen 33 auf den Namen des Dr. Weidemann lauteten. Dr. Weidemann ist danach zum Stadtschulrat von Vögeln gewählt.

*** Das Schicksal des Deutschen Schachvereins** Großherzogin Elisabeth „langte am 15. Dezember wohlbehalten in St. Petersburg an und wird am 19. Dezember über Santa Cruz nach St. Thomas weitergehen.

*** Lehrermangel.** Daß die Zahl der zur Verfügung stehenden Lehrer doch nicht ausreicht, erfährt man aus den Differenzen des Oberstufkollegiums mit der Schulrat Heppens. In der Gemeinde Heppens sind drei Schulen, die nach dem Handbuch des Rektors sind Oberstufkollegium, fünf, folgende Schülerzahlen aufweisen: Heppens (9 Klassen mit 8 Lehrern) 552 Kinder, Tondelich (8 K. mit 8 Lehrern) 584 Kinder, Völsbürg (9 Klassen mit 8 Lehrern) 664 Kinder. Die Durchschnittsschülerzahl ist also für Heppens reichlich 60, für die übrigen Schulen reichlich 70 Schüler pro Klasse. Nun ist eine neue, vierte Schule gebaut, die zu Mai in Benutzung genommen werden soll. Die Schulschulrat hatte auf Grund des vorliegenden Zahlenmaterials beim Großh. Oberstufkollegium für den Mai fünf Lehrer beantragt. Das Oberstufkollegium soll diese Zahl ohne weiteres nicht bewilligen, vielmehr soll die Schülerzahl in Heppens erst durch Abzug von den anderen Schulen erhöht werden, erst dann sollen die für die neue Schule dann noch notwendigen Kräfte bewilligt werden. Daß es aber, im Interesse der Schule liegt, nicht zu große Klassen zu haben, liegt auf der Hand.

hr. Bürgerliche, 16. Dez. Der hiesige Stenographen-Verein „Gabelberger“ hielt gestern eine außerordentliche Versammlung ab. Als Systemprüfer für den Nordwestdeutschen Verband wurde einstimmig Herr Siebenburg-Oldenburg gewählt. Sodann wurde beschlossen, Anfang Januar nächsten Jahres in Bürgerliche zwei Unterrichtskurse, einen für Herren und einen für Damen, zu eröffnen. Der Verein ist sich an dem Reichstagswahl des Verbandes beteiligen. Die Schulung machte der Vorstand dem Verein mit 4 aktive Mitglieder dem Verein angedehnt. Der hiesige Kriegerverein begehrt, wie alljährlich, am 1. Weihnachtstag wieder eine Tannendankfeier mit nachfolgendem Gesellschaftabend. Das Fest gestaltet sich in Bürgerliche stets zu einem richtigen Volksfest. Der Verein hat ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt, u. a. wird das zweitägige Schauspiel „Deutsche Ernte“ aufgeführt.

X. Oetern, 17. Dez. In der am Mittwochsabend in hiesigen Wirtshaus stattgefundenen Versammlung des hiesigen Turner-Vereins wurde u. a. beschlossen, am Sonntag, 2. Februar, im Vereinslokal einen Unterhaltungsabend mit nachfolgendem Ball zu veranstalten. — Morgen nachmittag findet in dem herrlich angelegten Wintergarten des „Deon“ das letzte diesjährige Konzert statt. Die letzten Konzerte waren außerordentlich reichhaltig besetzt, wozu natürlich auch die von der Dannebergischen Kapelle angeführte Konzertmusik viel beigetragen hat. Aber sich also noch einmal einige recht gemütsliche Stunden verschaffen will, veräume nicht, das letzte derartige Konzert zu besuchen. — In einer stark besuchten Versammlung des hiesigen Schützenvereins, welche im „Nivoli“ stattfand, wurde beschlossen, das nächstjährige Schützenfest am 2. und 3. August abzuhalten. Nach Aufnahme von 7 neuen Mitgliedern und Bestätigung des Reimnades auf Sonntag, den 8. Jan., welche im Schützenhof zur Laubenburg, stattfand, wurde die Vorstandswahl erledigt, welche folgendes Resultat ergab: I. Vorstands-Vorbesitzer, Schützenhauptmann; Marks, Schützenmeister; Kottenbrin, Schriftführer. In den Ausschuss wurde D. Kasper gewählt.

*** Jever, 16. Dez.** Am 2. Dezember feiert der Tischlermeister Herr W. Deiken zu Jever sein 60jähriges Meisterjubiläum. Für den 88. Jahre alten Herrn, welcher noch jetzt ein eigenes Geschäft besitzt, in welchem er täglich von morgens bis abends in voller geistiger und körperlicher Mithätigkeit tätig ist, gefallte sich dieser Tag zu einem rechten Ehrentage. Von nun an fern wurden ihm herzlich Glückwünsche gesandt. Die „Sandwörterzeitung“ veröffentlicht darüber folgenden Bericht: Im Auftrage des Großherzogs erschien der Bürgermeister Herr Dr. Büchling und überreichte ihm dessen Porträt mit eigenhändiger Unterschrift in hohedegantem Rahmen und außerdem ein namhaftes Geldgeschenk. Seitens der Sandwörterstadt Oldenburg, wozu der Vorstehende, Herr Neubert, erschienen, walden ebenfalls ein ansehnliches Geldgeschenk in Form einer Deposition des Sandwörtervereins, welcher sich der Ehre ergebe ein verwilligtes Gedächtnis mit Widmung überreichte. Desgleichen nahmen die Altmeister Omen, Siebels und Fokkers, welche in Gemeinschaft mit dem Jubilar am 1. Juli d. J. geblut wurden und von der Sandwörter's ammer Ehrenpallade für über 50jährige Tätigkeit als Meister erhalten hatten, sowie von der Barbierinnung Herr Weber, an der Feier teil. Herr Neubert hielt eine Ansprache, in welcher er auf die noch vorhandene Mithätigkeit in gottbegnadeten Alter des Jubilars hinwies und denselben zu seinem Ehrentage beglückwünschte, gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gebend, über 2 Jahre zur diamantenen Hochzeit des Jubilars erscheinen zu können.

Mit einem Hoch auf denselben wurde sodann Abschied genommen. Außer den vorstehenden Erwähnten widmeten noch die vereinigten Tischlermeister in Jever ein Ehren-diplom. Glückwünschrufen waren eingeleitet von den Innungen Delmenhorst, Seewarden und Brate. Letztere hatte es sich nicht versagen können, dem Jubilar zur Stärkung bei seiner ferneren Tätigkeit eine Flasche ff. Cognac zu überreichen. Möge es dem alten Sandwörtermeister vergönnt sein, noch lange in derselben Mithätigkeit und körperlichen und geistigen Frische tätig zu sein.

*** Rarel, 16. Dez.** Zwei größere industrielle Etablissements werden in nächster Zeit im benachbarten Nordjehab Danagat entstehen. Es ist der Bau einer Kautschukfabrik mit Meelele geplant, in der der Seehild verarbeitet werden wird. Der Seehild wird durch eine Drahtseilbahn an den Ort der Bestimmung gebracht werden. Außerdem wird eine Meelele erbaut, wo Kautschuk gemacht werden. Gleichzeitig soll hierbei der Kautschuk für den Transport ausgenutzt werden.

*** Brate, 16. Dez.** Der hier kürzlich gegründete Völsbürg- und Looftischer-Verein ist in erfreulichem Wachstum begriffen; er zählt bereits über 60 Mitglieder. Am Sonntag veranstaltete der Verein ein Probefest, bei dem einige Mitglieder der sehr betriebsame Resultate hatten, indem es ihnen gelang, bis zu 69 Meter zu „hüpfen“. Bei günstiger Witterung wird am nächsten Sonntag wieder ein Probefest veranstaltet. Dr. Jäger, am 16. Dez. In der letzten Amtsratsitzung des Amtsverbandes Looftischer wurde die Verlegung des Staatsministeriums, Departement des Innern, betr. die Ausdehnung der Verjährungsfrist für Land- und forstwirtschaftlich-affizialen Arbeiter zur Krankenversicherung eingehend durchgesprochen. Der Amtsrat war darin einig, daß es bei den eigenartigen Arbeitsverhältnissen im Amtsbezirk nicht an der Zeit sei, den Krankenversicherungsgesetz einzuführen. Herr Bürgermeister Feigl beantragte, der Amtsrat möge den Gemeinden, welche noch keine Dienstbotenkonten eingrichtet hätten, den Wunsch ausdrücken, die Einrichtung dieser Konten vorzunehmen. Dem Antrag Feigl wurde zugestimmt.

*** Wechia, 16. Dez.** Am gestrigen Tage wurde das bekannte, hier an der Groß-Richtstraße belagene Rummel'sche Hotel an einen Oberlehrer, namens Hermann Rode, zur Zeit in Oldenburg, mit sofortigem Eintritt verkauft. Herr Rode beabsichtigt das Hotel neu zu renovieren, insbesondere auch einen Tausch an zu bauen. — Das den Erben der verstorbenen Witwe G. M. gehörige, an der Langförderer Chaussee belagene Wohnhaus mit ca. 9 Schefelhaat Land ging durch Kauf in den Besitz des Bauunternehmers J. Warnung über. Als Kaufpreis werden 12,000 Mark angegeben. Der Verkauf wurde vermittelt durch Herrn Auktionator Kogel.

? Bant, 17. Dez. Vant Befehl des Schulvorstandes sollen drei Lehrer, die bisher seine Dienstwohnung hatten, die zur Zeit in der Schule Vant D. leerstehenden Dienstwohnungen beziehen, damit die Schulschulrat die Wohnungsentfremdung spart. Beim weiteren Ausbau der Schule müssen die Lehrer wieder die Wohnungen räumen, da die zur Schule Vant D. gehörigen Lehrer das erste Anrecht darauf haben. In Heppens ist es in vorigen Sommer vom Oberstufkollegium mit 6 gegen 4 Stimmen beschlossen, daß ein Lehrer in einer Schule wohnt, in der er nicht unterrichtet.

Stimmen aus dem Publikum.

Über den Inhalt dieser Nummer übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Betrachtungen über die Mittelstands-Versammlung.

Es gibt wohl nur wenige Städte in Deutschland, welche bei ähnlicher Einwohnerzahl wie Oldenburg eine gleich große Anzahl politischer Parteigruppierungen aufweisen können. Die Wahlämter im vorigen Jahre erregten denn auch die Bürgerliche (ber sonst so ruhigen Stadt?) auf's heftigste und herbeigekommen die Ansicht, daß sich jedermann an eine wenn gleich unentschiedene Richtung anschließen konnte. Wenn naturgemäß manch scharfe Differenzen entstanden, so wurde stets auf offene deutsche Art gekämpft, indem das Zukunftsprogramm jeder Partei klar dargelegt wurde. Man glaubte sich nur vor Parteikämpfen bis zu einer neuen Reichstagswahl sicher, doch ließ, plötzlich ersehnt so ganz außer der Zeit ein neues Parteiprogramm auf der Wertschätzung — im Frühen ist gut sichtbar. —

— mit dem ich schon geachteten Namen Mittelstandspartei, um zur Abwechslung in unserem hiesigen Oldenburg sein Glück zu versuchen.

Schon die bombastische Ankündigung — die Versammlung muß sich zu einem nationalen Festtag gestalten — man sieht, die Klammerei verleiht sie schon viel so gut wie die von ihr arg verurteilten Warenhäuser — machte mich besonders gespannt auf den neuen Helfer in der Not.

Doch die Enttäuschung folgte auf dem Fuße: ein alter Geseß im neuen Mantel war's, was wir erkannten. Der Antisemitismus, durch seine traurigen Erfolge, wie Aufreizung zum Kassenhieb (es sei nur an Romm erinnert) und durch seine Hauptthemen Altkampf und Graf Rüdler, den Dreißigjährigen, Staatsbürger besonderer Güte (Wer? Woher? Wie? Wie? Wie?) preisgegeben und im Urteil des Volkes gerichtet, wollte sich unter falscher Flagge wieder in die Gunst des Publikums einschleichen, in Ostelben um die Gunst des Publikums buhend und hier die Hilfe des Mittelstands ersehnd, unbeschadet der entgegengesetzten Interessengemeinschaft.

Kennen Sie das deutsche Art zu kämpfen, Herr Doeller?

Nachdem ich so in kurzen Worten den wahren Kern der Sache berührt habe, glaube ich mich ein mit allen denen, welche der letzten Wahlkampagne gefolgt sind, die sozialpolitischen Ideen eines Mannes an ungleich wertvoller einzuführen, als die reaktionären Vorurteile des Herrn Doeller.

Die Welt schreitet vorwärts, und wer nicht mitgeht, geht zurück. Die Anführer verdrängen das Schwert mehr und mehr, da hilft keine Staatskraft, selbst wenn Graf Rüdler das ganze Jahr in Berlin darüber nachdenkt und sich keine Erholung in Nordsee gönnt, wird es nicht besser, und so lange die nichte Staatsordnung besteht und die Herren Nebel und Genossen nicht aus Jüber kommen (wir werden es schließlich alle mit erleben), so lange muß sich der Kleine nach dem Großen richten und sich ihm anpassen, wenn er mit fortgeschritten will.

Das Zusammenarbeiten von Handwerk, Industrie und Großkapital allein wird für alle Teile erbschwerlich sein. Dann werden wir ohne Trauer und mit neuer Hoffnung sagen können:

Das Welt ist, es ändert sich die Zeit.

Doch neues Leben blüht aus den Ruinen.

H. O.

Am 16. Dezember verlegte ich meine Verkaufsstelle nach

5 Schüttingstrasse 5

(im Hause des Herrn **Georg Müller**)

und gewähre meinen verehrlichen langjährigen Kunden

➔ bis 25. Dezember 10 Prozent Rabatt. ➔

Zigarrenfabrik. Theodor Rogge. Lohne i. Old.

➔ Verkaufsstelle in Oldenburg: ➔

Schüttingstrasse 5.

Fernsprecher 71.

Schüttingstrasse 5.

Sellerie!

Diese gesunde Waare, weiß u. hart, pr. Schock 6 Mk. u. 7.50 Mk. gegen Nachnahme.

Fr. Bischoff,
Gemüse en gros,
Bremen, Stephanstr. 51.

Unterw., 2 St., 2 R., Küche mit Wasserl. zc. zu verm. Biegelhofstr. 22.

Korsetts

in enorm großer Auswahl, als:

Frack-Korsetts,
Reform-Mieder,
Korsett-
Taille-Tunio,
Taschentücher:

Reiser 1/2 Dg. v. 60 ¢ bis 2.00

Vielefelder Tücher
aus Kettgarn-Beinen, extra
dauerhaft,
1/2 Dg. von 2.20 bis 4.50,

Schlesische 1/2 und
ganz leinene Tücher
1/2 Dg. 1 Mk. bis 4.00,

Sohlsaum-u. echte
Madreratücher.

Namen und
Monogramme
werden sauber gestickt.

**Theodor
Meyer,**

Schüttingstr.
Nr. 8.

Als nützliche Weihnachts- Geschenke

empfehle:

Regenschirme,
Korsetts,
Küchen- und
Tändelschürzen,
Taschentücher und
Bettwäsche,
Neueste Damen-
gürtel,
Haarschmuck u.
Brotschen,
Photographie-
Albums,
Postkarten-
Albums.

Sofenträger für
Herren und
Knaben,
Normal-Unter-
zeuge,
Neuheiten in
Krawatten.

Wachstuch in
größter Aus-
wahl.

Markttaschen u.
Körbe.

Messer u. Sabel,
Löffel billigt.

Schultornister!
Schultornister!

**Heinrich
Hitzegrad,**

Oldenburg,
Wilhelmshaven,
Brate.

Wirte,

welche nur boytottfreies Bier zu führen beabsichtigen, erhalten ein diesbezügliches Plakat von der Gewerkschaftskommission ausgehändigt.

Die Gewerkschaftskommission.

G. Lemcke,

Zuh.:

Max Bruchhaus,

Staustr. 22. Optiker u. Mechaniker. Teleph. 549.
empfehle passende Weihnachtsgeschenke:



Barometer, sowie Zimmer- und Fensthermometer,

Operngläser und Feldstecher

mit besten Gläsern in größter Auswahl.

Brillen, Aneiser in Gold, Double, Nickel, Stahl mit feinsten Kristallgläsern.

Dampfmaschinen, Elektro- u. Heizluftmotore,

drahtlose Telegraphie, Zauberboxen, Taschenlampen, Elemente

nebst Glühlampen für Beleuchtungs-Anlagen, ferner **Laterna magica** mit den neuesten Bildern.

Verpachtung

einer

Hausmannsstelle

Westerstede. Die Vormünder der minderjährigen Tochter des kürzlich verstorbenen Hausmanns Fr. Tietjen zu Hüllstede, Ostwitt Fr. Gerdes zu Borgförde und Landwitt Adolf Jansen zu Aue, wollen die zum Nachlasse des wu. Tietjen gehörige, mitten im Dorfe Hüllstede belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus geräumigen, in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude: und plm. 57 ha Garten, Wau, Weide- und Viehweiden, zum Antritt auf 1. Mai n. J. bew. sofort auf 6 Jahre öffentlich m. üblichend durch mich verpachten lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Montag, den 2. Januar n. J., nachm. 3 Uhr,

in Struhs' Wirtschaft zu Hüllstede. Die Bänderer liegen zum großen Teil beim Kaufe, und befinden derselben sich in bestem Kulturzustande, weshalb ich die Stelle zur Pachtung sehr empfehlen kann.

E. Wettermann, Akt.

Esborn. Zu verkaufen beies **Saferstroh,**

— 10—15,000 Rfd. — auch in II. Quantitäten frei ins Haus gegen bar oder auf Bahnanstrecke.

Joh. Barkmeyer.
Die feinsten

Bäckrezepte

finden Sie in

Hero-Kartons.

Hero-Margarine,

das Feinste für Tafel und Küche.

Zu haben in allen Kolonialwarenhandlungen. Vertreter:

Walter Henjes, Oldenburg i. Gr.

Willi Schulz, Barbier u. Friseur. Oldenburg i. Gr., Biegelhofstr. 1.

Auskünfte

über Geschäfts-, Vermögens- u. Familienverhältnisse aus jedem Orte, prompt, zuverlässig und diskret durch

Wilh. Cordes, Oldenburg i. Gr., Saarestr. 5.

Zu verkaufen ein Kienematograph sowie ein gutes Grammophon.

Langestraße 65.

Feine Damenwäsche

prima Stoffe, solide Arbeit, als:

Damenhemden, — Beinkleider, —

Nachhemden, — Nachjacken —

extra billig

durch vorteilhaftem Einkauf von Gläser Stoffen und Madrasstickereien.

Damenröcke, erste Neuheiten,

Unterröcke und Reformbeinkleider, eigenes Fabrikat,

Damen-Normal-Unterzeuge und Strümpfe,

Steppdecken, wollene

Schlafdecken und Kameelhaar-Decken,

Bettdecken (Muster künstlerisch ausgeführt).

Theodor Meyer,

Schüttingstr. 8.